Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 185. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 1,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Sonntag, 21. April 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Die Hetze gegen die Agrarier.

Wer heute den Streit für und gegen den Getreideschutzzoll verfolgt, der muß den Eindruck gewinnen, als ob die Sprache den Menschen gegeben wäre, nicht um sich gegenseitig zu verstehen und zu verständigen, sondern um sich gegenseitig zu verhetzen und zu verfeinden. Es wird deshalb nützlich sein, ganz objektiv den Thatbestand festzustellen, um den sich dieser in so unsympathischen Formen geführte Streit dreht.

Die deutschen Landwirthe hatten in den Jahren 1872 und 1873, also vor dem Schutzzoll, bei Freihandel Weizenpreise bis zu 290 Mark pro 100 Kilo und dementsprechende Preise für die übrigen von ihnen erzeugten Getreidearten. Niemand dachte damals daran, die deutschen Bauern mit dem Worte „Brotwucherer" zu beschimpfen, Niemand beklagte sich über zu theueres Brot, Handel und Gewerbe befanden sich dabei ausgezeichnet, auch aus den Reihen der Kommerzienräthe der Börse ward keine Klage laut. Inzwischen sind die Weizenpreise und dementsprechend die übrigen Getreidepreise, trotz des Schutzzolles von 35 M. per Tonne, auf 150 bis 160 M., also auf nahezu die Hälfte herabgesunken, sodaß die deutschen Landwirthe zumeist ihre Auslagen nicht mehr zurückerstattet erhalten und auf die Dauer zu Grunde gehen müssen. Desgleichen verlangen diese jetzt vom Staate die Durchführung einer Reihe von Maßnahmen, die in Verbindung mit ihrer eigenen Initiative und Thatkraft geeignet wären, Getreidepreise zu sichern, welche dem Durchschnitt der letzten 30 bis 40 Jahre entsprechen. Das heißt einen Preis von etwa 200 Mark für die Tonne Weizen, also einen viel geringeren, als jenen ohne jede Beschwer von der Bevölkerung des Deutschen Reiches in den 70er Jahren getragenen.

Eine dieser von den Landwirthen geforderten staatlichen Maßnahmen ist eine entsprechende Erhöhung der Zölle.

Der Kampf um diese Zollerhöhung bietet nun folgendes Bild: Die Landwirthe verlangen einen Preis für ihre Produkte, der ihren Auslagen plus ortsüblichem Arbeitslohn gleichkommt, die freisinnig-sozialdemokratischen Bundesgenossen nennen das „unverschämten Brotwucher". Die Landwirthe beschränken ihre Forderungen für ihre Leistungen auf das, was ihnen im Durchschnitt der letzten 30 bis 40 Jahre unbeanstandet dafür bezahlt wurde, die Gegner erklären das für einen „räuberischen Anschlag auf die Taschen des werkthätigen Volkes". — Ein großer ökonomischer Gewerbestand, dessen Gesundheit nach den Lehren der Geschichte zu allen Zeiten und in allen Ländern allein den dauernden Bestand der Staaten zu verbürgen im Stande gewesen ist, sieht seine wirthschaftliche Vernichtung kommen und wendet sich deshalb um Hilfe an den Staat, weil es sich um die Bekämpfung von Einwirkungen handelt, denen gegenüber der Einzelne machtlos ist, die verbündeten Kommerzienräthe bezeichnen das als „eine maßlose Geltendmachung von Sonderinteressen".

Eine Verständigung zwischen den streitenden Parteien unter solchen Umständen ist ausgeschlossen. Nur die eine Hoffnung bleibt noch übrig, daß den einfachen klaren Thatsachen gegenüber alle Verhetzungsversuche der freisinnig-sozialdemokratischen Agitatoren sich auf die Dauer als machtlos erweisen werden. In der That liegen dafür schon jetzt einige erfreuliche Anzeichen vor.

Der Mittelstand in Handel und Gewerbe fängt mehr und mehr an, seine Interessengemeinschaft mit den Landwirthen zu erkennen. Der Versuch der Gegner, die Bauern und Kleinbesitzer von den Großgrundbesitzern zu trennen, ist völlig mißglückt; täglich mehren sich die Stimmen aus bäuerlichen Kreisen, welche ihr lebhaftes Interesse an der Erhöhung der Getreidezölle bekunden. Nur die sozialdemokratischen Lohnarbeiter lassen sich, in blinder Verkennung ihrer wahren Interessen, von gewerbsmäßigen Agitatoren noch zu dem einzigen Ruf: „Fort mit den Getreidezöllen" begeistern. Aber die bisher lautesten Rufer im Streit glauben selbst nicht mehr an die Kraft dieser Begeisterung. Dafür ist die jüngste bewegliche Klage des „Berl. Tgbl." ein untrüglicher Beweis: „Der deutsche Michel," so jammert dieses Organ des Freisinns und der Börse, „ist ein gerade bei seinen wichtigsten Angelegenheiten gern recht bequemer Herr. Das zeigt u. A. auch die Lauheit, die er gegenüber gewissen agrarischen Treibereien an den Tag legt. Michel weiß, daß die Agrarier gemeingefährlichen Unfug treiben und Dinge im Schilde führen, die, kämen sie zur Ausführung, ihn schwer treffen müßten. Trotzdem liegt er auf der politischen Bärenhaut und läßt den lieben Gott einen guten Mann sein."

Eine vernichtendere Kritik der antiagrarischen Bewegung ist nicht wohl denkbar, als dieses offene Eingeständniß, daß es sich dabei um eine künstliche Macht handelt, die im deutschen Volke trotz aller aufgebotenen agitatorischen Künste keinen Boden findet. Man darf hoffen, daß auch die Regierung, auf deren Einschüchterung durch ein Aufgebot der Massen es doch in Wahrheit allein abgesehen war, nunmehr diesen Entrüstungstummel richtig einschätzen wird.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. April.

* **Der Senioren-Konvent des Reichstages** war Freitag Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Ballestrem zusammengetreten und berieth die Geschäftslage des Hauses. Die allgemeine Stimmung ging dahin, alle wichtigen Fragen bis Pfingsten erledigen zu wollen, sodaß alsdann die Tagung geschlossen werden könnte. An die Möglichkeit, daß der Zolltarif noch dem Reichstage zugehen könnte, wird demnach nicht mehr gedacht. Sollte sich aber diese Absicht nicht verwirklichen lassen, so sollen die Pfingstferien am 14. Mai beginnen und am 3. Juni endigen.

* **Was man von England lernen kann.** In dem Augenblick, wo auch im Deutschen Reich die unangenehme Nothwendigkeit einer neuen Steuerbelastung klarer zu Tage tritt und die vorläufigen Erörterungen bereits im Parlament begonnen haben, können wir von England wenigstens in einer Beziehung etwas lernen: nämlich das, ohne unendliche Weiterungen und Klagen gegebenen Nothwendigkeiten sich fügen. Es liegt doch ein Zug von Größe und Opferwilligkeit darin, wenn die englische Regierung einen Gesetzentwurf mit mehreren hundert Millionen Mark Steuer- und Zollerhöhungen plötzlich vorlegt und am nächsten Tage das Unterhaus ihn in einer einzigen Sitzung sofort annimmt! Wir wollen sicherlich keine Uebereilung neuer deutscher Steuern befürworten. Aber gerade unsere linksliberalen Politiker, welche Steuer- und Zollerhöhungen am meisten verhorresziren, pflegen vor dem englischen Parlamentarismus am meisten Respekt zu haben; sie mögen also das Votum des Londoner Unterhauses am Donnerstag ernstlich in Erwägung ziehen. Indeß bringen die „Freis. Ztg.", die „Frkf. Ztg." und ihre Nachbeterinnen in der Provinz schon die beweglichsten Klageartikel über „neue Steuern in Sicht" und wollen unter Ablehnung solcher den Einzelstaaten durch Erhöhung der Matrikularbeiträge die Mehrlasten auflegen. Daß das der eigenen Doktrin dieser demokratischen Politiker von der Ungerechtigkeit der Matrikularbeiträge widerspricht, genirt sie nicht im Geringsten, wie auch das Frankfurter demokratische Blatt keinen Anstoß nimmt, hier einmal seine partikularistischen Grundsätze zum Nachtheil der Einzelstaaten stark zu verleugnen.

* **Eine ungeheuerliche Sensationsmeldung** bringt der „New-York Herald" aus Rosario in Argentinien: Die dortige Polizei nahm Briefschaften in Beschlag, wonach die Anarchisten in Paterson die Ermordung des deutschen Kaisers, des Zaren und des italienischen Königspaares beschlossen. Ein gewisser Romagnoli sei durch das Loos bestimmt worden, den deutschen Kaiser umzubringen. Er sei nach Rom gereist, habe dort mit Anarchisten konferirt, sei danach nach Paterson zurückgekehrt und habe dort mit Brescis Freunden, sowie dem Redakteur des Anarchistenblattes „Mazotta" verhandelt. Dann sei er nach Deutschland abgereist, wo er angeblich verhaftet worden sei. (?) Der „Herald" bemerkt hierzu, Augusto Romagnoli verweile seit Monaten ununterbrochen in Paterson. Die Polizei verweigert jede Auskunft. — Hoffentlich erweist sich die New-Yorker Meldung als das Phantasiestück eines Revolver-Journalisten.

* **Für die Kaisertage in Königsberg** ist, soweit bisher feststeht, die Zeit vom 5. bis 9. September in Aussicht genommen.

* **Besuch des Kaisers in Aachen.** Wie man aus Aachen meldet, trifft der Kaiser dort am 18. Oktober zur Enthüllung des Schaperschen Kaiser Wilhelm-Denkmals und zur Einweihung des restaurirten Rathhauses ein.

* **Zum Regierungspräsidenten** in Arnsberg ist nach der „Germania" der vortragende Rath im Kultusministerium, Geheimer Ober-Regierungsrath Renvers, ernannt worden.

* **Personalnachrichten.** Dem Hofmarschall a. D. Freiherrn von und zu Egloffstein, an dessen Stelle, wie gemeldet, der bisherige Kammerherr v. Trotha getreten ist, hat der Kaiser den Charakter als Generalleutnant verliehen. Frhr. v. Egloffstein war, bevor er 1891 das Hofamt übernahm, Oberst und Kommandeur des hessischen Leib-Garde-Regiments in Darmstadt und wurde dann zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt. Am 10. September 1897 wurde er charakterisirter Generalmajor. — Der Legationsrath Freiherr Speck von Sternburg ist zum Generalkonsul für Britisch-Indien ernannt worden. Er trat vor 8 Jahren in die Dienste des Auswärtigen Amtes, nachdem er vorher in der sächsischen Armee bis zum Major gedient hatte. Im März 1896 kam er als Legationssekretär nach Buenos-Ayres und im Herbst desselben Jahres nach Belgrad. Dann wurde er im Dezember 1897 zum Legationsrath befördert. Im Februar 1898 erfolgte seine Ernennung zum ersten Sekretär bei der Botschaft in Washington. Als solcher vertrat er Deutschland auf der Samoa-Kommission. — Der frühere Justizminister Dr. von Schelling, geboren 1824, vollendete am gestrigen 19. April sein 77. Lebensjahr.

* **Einführung der Brennsteuer.** Die im Jahre 1895 zunächst versuchsweise eingeführte und jetzt zur endgiltigen Einführung vorgeschlagene Brennsteuer hat wesentlich dazu beigetragen, die Lage des Brennereis-Gewerbes zu verbessern. Einmal sind durch sie die Großbetriebe nicht nur von einer Ausdehnung der Branntwein-Erzeugung abgehalten worden, sondern haben zum Theil ihren Betrieb sogar wesentlich eingeschränkt. Während es im Anfange der neunziger Jahre noch Brennereien mit einer Jahresproduktion von 22 000 bis sogar 48 000 hl gab, belief sich die höchste Branntwein-Erzeugung eines Betriebes im Jahre 1899 bis 1900 auf 20 000 bis 21 000 hl. Von dieser Art gab es auch nur einen Betrieb, ebenso einen mit einer Produktion von 16 000 bis 17 000 hl. Danach kamen zwei Betriebe mit je 9000 bis 10 000 hl, während es früher eine ganze Anzahl von Betrieben gab, die zwischen 10 000 und 48 000 hl brannten. Der durch die Brennsteuer ermöglichte Ausfuhrzuschuß hat ferner in den Jahren 1895 bis 1896 und 1898 bis 1900, in denen eine stärkere Uebererzeugung an Branntwein stattfand, gestattet, den überschüssigen Branntwein ins Ausland abzustoßen, ohne daß vorher ein Preisrückgang auf den Tiefstand früherer Jahre erfolgt war. Während sich der Durchschnittspreis des 70er Spiritus in den Jahren von 1885 bis 1895 auf 37 Mark belief, betrug er im Durchschnitt der Jahre 1896 bis 1900 42,8 Mark. Der Verbrauch an denaturirtem Branntwein ist trotz steigender Branntweinpreise regelmäßig und in stärkerem Maße gewachsen wie vor 1895. Der steuerfreie Verbrauch belief sich 1894 bis 1895 auf 718 806 Hektoliter Alkohol, im Jahre 1899 bis 1900 auf 1043 133 hl. Schließlich haben die Branntweinpreise der großen Brennereien von Jahr zu Jahr im höheren Maße einen Ersatz für die Brennsteuerbelastung geboten und die Einnahmen der kleineren und mittleren Brennereien, die von der Brennsteuer garnicht oder nur wenig getroffen werden, in dem Maße erhöht, daß ihnen eine angemessene Verwerthung der verarbeiteten Boden-Erzeugnisse möglich wurde.

* **Ein Gymnasiallehrer als Amtsanwalt.** Schlesische Blätter berichten: Zum Amtsanwalt beim Amtsgericht in Neustadt O.-S. ist Gymnasialprofessor Dr. Scholz ernannt worden.

* **Der deutschvölkische Verein „Odin"** in München hat sich infolge eines Ausschlußbeschusses aufgelöst.

China.

Die bisherigen Erhebungen in Peking haben keine Anhaltspunkte dafür beigebracht, daß das Feuer im Hauptquartier durch verbrecherische Hand angelegt gewesen wäre. Man glaubt nunmehr, daß das tief bedauerliche Vorkommniß, welches Deutschland eines tapferen und hochverdienten Generals beraubt hat, auf einen unglückseligen Zufall zurückzuführen ist. Selbstverständlich sind die Untersuchungen in einer so wichtigen Sache binnen 24 Stunden nicht abzuschließen gewesen. Wenn irgendwo, ist in China Mißtrauen am Platze, und daß das Oberkommando es an der Vorsicht großen Stils nicht fehlen läßt, erweisen die Vorstöße, welche gegen die Truppenansammlungen an der Grenze von Schansi in Gang gebracht sind. Diese Maßnahmen scheinen den schlauen Li-Hung-Tschang bereits ernstlich beunruhigt und ihn bewogen zu haben, seinen Einfluß in Singanfu einzusetzen, um neuen Konflikten den Weg zu verlegen. Dadurch würde aufs Neue bekundet werden, daß das Stadium der Verhandlungen noch lange nicht so weit gediehen ist, um die Unterstützung durch ausreichende und bereite militärische Mittel entbehren zu können.

In welcher Weise der Tod des verdienten Generals von Schwarzhoff auf die Verhältnisse im Expeditionskommando von Einfluß geworden ist, darüber berichtet nachstehendes Telegramm:

Tientsien, 19. April. Infolge der telegraphischen Nachrichten von dem furchtbaren Brandunglück im Hauptquartier zu Peking und dem Tode des Generals v. Schwarzhoff kehrt General v. Gayl mit Major Bauer sofort nach Peking zurück.

Weitere Einzelheiten über die Katastrophe und den durch sie verursachten Schaden, besonders aber über die Rettung und das Befinden des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee übermittelt folgendes Telegramm:

London, 19. April. Aus Peking wird gemeldet, daß Graf Waldersee mühsam durchs Fenster gerettet wurde. Das Feuer hatte bei der Entdeckung schon einen unkontrolirbaren Umfang erreicht. Graf Waldersee leide erheblich an Nervenerschütterung. Anderthalb Morgen des Palastes wurden vom Feuer zerstört; darunter befanden sich seltene Kunstschätze und kostbare Geschenke für Kaiser Wilhelm. Die Feuergeräthe waren unzulänglich; das Feuer wüthete bis 12 Uhr Nachts. Eine deutsche Schildwache soll umgekommen sein. Der Schaden wird auf eine Million Taels geschätzt. Graf Waldersee verlor Alles, sogar seine Papiere und Kleidungsstücke.

Man darf gespannt sein, ob die Chinesen, die unter General Liu an den Huailu-Pässen stehen, dem sich gegen sie zusammenziehenden Gewitter Stand halten werden. Wahrscheinlich ist es gerade nicht, indeß scheint man im Hauptquartier doch mit dieser Eventualität zu rechnen: Drei Kompagnien des 2. Bataillons des 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments unter Major v. Mühlenfels und die ganze Garnison von Paotingfu mit Ausnahme von 400 Mann sind, wie mitgetheilt, unter dem Kommando der Generale v. Lessel und v. Kettler nach den genannten Pässen abgerückt, und es ist der Befehl ertheilt worden, den General Liu anzugreifen, dessen Streitkräfte aus den früheren Nanking-Truppen bestehen. Die Offiziere vom Armee-Oberkommando, die an dem Vormarsch gegen die Grenzen von Schansi theilnehmen werden, sind Oberstleutnant v. Boehn, Major Lauenstein und Leutnant Pogge.

„Petersburgskija Wjedomosti" halten die Lage der Verbündeten in China für sehr gefährlich, namentlich infolge des Brandes im kaiserlichen Palais und des Wiedererscheinens neuer chinesischer Truppenkörper in der Provinz Petschili. Das Blatt befürchtet eine Wiederholung der Greuelthaten und neue Wirren, sodaß Rußland vielleicht zu neuer Truppenmobilisation gezwungen werden könnte, denn auch China könnte, wie Rußland, sein 1812 haben. Deswegen räth das Organ des Fürsten Uchtomsky, zur Verhütung neuen Uebels und Elends Peking baldigst dem Bogdychan zu überlassen und Petschili zu räumen, um begangene Fehler zu verbessern.

Bei Schluß der Redaktion liefen noch folgende Telegramme ein:

London, 20. April. Aus Peking wird gemeldet: Ueber den Brand des Palais der Kaiserin gehen hier noch immer allerlei Gerüchte um. Das Gerücht von einer Brandstiftung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0001

hält sich ebenfalls noch aufrecht; man befürchtet allgemein, daß der Brand politische Folgen nach sich ziehen dürfte, hofft aber, daß das Geheimniß bald aufgedeckt werde.

Petersburg, 20. April. Aus Wladiwostok wird bestätigt, daß nach chinesischen Quellen Prinz Tuan sich in der Mongolei befinde und die Bevölkerung zum Aufstande aufwiegele. Der Kaiser von China habe Truppen gegen die aufständigen Mongolen gesandt.

Eine Gegenrechnung Südafrikas.

Mehr als drei Milliarden Mark hat der Kampf gegen die beiden kleinen Republiken dem britischen Volke schon gekostet. Aber die Rechnung ist noch nicht abgeschlossen, das Ende des Blutvergießens und der Verwüstung noch nicht abzusehen und der Schatzkanzler Hicks-Beach hat der Landesvertretung mit betrübter Miene das vorläufige finanzielle Resultat unterbreiten und das Geständniß hinzufügen müssen, bei dem Spiel dürfte schwerlich auch nur die Kerze herauskommen: ein Beitrag zu den Kriegskosten würde aus Transvaal kaum vor drei Jahren, aus dem Oranjefreistaat wohl aber überhaupt nicht zu erwarten sein! Hat man bisher Armeekorps mit schwerer Mühe mobil gemacht, so gilt es jetzt, die Gelder locker, die Taschen leichter zu machen. Die Einkommensteuer wird wesentlich erhöht und in die Freihandelsmaximen Bresche gelegt. Zuckerzölle auf die Einfuhr und ein unerhörtes Novum, ein Ausfuhrzoll auf Kohlen, soll in Verbindung mit einer Vermehrung der Staatsschuld um 60 Millionen das Defizit decken. Beide Zölle sind vorgestern bereits vom Unterhause angenommen worden und gestern in Kraft getreten.

Herr Hicks-Beach vertröstet das englische Volk hinsichtlich der Steigerung des Zuckerpreises damit, daß diese Steigerung nur vorübergehend sein werde. Er meint, daß die Ausfuhr von Zucker aus den Ausfuhrprämien zahlenden Ländern so groß sein werde, daß der Zuckerpreis wiederum auf seinen jetzigen Stand herabgedrückt werden würde. Aus dieser Kalkulation erklärt es sich, weshalb England sich nicht beeilt hat, sich an den auf Abschaffung der Zuckerprämien gerichteten Bemühungen verschiedener Staaten zu betheiligen, obwohl die Lage der Rohrzuckerindustrie in seinen Kolonien die Abschaffung ihm sehr wünschenswerth machen müßte. England hat offenbar gehofft, auf diese Art, durch Aufrechterhaltung des Prämiensystems in den Zuckerausfuhrländern und die damit verbundene Schleuderkonkurrenz auf dem englischen Markte dem Auslande einen großen Theil der Kriegskosten aufzuwälzen, ohne doch den eigenen Konsum allzusehr zu belasten. Es wird sich zeigen, ob diese Rechnung nicht ohne den Wirth gemacht ist. Die Absichten Englands liegen so klar zu Tage, daß die Prämien zahlenden Staaten doch endlich die Lust verlieren könnten, nun neben der Versorgung des englischen Verbrauchers mit billigem Zucker auch noch die Mittel zur Fortführung des südafrikanischen Krieges zu liefern. Deutschland ist an der Einführung des Zuckerzolles in England sehr wesentlich interessirt, da von der im Jahre etwa 200 Millionen Mark betragenden deutschen Zuckerausfuhr der bei weitem größte Theil nach England geht. Um so mehr drängt sich die Nothwendigkeit auf, die Frage der Zuckerausfuhr einer gründlichen Revision zu unterziehen. Wie weit sich der vorgeschlagene Ausfuhrzoll für Kohlen bewähren wird, muß sich noch erst ausweisen.

Im Ganzen genommen hat der vorgestrige Tag der jüngsten Geschichte Großbritanniens ein weiteres Blatt gründlicher Blamage hinzugefügt. Es ist wohl daher jetzt der psychologische Moment gekommen, in dem sich entscheiden muß, ob daß englische Volk gesonnen ist, die Dinge in Südafrika ihren bisherigen, nun doch recht fühlbar werdenden Gang weiter gehen zu lassen oder ob sich die Ueberzeugung Bahn bricht, daß das südafrikanische „Geschäft" auf durchaus verfehlten Kalkulationen aufgebaut worden und demgemäß eine Verständigung unter billigen Bedingungen angezeigt ist. Die Londoner Reise des Kapgouverneurs Milner scheint darauf hinzudeuten, daß im britischen Kolonialamt die Zeichen der Zeit wahrgenommen werden und man nach einem Auswege aus der Sackgasse sucht.

*

Zur gegenwärtigen Lage wird aus dem Haag gemeldet: Trotz Sir Alfred Milners Abreise nach England wird in der Umgebung Krügers nicht mit der Möglichkeit eines baldigen Friedensschlusses gerechnet, weil England die völlige Unabhängigkeit Transvaals nicht zugestehen will, und sich die Situation der englischen Truppen in Südafrika täglich mehr und mehr verschlechtert. Aus Pretoria wird gemeldet: Die Kriegsoperationen im Distrikte Bethel und Ermelo haben den Zweck, dem Feinde zuvorzukommen und ihn zu verhindern, das hohe Gras zu gewinnen. — Die Polizei-Distrikte in Transvaal werden drei an der Zahl sein; jeder Distrikt soll unter dem Befehl eines Offiziers im Range eines Oberstleutnants stehen. Sobald es die Umstände erlauben, werden die Militär-Kommandos durch Civilkommandos ersetzt werden. Die Militärpolizei in Johannesburg hat bereits sehr große Dienste geleistet. — Aus Durban wird gemeldet: Die Engländer haben Dartnell im Swagilande besetzt und erbeuteten zwei Pompom-Geschütze und eine große Menge Vieh.

Die tägliche Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika umfaßt für gestern zwei Todte, vier Verwundete und zehn an Krankheiten Verstorbene. Mehrere Offiziere sind in die Heimath zurückbefördert worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Protektorat des Thronfolgers über den katholischen Schulverein.

Nach der Grazer „Tagespost" soll die Uebernahme des Protektorats des katholischen Schulvereins durch Erzherzog Franz Ferdinand auf Einflußnahme des Fürsten Lobkowitz, des Grafen Bouquoi und Anderer erfolgt sein. Der Kaiser habe von der Protektoratsübernahme vorher nichts gewußt. Die Alldeutschen interpellirten gestern den Ministerpräsidenten wegen des ungesetzlichen Vorgehens der Behörden gegenüber Personen, die zum protestantischen Glauben übertreten wollen, sowie gegenüber der „Los von Rom"-Bewegung, die ein Glück für Oesterreich sei.

Das Vorgehen des Erzherzogs Franz Ferdinand wird auch in Pest durchaus als ein Fehler bezeichnet, man fügt jedoch hinzu, der Fehler sei wenigstens für Ungarn politisch völlig bedeutungslos, weil die persönliche Gesinnung des Erzherzogs dort längst bekannt sei, solche Gesinnungen aber, wie die kirchenpolitische Bewegung zeigte, auf die ungarischen gesetzlichen Einrichtungen keinerlei Rückwirkung zu üben vermögen.

Rußland.

Zu den Studenten-Unruhen.

Die Wiener Blätter veröffentlichen einen angeblichen Brief des Grafen Tolstoi an den Zaren, in welchem behufs Beilegung der jetzigen Unruhen folgende Forderungen gestellt werden: Unbedingte Glaubensfreiheit und Gleichstellung der Bauernschaft mit den übrigen Ständen; Aufhebung der polizeilichen Bevormundung, welche die Demoralisirung der Gesellschaft, das Spionenthum und die Angeberei veranlasse; Unterstützung der Bestrebungen des Bildungswesens, damit Wissenschaft und Aufklärung in Zukunft für Jeden offen stehe.

Serbien.

Die neue Verfassung.

Die gestern veröffentlichte Proklamation des Königs Alexander an das serbische Volk hat folgenden Wortlaut: „In meiner Proklamation vom 9. Mai 1894 habe ich meinem Volke mein königliches Wort verpfändet, daß ich ihm, sobald sich die Verhältnisse im Lande beruhigt haben werden, auf Grund der erworbenen Erfahrungen eine neue Verfassung geben will. In der Proklamation, mit welcher ich meinem Volke meine Heirath bekannt gab, habe ich der Erwartung Ausdruck verliehen, daß mir mein durch diese Heirath begründetes Lebensglück neue Kräfte zuführen wird, mit welchen ich mich dem Wohle und Fortschritt meines Volkes werde vollauf widmen können. Wie immer, hat mich das serbische Volk auch in jenen Tagen vollkommen verstanden und mich mit jener traditionellen Liebe und Treue umgeben, die es stets in allen bedeutenden Augenblicken mit meinen Vorfahren und dem Hause Obrenowitsch verband. Damit hat das serbische Volk einen neuerlichen Beweis seiner politischen Reife und seines richtigen Verständnisses für die wahren Bedürfnisse und Interessen des Landes geliefert. Das hat mir auch die Ueberzeugung beigebracht, daß der Augenblick nunmehr gekommen sei, daß ich, Gott sei dafür Dank, mein königliches Wort einlösen und den Erwartungen und Hoffnungen meines Volkes entsprechen kann, indem ich Serbien, im Einvernehmen mit den bedeutendsten Politikern dieses Volkes eine neue Verfassung biete. Die Verfassung aus dem Jahre 1889 hatte der gesetzgebenden Gewalt ein Eingreifen in die Exekutive gewährt und letztere in der Wirksamkeit behindert. Mit der Verfassung von 1869 erhielt dagegen die Exekutive ein derartiges Uebergewicht, daß die Nationalvolksvertretung außer Stande war, ihren Einfluß auf den Gang der Staatsangelegenheiten gehörig zu bethätigen. Mein fester Wille ist es, daß die neue Verfassung ein regelmäßiges Verhältniß zwischen der gesetzgebenden und der ausführenden Gewalt herstelle und auf diese Art unserem Volke eine mit strenger Gesetzlichkeit verbundene, die bürgerlichen Freiheiten hochhaltende ständige Verfassung verbürge. Heute, wo diese neue Verfassung, die ich meinem Volke aus eigener Initiative gab, ins Leben tritt, erkläre ich zugleich, daß ich dieselbe, sobald die nationale Vertretung zusammentritt, mit meinem feierlichen königlichen Eide bekräftigen werde, fest entschlossen, in der Befolgung ihrer Bestimmungen voranzuschreiten und sie mit dem Aufgebot meiner ganzen königlichen Macht vor jeder Verletzung zu beschützen.

Die Proklamation erläutert sodann die wichtigsten Bestimmungen der Verfassung und schließt: „Wir dürfen in unserer Entwickelung nicht mehr innehalten, wir dürfen die Kraft, die uns Gott verliehen, nicht vergeuden. Serbien muß so rasch als möglich, die Frage seiner inneren politischen Organisation lösen, um seine ganze Fürsorge der Hebung seiner Volkswirthschaft, Verbesserung seiner Finanzen, Stärkung seines Heeres und der Erfüllung seiner Kulturaufgaben zu widmen."

England.

Die Anleihe.

Die Sitzung des Unterhauses dauerte bis Nachts 12½ Uhr. Die Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterling ist mit 186 Stimmen Majorität angenommen worden.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. v. Wartenberg, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 25, zum Stabe des Gren.-Regts. 2, von Wussow, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 161, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 25 versetzt. Bickel, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. 128, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Inf.-Regts. 85 ernannt. Cranz, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 41, unt. Beförd. zum Oberstlt. z. Stabe des Inf.-Regts. 128, Paleske, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 43, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 41 versetzt. v. der Lancken, Oberst und Kmdr. des Garde-Gren.-Regts. 5, unter Beförd. zum Gen.-Major zum Kmdr. der 4. Garde-Inf.-Brig., Frhr. von Manteuffel, Oberst und Abtheil.-Chef im Gr. Generalst., zum Kmdr. d. Garde-Gren.-Regts. 5 ernannt. Kempf, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 22, unter Beförd. zum Oberstlt. und Versetz. in den Generalst. der Armee mit Wahrnehmung der Geschäfte als Chef d. Generalst. des Gouvernements von Metz beauftragt. Martius, Major aggreg. dem Füs.-Regt. 38, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 22 versetzt. v. Brömbsen, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts 92, unter Versetz. zum Inf.-Regt. 140 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. v. Pressentin, Maj. u. Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 154, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. 92, Teuchert, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 19, als Bats.-Kmdr. in d. Inf.-Regt. 154 versetzt. Hoffmann, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. 136, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Inf.-Regts. 50 ernannt. Nicolai, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 97, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. 136, v. Zastrow, Major und Bats.-Kmdr. im Gren.-Regt. 3, in das Inf.-Regt. 97 versetzt. Albrecht, Major aggreg. dem Gren.-Regt. 3, zum Bats.-Kmdr. im Regt., Flessing, Oberstlt. beim Stabe des Gren.-Regts. 110, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Inf.-Regts. 137 ernannt. Geise, Maj. und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 143, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. 110, Betz, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 113, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 143 vers. Hasse, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. 81, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Inf.-Regts. 45 ernannt. Auer von Herrenkirchen, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 159, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. 81 versetzt. Strauß, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 159, zum Bats.-Kmdr. im Regt. ernannt. Scharch, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. 61, unter Versetz. zum Inf.-Regt. 59 mit der Führ. dieses

---

(Nachdruck verboten.)

Ein guter Mensch.

Skizze von Klaus Rittland (Göttingen).

„Herr Stichling, eine Dame", meldete die Haushälterin, in das Privatbureau tretend und dem Herrn eine Karte überreichend.

Er las den Namen, wurde roth wie ein junges Mädchen und sprang auf . . . Frau Dr. Berndt, die reizende Wittwe, seit Kurzem seine Nachbarin, was konnte die wollen?

„Ich lasse bitten."

Und Frau Dr. Berndt trat ein, sehr fesch und zierlich, in hellgrüner Frühjahrstoilette — eine entzückende Person, tiefbrünett, graziös, ein übermüthiges Mündchen, leidenschaftliche Augen . . . „Die echte Carmen-Schönheit!" dachte Herr Stichling, Chef der großen Seifenfabrik Stichling u. Co.

„Sie finden mich gewiß sehr emanzipirt, daß ich selber komme", begann der schöne Gast, auf dem Sopha Platz nehmend —, „aber da es sich um einen guten Zweck handelt — —"

„O bitte sehr, gnädige Frau, ich bin entzückt — —"

„Nämlich — es handelt sich um eine Lotterie zum Besten der neuen Ferienkolonie in Norderney für epileptische Kinder — — ein schöner Zweck, nicht wahr?"

Eigentlich fand Herr Stichling, daß Kinder am besten daheim aufgehoben seien, besonders epileptische. Aber er nickte zustimmend.

„Wenn Sie vielleicht ein paar Loose nehmen würden?"

Ein sinnverwirrender Blick auf den behäbigen Junggesellen.

„Aber natürlich — mit größtem Vergnügen."

„Dann — darf ich vielleicht 40 Loose für Sie notiren — das Stück zu 75 Pfennigen?"

Er verbeugte sich — und wunderte sich im Stillen wieder einmal, wie schon so oft, über die beneidenswerthe Unverfrorenheit, die dem schönen Geschlecht in solchen Fällen eigen ist.

„Und —" fuhr sie schelmisch fort — „wenn Sie etwa gar zu viele Kinderlätzchen und Staubtuchbehälter gewinnen sollten, nicht wahr, dann denken Sie an unsern Weihnachtsbazar. Wir nehmen Alles dankbar an!" Sie erhob sich.

„Gewiß doch. Gern. — — Aber — so eilig, gnädige Frau?"

Er erschrak über seine eigene Kühnheit. Aber sie setzte sich sofort auf ihren Sophaplatz nieder — zu einem ausführlichen nachbarlichen Schwätzchen. Erst nach einer halben Stunde ging sie fort.

„Und nochmals tausend Dank. Ich wußt' es ja gleich — ein so generöser guter Mensch wie Sie — —"

Er zuckte zusammen und schaute ihr stirnrunzelnd nach. Ein unliebsameres Abschiedswort hätte sie ihm nicht sagen können.

Ein guter Mensch! — Das war der Fluch seines Lebens, diese allgemeine Ueberzeugung von seiner großen Gutmüthigkeit . . . Lag es an seinem runden Gesicht mit den freundlichen wasserblauen Aeuglein, oder an der frühzeitigen Neigung seiner mittleren Körperpartie, sich nach vorn zu wölben — oder an seiner weichen Stimme — oder daran, daß man in der Familie seinen schönen Vornamen August in „Gustelchen" umgeändert hatte? Gleichviel — irgend etwas reizte die Menschen, ihn mit dem Beinamen „der Gute" zu behaften, zu seinem steten heimlichen Verdruß.

Schon zu seiner Schülerzeit war es so gewesen. Die Mitschüler benutzten seine Bleistifte und lobten ihm seine dick belegten Butterbrote ab. Dann als Jüngling. Die jungen Herren pumpten ihn an, und die Mädchen beglückten ihn mit ihrer „Freundschaft". Mit 20 Jahren bereits wurden ihm zärtliche Liebesgefühle — für Andere anvertraut. Auf den Landpartien packten ihm die Mütter ihre Shawls auf: „Herr Stichling thut's gern!" Den Teufel auch, vor die Füße hätte er ihnen den Kram am liebsten geworfen! Die Väter benutzten ihn konsequent zum Bowlen-Einschenken. „Herr Stichling macht sich gern nützlich!"

Und später vollends — wie eine Citrone preßten alle Wohlthätigkeits-Sammler den wohlhabenden Junggesellen aus — alle Vereine bedachten ihn mit Ehren-Stellen — diejenigen Stellen, auf denen die meiste Plackerei lastete! — und die Kommis in seinem Bureau tanzten ihm auf der Nase herum.

Und dabei war er gar nicht so fürchterlich gut. Gott bewahre — er hatte auch seinen Egoismus. Freilich — das Wörtchen „Nein" ging ihm recht schwer von den Lippen.

* * *

Der Besuch der reizenden Wittwe sollte verhängnißvoll für die Ruhe dieses braven Junggesellenherzens werden.

Sie hatte ihm angedeutet, daß es ihr nicht unangenehm sein würde, ihn bisweilen am Dienstag, ihrem „Empfangstag", bei sich zu sehen. Natürlich ließ er sich das nicht zweimal sagen. Er verehrte sie ja schon längst im Stillen. Und am nächsten Dienstag, Schlag 5 Uhr, trat er in den lauschigen, durch rothe Stores vornehm verdunkelten, mit unzähligen niedlichen, koketten Sächelchen vollgepfropften Salon der schönen Frau.

Der Kreis ihrer Intimen war bereits um das Tischchen mit der blankgeputzten Messing-Theemaschine versammelt. Da war eine hagere Frau Räthin mit ihrer schon sehr reifen jungfräulichen Tochter, die beständig kicherte, auf den niedlichen Namen „Nini" hörte und mit einem Referendar geneckt wurde. Dann ein ziemlich obskures Ehepaar, das als „meine lieben Hauswirthe" vorgestellt wurde und sich ganz passiv verhielt; außerdem eine alte adelige Jungfer, deren Name ein gewisses aristokratisches Licht über den Salon ergoß, und ein Major a. D. mit sehr glänzend geröthetem Gesicht und scharfen Zügen — er erinnerte an eine ungeschickt angemalte Holzpuppe, — der unaufhörlich Geschichten erzählte. Die Geschichten kamen Herrn Stichling merkwürdig bekannt vor. Schließlich fiel ihm ein, daß sie dem Feuilleton einer auch von ihm oft gelesenen Zeitung entstammten.

Den Hahn im Korbe bildete aber augenscheinlich ein schlaksiger junger Mann mit einem theatralischen Lockenkopf, einem blassen Vogelgesicht und arroganten Manieren. „Herr René Dumesnil, unser lieber Maestro!" stellte die Hausfrau mit inniger Betonung vor . . . Ah so, der neue zweite Kapellmeister vom Hoftheater. Fataler Kerl! — — Herr Stichling wurde sofort von Fräulein Nini in ein litterarisches Gespräch verwickelt. Sudermann hieß die Lösung.

„Aber, Nini", rief Frau Berndt lächelnd hinter ihrer Theemaschine hervor, „das ist ja gerade, als ob Du Herrn Stichling gleich wieder hinausgraulen wolltest. Sudermann ist ihm doch gewiß odiös."

„Weshalb, gnädige Frau?"

„Ja, wissen Sie, ich habe so eine feine Nase für den Geschmack anderer Leute. Soll ich Ihnen sagen, wer Ihre Lieblinge sind? Ja? Fritz Reuter und Heinrich Seidel. Auch die hübschen gemüthvollen Romane der Heimburg lesen Sie gern. Und im Theater gefällt Ihn Moser und L'Arronge."

Geärgert schüttelte er den Kopf. „Diesmal haben Sie aber, so log er, falsch gerathen, meine Gnädigste. Meine Lieblinge sind Maupassant, Prévost und — und Halbes „Jugend". — Weiter fiel ihm in diesem Moment nichts „Unmoralisches" ein.

„Sieh, sieh, wie man sich in einem Menschen irren kann!"

Jetzt öffnete sich die Thür, und Frau Berndts Kinder erschienen zum Gutentagsagen. Vier Stück. Ein Mädel mit dünnen Beinen und blonder Mähne, zwei Jungen in noch nicht schulpflichtigem Alter und ein kleines Watschel-Persönchen, das, wie die Frau Räthin dem neuen Gast gerührt mittheilte, erst ein paar Wochen nach dem Tode des Papas geboren war.

Der Papa, ja so. Junge Wittwen haben ja „Selige". Daran hatte Herr Stichling noch gar nicht gedacht . . . Er sah sich im Zimmer um. Dort die große Photographie, das dumme, ausdruckslose lange Gesicht mit den Koteletten. — —

„Er — der selige Berndt!" raunte ihm die Räthin zu; „ein schöner Kopf, nicht wahr? Gott, wie treu sie aber auch an ihn gedenkt! — — Eine rührende Liebe!"

Dieser Gefühlsausbruch war Herrn Stichling unangenehm, noch mehr aber das spöttische Lächeln, das in diesem Moment über Herrn Dumesnils Gesicht flog. — Was hatte der Mensch so zu lächeln?

„Haben Sie schon die neue Schöpfung unseres Maestro kennen gelernt, Herr Stichling?" fragte jetzt die Hausfrau. „Sie wissen doch — das Musikdrama: „Luzifers Traum" — — Nein? O dann — — wollen Sie sich nicht erbitten lassen, uns Einiges daraus vorzutragen, lieber Dumesnil?"

„Ach ja, bitte, bitte" — — flehten nun auch die Andern.

Seufzend erhob sich der Maestro und schritt zum Klavier. „Wenn Sie so drängen" — —

Herr Stichling hatte das Gefühl, als ob der Künstler schon die ganze Zeit nur auf diesen Moment gewartet hätte. Er war so gelangweilt und nervös gewesen, als ob ihm etwas fehlte. Und nun, da er einmal am Klavier saß, stand er auch nicht wieder auf. Wenigstens erlebte August Stichling das Wiederaufstehen nicht.

Luzifers Träume mußten sehr unbehaglicher Natur sein. Das war ein Rollen und Wüthen und Sausen — — ohrenzerreißend! Dem neuen Gast wurde ganz ängstlich zu Muthe.

„Himmlisch! erhaben!" schwärmten die Wirthin und Fräulein Nini, als das Vorspiel beendet war. „Welches Glück, nicht wahr, daß wir jetzt eine solche Kraft an unserer Oper haben?"

„Aber nur vorübergehend, versteht sich," wandte Herr Dumesnil müde lächelnd ein, — „ich betrachte die Stellung nur als Uebergang. Ich bitte Sie, — diese kleinen Verhältnisse — und die überlebte Richtung — eine Oper, an der noch der gute, kindliche Mozart die Hauptrolle spielt" — —

„Na, ich dächte" — konnte sich August Stichling nicht enthalten, zu äußern. Aber Frau Berndt — oder wie sie von den Damen genannt wurde: Frau Lolo — winkte ihm bedeutungsvoll zu und bat den Künstler um das „entzückende Dämmerungs-Intermezzo". Darauf Fortsetzung des Wühlens in den Tasten — — wild, melodielos.

Herr Stichling wurde plötzlich von einer unbezwinglichen Sehnsucht nach seinem Skat-Tisch gepackt. Sechs Uhr. Da warteten schon die guten Freunde im „Sächsischen Hof". Und er empfahl sich. —

Regts. beauftragt. Rost, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 74, unt. Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. 61, Schmidt v. Knobelsdorf, Major im Generalst. des 9. A.-K., als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 74, v. Windheim, Major im Generalst. der 2. Div., in den Generalst. des 9. A.-K. versetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Kreistag des Saalkreises.

-n. Halle, 20 April.

I.

Heute Mittag fand im Kreis-Ständehause des Saalkreises eine ordentliche Sitzung des Kreistages statt, welche der Vorsitzende Herr Landrath von Krosigk mit begrüßenden Worten eröffnete. Danach erfolgte unter gleichzeitiger Vorlegung des Verwaltungsberichts für 1900 die Genehmigung des Etatsentwurfs der Kreis-Kommunalkasse für das Rechnungsjahr 1901, der in Einnahme und Ausgabe mit 368 650 Mk. gegen 328 000 Mk. im Vorjahre abschließt.

Sodann wurde über die Vorlage des Kreisausschusses wegen Erhöhung der auf dem letzten Kreistage beschlossenen Betheiligung des Saalkreises an dem Kleinbahn-Unternehmen Wallwitz-Wettin berathen und wurde nach längerer Besprechung beschlossen, im Sinne der Vorlage statt der früher in Aussicht genommenen 30 000 Mk. Aktien nunmehr zur Sicherung des Baues und Betriebes der Bahn 51 000 Mk. Aktien auf den Kreis zu übernehmen; an den Beschluß wurde noch, auf Antrag des Herrn Oberpräsidialrath von Werder-Sagisdorf, der Zusatz geknüpft, daß der Kreisausschuß gebeten wird, darauf hinzuwirken, daß der Sitz des Bahn-Unternehmens in den Saalkreis verlegt wird; daß die Bahn derartig leistungsfähig gemacht wird, daß auf ihr Züge mit 150 Tonnen von einer Lokomotive befördert werden können; endlich, daß dem Kreisausschuß eine Vertretung im Aufsichtsrath der Bahn-Unternehmens zugestanden wird. Auf die Einzelheiten der Berathung über diesen Gegenstand der Tagesordnung wie über den Etat werden wir in der nächsten Nummer dieser Zeitung noch eingehend zurückkommen. Weiter berieth der Kreistag noch über die etwaige Einführung der vom Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen erlassenen Polizei-Verordnung über die Körung der Zuchtstiere vom 24. Februar d. J. Herr Gutsbesitzer Wesche-Raunitz beleuchtete ausführlich die Bedeutung der Körung für die Hebung der Rindviehzucht und meinte, daß einzelne Bedenken, welche man gegen diese Maßnahme haben könne, gegenüber dem zu erwartenden Nutzen für die Viehzucht nicht schwer ins Gewicht fallen könnten. Dagegen waren die Herren Rittergutsbesitzer von Bülow-Dieskau und Amtmann Hubbe-Kaltenmark der Ansicht, daß ein Bedürfniß für die Einführung der Polizei-Verordnung augenblicklich beim Stand der Zucht im Saalkreise wohl nicht vorliege, deshalb es wohl angebracht sei, zwecks weiterer Erhebungen an den Herrn Oberpräsidenten die Bitte zu richten, die Einführung der Verordnung im Saalkreise noch auf ein Jahr auszusetzen. Obgleich die Herren Gutsbesitzer Walther-Kleinkugel und Oberpräsidialrath von Werder die von den beiden Vorrednern vorgebrachten Bedenken zu zerstreuen suchten, hielt der Kreistag dieselben doch nicht für unberechtigt, indem die Mehrheit die Schwierigkeiten in Betracht zog, die sich aus Durchführung der Körordnung ergeben dürften, für erhebliche erachtete, besonders im Hinblick auf den verhältnißmäßig geringen Umfang der Zucht, während allerdings ja der Rindviehbedarf ein bedeutender sei, jedoch zum größten Theile durch Bezug von auswärts gedeckt werde, faßte der Kreistag den den Ausführungen der Herren von Bülow und Hubbe entsprechenden Beschluß, den Herrn Oberpräsidenten zu ersuchen, die Einführung der Körordnung noch auf ein Jahr auszusetzen, während dessen Erhebungen in den einzelnen Gemeinden über die der Einführung entgegenstehenden Bedenken erfolgen sollen. Um für alle Fälle gesicherte Verhältnisse zu schaffen, wurde beschlossen, bei Ablehnung dieses Antrages, welche die Einführung der Körordnung am 1. Juli d. Js. zur Folge haben würde, schon jetzt ein Schauamt für den Saalkreis zu errichten; in dasselbe wurden gewählt als Mitglieder bezw. Stellvertreter die Herren Landrath v. Krosigk-Halle, Rittergutsbesitzer v. Bülow-Dieskau, Amtmann Hubbe-Kaltenmark, Gutsbesitzer Walther-Kleinkugel, Gutsbesitzer Schnapperelle-Schlettau und Gutsbesitzer Pauling-Golbitz.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2, Meldungen vom 19. April 1901.

Aufgeboten: Der Linieur Otto Homann, Halle und Emma Langheinrich, Cönnern. Der Maschinentechniker Adolf Berger, Halle und Anna Wiegand, L.-Neudnitz.

Eheschließungen: Der Tapezirer und Dekorateur Friedrich Wortmann und Anna Jahn, Kl. Sandberg 4.

Geboren: Dem Cigarrenmacher Albert Schäfer, Lerchenfeldstraße 16, S. Arno. Dem Töpfer Otto Gerlitz, Mühlberg 12, S. Otto. Dem Restaurateur Herm. Kahl, Prinzenstr. 15, S. Hermann. Dem Schuhmachermeister Robert Kusche, Kellnerstr. 11, T. Frieda. Dem Schiffsbaumeister Otto Schildt, Mansfelderstr. 10, S. Ernst. Dem Cigarrenmacher Adolf Hoffmann, Schmiedstr. 37, S. Reinhold. Dem Tischler Wilhelm Lange, Wörmlitzerstr. 9, T. Irma.

Gestorben: Der Zugführer a. D. Wilhelm Vogelpohl, 66 J., Sternstr. 3. Des Schmieds Louis Straßburg S. Robert, 4 J., Holzplatz 5. Des Buchhalters Max Döhler S. Max, 6 Mon., Dryanderstr. 26. Der Schuhmachermeister Heinrich Ziegler, 73 J., II. Vereinsstr. 6. Der Posamentier Hermann Zeise, 62 J., Große Ulrichstr. 19. Des Schmiedemeisters Wilh. Quast Ehefrau Dorothee geb. Sierig, 40 J., Klinik. Der Fabrikarbeiter Julius Hartmann, 31 J., Schlosserstr. 10. Die Wittwe Henriette Hirschfeld geb. Marbè, 64 J., Gr. Ulrichstr. 53. Des Formers Robert Hösel S. Felix, 1 J., Thüringerstr. 26.

Halle (Nord), Meldungen vom 19. April 1901.

Aufgeboten: Der Kellner Herm. Gebhardt und Ida Stahr, Lessingstr. 28. Der Kellner Gustav Marquardt, Berlin und Minna Wagner, Blumenthalstr. 15.

Eheschließungen: Der Direktor der landwirthsch. Winterschule Gustav Schultz und Ida Genthe, Soest.

Geboren: Dem Kupferschmied Eduard Kamm, Gr. Brunnenstraße 12, T. Bertha. Dem Kernmacher Herm. Falkner, Wittekindstraße 33, S. Hermann. Dem Kaufmann Alfred Kaprolatis, Henriettenstr. 30, T. Margarethe. Dem Geschäftsführer Friedrich Rosenbaum, Schillerstr. 29, S. Friedrich.

Gestorben: Der Handarbeiter Wilhelm Krause, 56 J., Trothaerstr. 17. Der Arbeiter Karl Meißner, 27 J., Diakonissenhaus. Des Schriftsetzers Paul Vorholz T. Elisabeth, 1 T., Große Brunnenstr. 66.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. General Braumüller aus Metz. Kammerherr Freiherr von Erffa aus Werneburg. Landeshauptmann von Bismarck aus Briest. Major von Busse aus Zschortau. Geheimer Just.-Rath Professor Dr. Bierling und Frau aus Greifswalde. Sanitätsrath Pelizaun und Frau aus Suderode. Reg.-Rath Dr. Koch aus Magdeburg. Hauptmann Koch aus Sömmerda. Leutnant von Warnsdorf, Leutnant Braumüller aus Berlin. Rentier von Werner aus Dresden. Stadtrath Barting aus Wiesbaden. Professoren: Freytag und Tochter aus Chemnitz, Abegg aus Breslau. Dr. Giese aus Jena. Dr. Gaspar aus Stuttgart. Reg.-Assessor Wulff aus Breslau. Regierungs-Baumeister Behrens aus Berlin. Direktoren: Dr. Kraus aus Hannover, Hackenson aus Schweden. Oberinspektor Schönemeyer aus Magdeburg. Redakteur Droste und Frau aus Dresden. Gutsbesitzer: Thieme aus Straßburg, Buling aus Oldenburg. Student Fraenkel aus Heidelberg. Frau v. Quast und Tochter aus Berlin. Frl. Koch aus Hannover. Fabrikant Heymann aus Apolda. Kaufleute: vom Hof, Hackenbruch, Stein, Friedländer aus Frankfurt a. M., Engel, Stern, Holdheim, Urban, Edelstein, Lewinsky aus Berlin, Engel aus Kassel, Winower aus Warschau, Wolf aus Freyburg, Frankenstein, Rettich aus Magdeburg, Büchner aus Hildburghausen, Ebhardt aus Jena. Seibe aus Crimmitschau, Brendler aus Reichenau.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben, Halle**, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Gust. Uhlig, Grösstes Lager der Provinz Sachsen in Hochzeits- und Jubiläumsgeschenken jeder Art mit und ohne Musik! **Halle a. S.**

Elektr. Lichtbäder u. Vibrationsmassage
Licht-Bad „Helios", Geiststr., Ecke Albrechtstr. 46.

Bevor Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen decken, verlangen Sie in Ihrem Interesse erst Muster von
LOTZE-SEIDE
von der Hohensteiner Seidenweberei LOTZE, Hohenstein-Ernstthal. Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Julius Blüthner,
Kaiserl. Königl. Hofpianoforte-Fabrik,
Halle a. Saale, Poststrasse 21.

Alle Kinder

sollten nach dem Ausspruch eines berühmten Arztes von klein auf nur mit Ray-Seife gewaschen werden, weil dieselbe die kostbaren Bestandtheile des Hühnereies enthält und infolgedessen keine Reizwirkungen irgend welcher Art hervorruft. Der wohlthätige Einfluß der nach Deutschem Reichspatent hergestellten Ray-Seife macht die Haut der Kleinen zart und geschmeidig und haben Kinder, welche mit Ray-Seife gewaschen werden, stets einen reinen Teint. Preis pro Stück, mehrere Monate ausreichend, 50 Pfennig. Käuflich in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie Apotheken.

Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6.

Aber er kam wieder — schon am nächsten Dienstag. Und Frau Lolo begrüßte ihn so, als hätte sie das gar nicht anders erwartet.

Auch die übrigen Gäste nahmen ihn als selbstverständliche Thatsache hin. Und die Kinder wurden bereits zudringlich gegen ihn.

Frau Lolo gestand dem freundlichen Nachbar, ihren Kleinen erschiene der Garten mit den wundervollen Erdbeerbeeten wie ein verbotenes Paradies. Stundenlang stünden sie am Gitter und schmachteten hinüber. Natürlich verstand er den Wink und schloß den lieben Kleinen ungesäumt die Pforten des Paradieses auf.

Und nun begann ein intimer nachbarlicher Verkehr. Zu allen Tageszeiten überfiel die kleine Bande von drüben den „lieben Erdbeer-Onkel", zum Entsetzen der Haushälterin. Denn es war eine pietätlose kleine Gesellschaft. Nicht einmal vor dem neuen taubengrauen Plüsch-Ueberzug des Salon-Sofas hatten sie Respekt, noch vor den bisher so ängstlich gehüteten Prachtbänden: Bodenstedts „Sakuntala" und Dorés Bilderbibel. Alles trug die Spuren der schmutzigen Füßchen und klebrigen Fingerchen.

„Sie lassen sich wieder mal gründlich mißbrauchen," warf die Haushälterin ihrem Herrn täglich vor. Aber dann lächelte er nur träumerisch milde vor sich hin. Mißbrauchen — ach Gott. — Es waren ja ihre Kinder! Arthurchen, der Aelteste und — Allerflegelhafteste hatte ganz ihren Mund — ihre Augen. Konnte man einem solchen Engelchen etwas verwehren? Und eigentlich war es doch gar zu lieb von der Frau, daß sie ihm ihre Schätze so oft anvertraute.

Ueberhaupt — wenn August Stichling anfangs noch daran gezweifelt hatte, ob sie seine stille, zärtliche Neigung erwiderte — — jetzt schwanden diese Zweifel mehr und mehr dahin.

Ganze Nachmittage lang durfte er neben ihr sitzen auf der weinumrankten Veranda mit den zierlichen gelben Bambus-Möbelchen und ihr zur Handarbeit Romane vorlesen. Und wenn er eine Pause machte, dann lächelte sie so traulich-verheißungsvoll zu ihm herüber und fragte ihn um Rath über die Farbenzusammenstellung ihrer Waschseide-Stickerei; — manchmal, wenn sie aufstand, um irgend etwas zu holen, legte sie auch wohl im Vorüberstreifen ganz ungenirt ihr weiches Händchen auf seine Schulter und duldelte, daß er einen schüchternen Kuß darauf drückte — — dann wurde ihm stets so sonderbar warm und wirr zu Sinne — und der Sommer duftete so berauschend süß aus dem Garten herauf ...

Manchmal durfte er sie auch auf ihren Besorgungen begleiten und ihr Packetchen tragen.

„Eigentlich ist's unvorsichtig von mir, die Leute bekritteln so gern eine alleinstehende Frau" — —

Wenn sie Derartiges äußerte, zuckte er immer beseligt die Achseln — also für so gefährlich galt er? — und meinte, eine Frau wie sie stände doch über dem Geklatsch.

Ja freilich — eine Frau wie sie, ganz modern, ganz fin de siècle — denn das war ihr glühender Ehrgeiz! — — eine Frau, die Nietzsche las und für Richard Dehmels Gedichte schwärmte, die auf die „Jugend" und auf die „Insel" abonnirt war, die nur Kunstausstellungen der „Sezession" besuchte — eine Frau, die Alles heißhungrig aufgriff, was neu und sensationell war — die würde sich doch nicht durch böse Zungen beirren lassen? Und sie ging mit dem „treuen Freunde" spazieren, sie ließ sich wohl auch ab und zu von ihm in irgend einem netten Restaurant bewirthen, fand nichts dabei, wenn er ihr Theaterbillets zur Verfügung stellte und nahm noch so manche andere kleine Aufmerksamkeit freundlich entgegen. So, als sie ihm einmal gestanden hatte, daß sie gerne radeln würde, aber momentan nicht in der Lage wäre, sich ein Rad zu kaufen und er ihr am nächsten Morgen ein funkelnagelneues „Dürrkop" zur Verfügung stellte, das er „zufällig von einer Verwandten übernommen hatte — wenn sie es vielleicht einstweilen benutzen wollte?" da nahm sie diese unglaubwürdige Erklärung ganz harmlos auf und radelte fröhlich auf dem blitzenden Ding in der Welt herum.

Der Sommer verging. — — Statt der Erdbeeren lockten jetzt rothwangige Aepfel und goldene Saftbirnen die kleinen Unholde in den Nachbargarten hinüber. Und mit den goldenen Herbstfrüchten reifte August Stichlings Liebe zu einem festen Entschluß. Sie mußte sein werden, die süße Lolo, allen Cousinen und Tanten zum Trotz, die ihn warnten, Frau Berndt wäre eine schlaue Kokette. Ach was, ein Engel war sie und damit basta!

Freilich, da gab es noch zwei Andere, die den Reiz der kleinen Veranda mit den Bambusstühlchen zu schätzen wußten: der Major a. D. und Herr René Dumesnil. — — Aber du lieber Gott — eine derartige schwache Konkurrenz! Was hatten denn die der schönen Frau zu bieten?

Der Major mit dem Holzpuppengesicht war mindestens 20 Jahre älter als die reizende Lolo — an der Gicht sollte er auch schon leiden! — und Herr René Dumesnil vollends — der besaß wohl auch nicht viel mehr als seinen hübschen französischen Namen und seine beispiellose Arroganz, nein, diese Mitbewerber waren ungefährlich.

Einmal freilich — da flog ein leichter Schatten über Herrn Stichlings friedlich blauen Zuversichts-Himmel. Die Kinder waren zu sehr ungewöhnlicher Stunde bei ihm erschienen, und als er fragte, ob Mama es auch erlaubt hätte, erwiderte das blondmähnige Trudchen: „O ja, wenn Herr Dumesnil bei Mama ist, erlaubt sie immer, daß wir Dich besuchen!" — Dieses Kinderwort kostete dem guten Stichling eine schlaflose Nacht. Aber schon am nächsten Morgen lachte er sich selber aus. Was so ein Kind Alles schwatzt — du lieber Himmel! ... Und er ließ an seinem Geiste all die guten Dinge vorüberziehen, die er Frau Lolo zu Füßen legen konnte: eine hochangesehene Firma, hochachtbare Familienbeziehungen, ein massives Haus, in der Brandkasse auf 85 000 Mk. eingeschätzt, zwei Plüsch-Garnituren, neun gemachte Betten! — — und vor Allem — einen Ehemann — prima Qualität! — — Nein, nein, er durfte ruhig sein.

Ganz angenehm war es ihm aber doch, daß Anfang Oktober der Major die Influenza bekam und der Maëstro verreiste, um in Karlsruhe am Hoftheater die Erstaufführung seines neuen Musikdramas beizuwohnen. So hatte August Stichling das Reich allein.

Freilich — viel nützte es ihm nicht. Denn Frau Lolo war in diesen Tagen merkwürdig nervös — ganz ungenießbar. Ja, diese kleinen Frauen haben eben ihre Launen.

Eines Morgens fand er sie aber ausgelassen vergnügt. „Denken Sie nur," rief sie ihm mit strahlendem Gesicht entgegen, „soeben erhalte ich eine Depesche aus Karlsruhe: Glänzenden Erfolg! — Nein, was ich mich freue für unseren lieben Dumesnil! Und nicht wahr, Sie freuen sich auch?"

Herr Stichling bejahte pflichtschuldigst und ging dann schnell auf ein anderes Thema über: Klein-Trudchens demnächsten Geburtstag. Ob er ihr wohl eine recht schöne Puppenküche verehren dürfe?

Gerührt schaute Frau Lolo zu ihm auf. „Wie gut Sie mit den Kindern sind! Ja wirklich, geradezu rührend. Und deshalb" — — nach einigem Zögern — „komme ich auch nächstens mal mit einer großen Bitte zu Ihnen." — —

Freudig erschrocken zuckte er zusammen. Da klopfte es, und der wiedergenesene Major trat ein. Der war nicht zu überdauern! Fatal ... Aber die geheimnißvollen Worte hatten einen Sturm in August Stichlings Seele entfacht. Was konnte sie nur gemeint haben?

Am folgenden Tage fand er sie nicht zu Hause. Aber dann kam der offizielle Dienstag. Stichling trat eine halbe Stunde vor der üblichen Empfangszeit in den rothverdunkelten, nach Thee und Violettes de Parme duftenden Salon — mit ängstlich klopfendem Herzen, hochroth von Angesicht.

Denn heute sollte sich sein Schicksal entscheiden! Und seltsam — es war, als ob auch Frau Lolo etwas Besonderes von dem heutigen Tage erwartete! Auffallend erregt, befangen trat sie ihm entgegen.

„Wie nett, daß Sie so bald kommen, lieber Freund ... Ich sehnte mich ordentlich nach einem ruhigen Plauderstündchen mit Ihnen. Denn wissen Sie, ich — — ich habe nämlich etwas — ich möchte Ihnen eine Frage vorlegen." — —

Er fühlte, wie ihm das Blut zum Herzen drängte und wie seine Fingerspitzen eiskalt wurden.

„Kommen Sie — setzen Sie sich" — — mit einem innig forschenden Blick — „nicht wahr, liebster, bester Freund, Sie haben meine Kinder von Herzen lieb?"

„Lieb? — o gnädige Frau, ich vergöttere sie, diese süßen Schelme." —

„Freilich, ich wußte es ja. Sie sind doch der beste Mensch, der existirt. — — Sagen Sie, da würden Sie auch wohl — — würde es Ihnen nicht zu viel Umstände machen, wenn Sie einmal die Kinder auf längere Zeit bei sich hätten — auf recht lange?"

„Gnädige Frau — Frau Lolo — o Gott." — —

Ja, war denn die kleine Frau so tollkühn originell, ihm ihrerseits einen Antrag zu machen? — — „Nämlich," fuhr sie erröthend fort — „Sie haben es gewiß schon längst gemerkt, daß Herr Dumesnil und ich — mit einander einig sind — — schon vor längerer Zeit verlobten wir uns heimlich — — aber es hing nur noch von dem Erfolg der Oper — — nun aber, seit gestern ist René wieder da — — und in vier Wochen soll schon Hochzeit sein — — unsere Hochzeitsreise soll nach Süd-Italien gehen — — und nicht wahr, lieber, guter Freund, Sie nehmen doch die Kinder so lange zu sich?"

Er war todtenblaß geworden.

Zuerst antwortete er gar nicht.

„Bedauere, gnädige Frau," sagte er dann, sich steif erhebend — „aber ich verreise selber auf längere Zeit."

Betroffen schaute Frau Lolo auf.

Ja, was war denn das, — so unfreundlich — — so — — und jetzt — — noch eine kühle, förmliche Verbeugung — — und der liebe Freund machte die Thür von außen zu? ...

Das erste Mal in seinem Leben brachte Gustelchen Stichling es fertig, kein „guter Mensch" zu sein!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0003

Die von uns gebotene reiche Auswahl bestsitzender

Blusen und Blusenhemden

ist wegen Reichhaltigkeit in Façons, sorgfältigster Ausführung und sehr billiger Preise

— höchst beachtenswerth. —

Blusen in Seide, Waschseide, Woll- u. Waschstoffen, in allen Grössen, auch für Kinder.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse No. 86/87.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut **Otto Harnisch,** Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 26, II.

Aepfelwein

prima Qualität aus feinstem und nur total reifem Tafelobst gekeltert.
Besonders empfehlenswerth zu
Kuren, Bowlen etc.
empfiehlt billigst in Flaschen, sowie in Gebinden jeder Größe.
Otto Thieme,
Aepfelweinkelterei.

Fernruf 2544.

Korb- u. Kinderwagenhdlg.
ob. Leipziger Straße 45 im Hause
Hotel Stadt Berlin.
Großes Spezial-Geschäft in Kinderwagen.
Erh. Sendung in neuen Mustern und Farben, vom einfachsten bis zum elegantesten,
14—80 Mk.
C. Nesse.
Sehr mäßige Preise.

Jentzsch's

Fussbodenlack
trocknet über Nacht, schön hart und glänzend und ist von bewährter Haltbarkeit.
Rothe Kreuz-Drogerie
Ernst Jentzsch,
31 Leipzigerstraße 31.

Färberei u. Reinigung von Damen- u. Herren-Kleidern sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Goldene Kaiser-Medaille

Waschanstalt für Tüll- u. Mull-Gardinen, echte Spitzen, u. s. w.

Berlin 1889.

Gold. Staats-Medaille — Berlin 1879.

MEDAILLEN:
LONDON 1862, PARIS 1867, WIEN 1873, PHILADELPHIA 1876, MÜNCHEN 1876, BERLIN 1879.
Gewerbe-Ausstellung Berlin 1896 Ausser Wettbewerb.

Goldene Medaille — Berlin 1883.

W. SPINDLER

Berlin C. Wallstrasse 11-13 — **Färberei und Chemische Waschanstalt** — Spindlersfeld bei Coepenick.

HALLE a. S.,
Markt 11 u. Bernburgerstr., Ecke Albrechtstr. 1.
Annahmestellen:
Gustav Hildebrand, Leipzigerstr. 65, **Gustav Barth,** Gr. Steinstr. 34, **Hedwig Jung,** Bernburgerstr. 10, **A. Louis Weise,** Steinweg 25, **Anna Wormuth,** Königstr. 18.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-Velours und Brüsseler Teppiche.

Fabrik-Marke W. S.

Färberei u. Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Regen-Mäntel

von wasserdicht imprägnirten **Covert-Coat-Stoffen und schwarz-grauem Melton,**
kein Gummi,
in allen Farben, fertig und nach Maass!
Ulster- oder Paletot-Form,
allerbeste Qualität, 35 Mk.
do. do. secunda, 28 „
empfiehlt
Herm. Oetting
Telephon 912. — Gr. Steinstrasse 12.

Bäckerei- und Conditorei-Ausstellung

unter dem Protektorate des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, **S. Exc. Staatsminister a. D. v. Boetticher** in Magdeburg zum 25jährigen Bestehen des Unterverbandes Sachsen-Anhalt u. Thüringen findet vom **9.–12. Juni d. J.** zu **Halle a. S.** in sämmtlichen Räumen der **Saalschloßbrauerei** statt. Endtermin der Anmeldungen am **10. Mai a. cr.** Anmeldeformulare sind beim Rendanten Herrn **Rob. Bieler,** Halle a. S., Weidenplan 7 zu haben.

Der Central-Ausschuß.

Eröffnet
die
Krebs-Saison
im
Wein-Restaurant Hôtel Tulpe, I. Etage.

Grosse Tafel-Krebse.
Krebs-Ragout — Krebs-Salat in Majonnaisen.

Georg Thienemann

Schillerstrasse 42
empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visit-, Hochzeits- und Spazierfahrten etc.** seine eleganten
Coupés und Equipagen
bei prompter, reeller Bedienung.
Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.
Taxameter-Betrieb. [3164

Ich habe mich hier als
Augenarzt
niedergelassen.
Dr. med. Krukenberg,
Grosse Steinstrasse 10, II.
Sprechstunden: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 3—4 Uhr. Sonntags 9—10 Uhr.

Specialgeschäft für **HÜTE** Chr. Voigt, Halle a. S. Cravatten & Handschuhe
Schmerstrasse 21.

Ausstellung weiblicher Handarbeiten,

welche Schülerinnen in meinen Unterrichtsstunden angefertigt haben, findet
Montag, den 22., Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. d. Mts.
von **früh 10 bis 6 Uhr Abends** in meiner Wohnung statt und erlaube mir zu deren Besichtigung ergebenst einzuladen.
M. Zumpe, An der Universität 7.

Max Matthaei

Kunsttischlerei,
Gr. Brauhausstrasse 29,
Nähe Leipziger Str., neben Stengel's Passage.
Specialität: Anfertigung moderner Wohnungs-Einrichtungen sowie **einzelner Möbel** nach Entwürfen bewährter Künstler.
Nur eigenes Fabrikat.
Fabrik-Marke M. M.

Apelt's Sirocco-Kaffee

ist **gerösteter Kaffee,** welcher auf dem Sirocco-Röstapparat durch **gereinigten heißen Windstrom** in der
Kaffee-Groß-Rösterei
August Apelt, Halle a. S., Leipzigerstr. 8
hergestellt wird.
Durch die **Eigenartigkeit** und **Reinlichkeit** des Verfahrens wird ein Röstprodukt erzielt, welches in Bezug auf
lieblichen Geschmack
Feinheit und Fülle des Aromas
größte Ergiebigkeit
unerreicht dasteht und
der Gesundheit zuträglicher ist,
als gewöhnlich geröstete Kaffee's.
Sirocco-Kaffee im Preise von:
200, 180, 160, 140, 120 und 100 Pfg. das Pfund empfiehlt
August Apelt, Leipzigerstr. 8.

Gartenbesitzer.

Alle vorkommenden **gärtnerischen Arbeiten** werden sachgemäß und prompt ausgeführt durch
G. Renneberg,
Landschaftsgärtner.

Nur 10 Mk.

Der Boeren-Krieg
und die chinesischen Unruhen haben den Export in Taschenuhren ins Stocken gebracht. Es ist mir gelungen, einen großen Posten für den Export bestimmte Original Schweizer
Goldin-Remontoir-Uhren
sehr billig zu erwerben. Um einen raschen Absatz zu erzielen, habe ich mich entschlossen, dieselben auch an Private zu folgenden Spottpreisen zu verkaufen:
Herren-Uhren à Mk. 10,—
Damen-Uhren à Mk. 12,—
einschließlich Lederetui und steuerfreie Zusendung.
Diese Uhren besitzen ein hochfeines Präzisionswerk, sind genau regulirt und reparirt, und leiste ich für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus 3 Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll aufgeschottet, aus dem neu erfundenen, absolut unveränderlichen amerikanischen Goldin-Metall hergestellt, welches besser das Aussehen von echtem Golde besitzt, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind und bleiben immer absolut unverändert. Hochelegante, moderne Goldin-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à Mk. 3,—. Jede nicht konvenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das
Export-Haus M. FEITH, WIEN VII, Mariahilferstr. 38.
Lieferant des Kaiserl. Königl. Staatsbeamten-Verbandes.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Am **21. April 1772** wurde zu Rudolstadt i. Th. der Buchhändler Friedrich Christoph Perthes geboren. In Hamburg richtete er eine Sortimentsbuchhandlung ein, die ungeheueren Aufschwung nahm. Da wurde die Stadt von den Franzosen besetzt und das Geschäft drohte zu stocken. Trotzdem aber gab Perthes eine französenfeindliche Zeitschrift heraus, das „Vaterländische Museum". Als einer der Hauptführer für die Befreiung Hamburgs und Norddeutschlands kam er in nahe Berührung mit Stein, Arndt, Schlegel. Leipzig hat nach dem Buchhändler Perthes eine Straße benannt; Friedrichroda errichtete dem Patrioten und ersten Kurgast ein Denkmal.

Vor 85 Jahren, am **22. April 1816**, wurde der französische General Bourbaki in Pau geboren, trat als Leutnant in ein Zuavenregiment, diente dem Generalgouverneur in Algier und zeichnete sich im Krimkriege aus. Darum wurde Bourbaki 1870 mit dem Kommando über die Garden betraut, wurde in Metz mit eingeschlossen, jedoch wieder entlassen, um Verhandlungen mit Eugenie anzuknüpfen. Bei Belfort suchte er 1871 Werder zu durchbrechen, aber zum Rückzug gezwungen, sah Bourbaki keinen Rettungsweg mehr offen und suchte sich das Leben zu nehmen. Doch in Lyon wiederhergestellt, erhielt er im Juli 1871 das Kommando eines Armeekorps.

Frühlings-Wünsche für Halle.

Ein Zukunfts-Straßenbild von X.

Vom Eis befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings milden, belebenden Blick.
Im Thale grünet Hoffnungsglück,
Der alte Winter mit seiner Strenge,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Doch ist es Jedem eingeboren,
Daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt,
Wenn über uns im blauen Baum verloren,
Ihr schmetternd Lied die Lerche singt.
(Goethes Faust.)

Jetzt, wo der Frühling wieder ins Land zieht mit frischen Lüften und Sonnenschein, wäre es wohl angezeigt, einmal wieder auf die in öffentlichen Versammlungen und Privatkreisen oft angeregte Fragen in Bezug auf Straßen und Anpflanzungen zurückzukommen.

Jung und Alt will die frische, klare, gesunde Luft einathmen, Thüren und Fenster werden geöffnet, Alles drängt hinaus in den Sonnenschein, in die freie, frische Natur. Und wie wichtig ist die gesunde Luft für uns! Wir nehmen täglich ungefähr 4000 Liter davon ein und nur 3 Liter feste und flüssige Nahrung. Wir können 14 Tage ohne zu essen und zu trinken leben, manche Hungerkünstler bringen es sogar weiter, aber ohne Athem kaum einige Minuten.

Wie nothwendig ist es, daß die gute reine Luft in einer Stadt wie Halle auf das Sorgfältigste gepflegt wird, und es ist damit von Jahr zu Jahr durch die Fabriken und Schornsteine nicht besser geworden. Rauchverzehrung wäre ein gutes Gesetz für diesen Fall. Wir haben eine vortreffliche Wasserversorgung, vielleicht eine der besten der deutschen Großstädte, wir haben großartig gebaute, allen hygienischen Wünschen entsprechende Schulen, Kliniken, Theater u. s. w., wollen alle schlechten Stoffe durch städtische Abfuhr aus Halle entfernen, wir bauen jetzt einen großen unterirdischen Kanal von einem zum anderen Ende der Stadt, um die Saale rein zu halten und den Unrath gründlich zu entfernen, wir geben schon heute für Niederlegung von ungesunden und engen Stadtvierteln viel Geld aus, dies kann in den Neuanlagen für die Zukunft vermieden werden; durch gute Erweiterungs-Pläne der Stadt auf freiem Lande kann die Stadt noch billig befehlen. Für die großen Luftkanäle wird immer noch nicht genügend gethan. Baumpflanzungen, die Reiniger der Luft, werden jetzt ja mehr vorgenommen, aber diese wollen gute Lebensbedingungen haben und für wirklich große Sammelkanäle für Licht und Luft, für große breite Promenaden wie sie eine Stadt wie Halle (siehe hier Dresden als Muster) haben muß, wird meines Erachtens immer noch zu wenig gesprochen und gethan.

Ich meine, man sollte einmal mit einer Riesenpromenade über die Peißnitz nach der Haide anfangen! (Fortsetzungen derartiger Anlagen werden die Bürger und die Grundstücksbesitzer dann ganz von selbst verlangen.) Mit einer Promenade, die mindestens 8fach breit ist, mit 6 Reihen schöner, schattiger Kastanien, die also vielleicht in der Mitte eine breite Straße für Fuhrwerke, Equipagen und elektrische Straßenbahn usw. hat, rechts und links je ein schöner Weg für Radfahrer und Reiter und je rechts und links ein breiter schöner Fußweg für die Fußgänger. Dann von Zeit zu Zeit kleine halbkreisartige Ausbuchtungen mit Bänken zum Ausruhen, „Nur wenige Schritte noch hinauf zu jenem Stein, hier wollen wir von unsrer Wandrung ruhen." Rechts und links Baubeschränkung, alleinstehende Villen oder Familienhäuser mit Vorgärten. Das Ganze 35 bis 40 Meter breit. Bis jetzt kann ein solcher Plan noch ausgeführt werden, da das Ackerland zum großen Theil in Händen der Stadt und des Fiskus ist. Noch hat sich die Spekulation der Sache nicht bemächtigt und Grund und Boden theuer gemacht. Und die Ausführung? Ich sollte meinen, es käme nicht sehr darauf an, daß ein Theil der Straße vielleicht auf fünf Tage unter Hochwasser steht, wenn sie nur die übrigen 360 Tage zu begehen oder befahren ist. Und was sie kostet? Nun es sind in Halle so viele reiche, reiche Leute, die nicht wissen, wie sie der Stadt, in der sie reich geworden sind, eine Wohlthat thun sollen. Diese sollte man einmal für solch ein Projekt zu interessiren suchen. Wir haben hier Stiftungen, die im Jahre 80 bis 100 Menschen zu Gute kommen, und viel gekostet haben. Sie stehen im Verhältniß wie 1 : 100 im Jahr. Wie stolz würde ein Geschenk, wie eine Renommirallee von Halle in die Haide dastehen, es würde jedem Bürger, dem Aermsten wie dem Reichsten zu Gute kommen, es würde heute im Verhältniß von 1 : 150 000 im Jahre stehen und würde Jedem, der die Allee benutzt durch Bewegung, Licht und Luft ein Stück seiner Gesundheit in angenehmster Weise erhalten oder auffrischen, die er oft in finsteren Lokalen, in dumpfigen Kellern, engen Werkstätten, in rauchigen, lärmenden Fabrikräumen im Kampfe um das Dasein schwer genug erhalten kann. Und die Gesundheit der Einwohner der Stadt ist deren höchstes Gut. Je gesünder die Lebensbedingungen des Einzelnen in der aufregenden Großstadt sich stellen, desto billiger wirthschaftet die Stadtverwaltung. Welche Unsummen werden immer noch für Heilung von Krankheiten verausgabt, die durch schlechte hygienische Einrichtungen herbeigeführt werden! Und giebt es etwas Schöneres, als nach vollendetem Tagewerk hinaus zu gehen in die herrliche Natur Gottes, die Lungen in der schönen, erfrischenden Luft auszuweiten und das Herz im Anblick von Wald und Wiesen wieder froher schlagen zu lassen? Ja, in Gottes freier Natur freuen wir uns immer wieder, daß wir leben dürfen. Gott giebt uns die Hauptnahrung, die frische Luft, umsonst und da draußen aus erster Hand. Dies stärkt und reinigt zugleich unser Blut und macht unser Herz im Anblick von Gottes Werken froh und dankbar; Hader und Streit werden vergessen, die Sorge wird abgeschüttelt, und wir kommen mit neuen Plänen und mit neuem Muth nach Hause, um zufriedener, wie wir gingen, unser Tagewerk wieder aufzunehmen. Und welchen Werth hat solch eine Allee erst für die heranwachsende Jugend, die sich dort ordentlich auszutummeln kann! Wie könnten reiche Leute durch Anlegung solcher Luftkanäle, solcher breiter Alleen, ein christlich Werk der Liebe thun! Wie stolz würde es klingen: R.. Allee oder B.. Allee! Kann man sich ein hübscheres, billigeres und gesünderes Vergnügen denken, als langsam aus dumpfem Mauerwerk, aus engen Straßen hinaus zu kommen, auf die Peißnitz, unsere Perle der Stadt, und von da weiter langsam bergan hinaus in die Haide, in den Wald?! Je weiter wir wandern über den Fluß, vorbei an schönen, wohlgepflegten Gärten und freundlichen Häusern, desto besser wird die Luft. (denn bei uns kommen die Winde fast das ganze Jahr von der Haide her, von Westen) darum ist auch keine Gegend der Stadt so sehr für Villen geeignet wie gerade das Land zwischen Haide und Peißnitz, weil dort so oder so, von Osten oder Westen, der Wind immer über Bäume geht und von Staub gereinigt wird (der Westen ist überhaupt fast durchweg in allen Städten die Gegend für die Villen) und zuletzt am besten in dem herrlichen Wald in der Haide, unserer Lunge von Halle! Wieder Stadt noch Staat kann gegen eine solche Renommir-Allee im Ernste etwas einwenden, denn sie bedeutet die Gesundheit und Zufriedenheit von jungen und alten Bürgern. Wer gesund an Leib und Seele ist, der arbeitet aber auch gerne und erkennt die Gesetze an, genießt dadurch die Freiheit und ist zuletzt ein guter Bürger. Und dies ist doch der Stadt die Hauptsache! Und nun außer der gesundheitlichen Seite noch etwas Praktisches. Die große B.....-Allee muß sich auch rentiren! Das thut sie zuerst dadurch, daß sie das Geschäftsleben der Stadt entscheiden hebt. Die reichen Leute der Stadt können bis heute weder ihre schönen Pferde, noch ihre eleganten Wagen, weder ihre reichen Toiletten, ihre Sporträder 2c. zeigen, sie müssen dann auf staubige Landstraßen hinaus. Wieviel Luxus kann entfaltet werden, wie können die Geschäftsleute, die Handwerker verdienen, wenn die Geldaristokratie zeigen kann, was sie ihrem Gelde schuldig ist. Und darüber freut sich nicht nur der Reiche, der auf der Allee fährt, sondern auch der arme Fußgänger, der den Wagen bauen half, der den Hut des Herrn X. geliefert hat, und so geht es weiter. Im heißen Sommer aber, wenn die wohlhabenden Leute die Stadt verlassen, dann zeigt sich erst der Werth solcher Anlagen für die Armen, die die Stadt, durch das Geschäft und die Arbeit verhindert, nicht verlassen können, sie pilgern durch schattige Alleen nach des Tages Last und Hitze hinaus in die Haide und erquicken sich an Luft und Licht. Die Allee ist eine Kunststätte der Freude für Arm und Reich. Der Reiche zeigt, was er hat und den Armen verdienen lassen kann, und der Arme freut sich, daß er dadurch Arbeit und Lohn hatte; so wird die Steuerkraft der Stadt gehoben. Wie weit aber der Luxus gehen kann, habe ich in Paris im Bois de Boulogne, in London im Hydepark, in Berlin im Thiergarten gesehen. Ja es war raffinirt von den Stadtvätern dieser Städte, solch herliche Straßen anzulegen, sie haben das Geschäftsleben der Städte dadurch gehoben. Aber noch etwas. Auch die Leute, die ihren Reichthum wo anders erworben haben, ziehen hierher, um den Abend des Lebens hier, in unserem herrlichen, freundlichen Halle, zu verleben und der Stadt tüchtig Steuern zu zahlen. Und die steuerkräftigen, gesunden und ruhigen Bürger muß die Stadt zunächst festzuhalten suchen, diese verhelfen ihr am ersten zu Ansehen und Schönheit. Und unsere reichen Rentiers bleiben gerne in einer Stadt, in der Vornehmheit und ein heiteres, gesundes Leben und Treiben blüht.

Ja, spricht man von Berlin, so spricht man zuerst vom Thiergarten, der Lunge von Berlin, wie schon der Alte Fritz sie nannte, und wie ward dieser gepflegt! Paris hat sein Bois de Boulogne und will die Promenade und Renommir-Allee jetzt bedeutend verlängern, es steht eben den eminent praktischen Werth der Straße ein! Wien hat seinen Prater, Dresden seinen Großen Garten, Halle seine Haide und seine Peißnitz, aber sie müssen beide würdig durch eine fünffach breite Allee (kleiner hat gar keinen Werth und dann lieber so lassen, denn staubige Chausseen, enge Promenaden haben wir genug) verbunden werden. Es giebt hier noch mehr solche Verbindungen, z. B. die Peißnitz mit der Rabeninsel, doch dieses Projekt dürfte in würdiger Weise etwas theuer werden durch die Hochwasser-Brücken, und ist wohl auch schon schwerer durchzuführen durch die Eisenbahn-Uebergänge 2c. Auch wäre eine große, sehr breite Ringstraße um die ganze Stadt, ebenso wie die Promenade der inneren Stadt, von größerem Nutzen, denn in solchen breiten Luftkanälen kann doch der Straßenkehrer Regen mit seinen Genossen Wind und Licht mal ordentlich mit all' den verbrauchten Stoffen aufräumen und besonders noch, wenn Freund Sturm im Frühjahr mal tüchtig dazwischen fegt. Die großen sauberen Alleen aber haben nicht nur den Werth für Gesundheit und Geschäft, sondern sie erziehen auch den Straßenlatscher und die Straßenjugend mit der Zeit zu ordentlichen und moralischen Menschen, oder jagen sie in die finsteren Schlupfwinkel der Stadt zurück.

Auch der Fremdenverkehr wird in der Stadt gehoben, wie er es jetzt ja auch schon durch die Denkmäler und sonstigen Sehenswürdigkeiten unseres Halle wird. Die schönen Straßen baut uns die Stadt, und die schönen Häuser bauen die einzelnen Bürger dann ganz von selbst. Ja, die Stadtvertretung ist gewissermaßen mit einem Geschäft zu vergleichen, was ja auch Repräsentations-Unkosten hat. Und diese Repräsentation zieht neue Menschen her, wenn sie sich als zweckmäßig und schön herausstellt, wie z. B. unser Theater. Ja, schön muß unser Halle immer mehr werden und gesund zuerst und immer. Denn Gesundheit ist Reichthum, das muß wahr sein. Haben wir nicht ein herrliches Theater (ich finde es inwendig schöner, gemüthlicher, zweckmäßiger wie die Große Oper in Paris), dann das Oberpostgebäude, den Bahnhof, das Riebeckstift, Thiergarten, Walhalla, Wittekind, Vergschenke und unser werdendes Kaiserdenkmal, unsere Peißnitz, unsere Moritzburg. Ja, unser Halle ist schön und wird noch schöner, wenn wir erst die großen Alleen und Spielplätze für unsere Jugend haben, und alle Fremden, die nach Halle kommen, müssen unsere Herrlichkeiten sehen, müssen hier bleiben, um ins Theater zu gehen und in den schönen großen Geschäfts-Etablissements zu kaufen. Sie müssen unsere Peißnitz sehen und zuletzt Lust bekommen ganz herzuziehen und gar wohnen zu bleiben. Es ist die Aufgabe unserer hochverehrten Stadtverwaltung und jedes einzelnen Bürgers, daran zu arbeiten; und warum soll das nicht gelingen, die Leute fest zu halten, besonders, wenn wir erst noch ein Museum, ein Konzerthaus für große Volkskonzerte und einen großen mächtigen Luftkanal, eine Renommir-Allee haben, auf der die Hohen wie die Niederen, die Armen und die Reichen promeniren, Korsos abhalten, Sport treiben, an Sonn- und Festtagen eine bunte frohe gepnzte Menge auf und ab lustwandelt und unsere Zukunft, unsere Jugend, sich durch Bewegung und Luft stark und gesund erhält.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 20. April.

— **Der Bürgerverein für städtische Interessen** hielt gestern Abend auf dem „Rathskeller" eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Baumeister Cygas, gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß, nach den bisherigen Verhandlungen zu schließen, bald ein eigenes Stadt- und zugleich Theaterorchester in Halle gebildet werde, das unserer Stadt würdig ist. — Der Verein sieht vor seinem 25. Stiftungsfest, das eindrucksvoll gefeiert werden soll. Man denkt dabei an einen Bürger-Kommers in den „Kaiserhöfen" am Vorabend, der verschiedene Unterhaltungen bringen wird, und am anderen Tage an eine Wasserfahrt, Konzert, Feuerwerk und Tanz in der „Saalschloßbrauerei". Dem Vorstand bleibt die Aufstellung des Programms überlassen. — Es wurde darüber Beschwerde geführt, daß das Elektrizitätswerk am 1. Juli d. J. ein neues Geschäftsjahr beginnen läßt, von wo ab die Angeschlossenen die ersten 300 Stunden aufs Neue herunterarbeiten müssen, um billigere Preise zu erzielen. Dasselbe Experiment haben sie schon einmal durchmachen müssen. Es sei ungerecht, Derartiges noch einmal zu verlangen. Wie mitgetheilt wurde, beschäftigt sich der Magistrat mit einem bezüglichen Antrage der Elektrizitätswerks-Direktion; vielleicht wird dem berechtigten Wunsche der Beschwerdeführer Rechnung getragen. — Der Verein war bei den hiesigen Straßenbahnen wegen Fahrpreisermäßigung eingekommen. Es handelte sich um die Einführung von Jahres- bezw. Monats-Abonnements zu entsprechenden Preisen. Beide Bahnen lehnten dies unter dem Hinweis ab, daß sich das ohne Kontroleure schlecht durchführen lasse. Dem Antrage, Fahrmarken, 12 Stück für 1 Mk., einzurichen, stellte sich die Hallesche Straßenbahn-Gesellschaft sympathisch gegenüber, es steht aber noch ein Bescheid aus. — Die gegenwärtigen Zustände auf unserem Haupt-Personenbahnhofe sind für den starken Verkehr ungeeignet. Abhilfe

Ausserordentlich geschmackvolle

Kleider-Stoffe

für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison

in anerkannt grösster Auswahl, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten, das Meter (reine Wolle) von **50 Pfg.** an.

Halle a. S. **Geschäftshaus J. LEWIN** Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0005

hut noth. Die Eisenbahnverwaltung hat die Absicht, den Bahnhof auf Kosten des Vorplatzes um 15 Meter zu erweitern. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, für größere und bessere Warteräume für die Reisenden Sorge zu tragen. Angezeigt wäre es, angesichts des starken Personenverkehrs einen Warteraum für die Reisenden 3. Klasse zu errichten. Vielleicht ließe es sich ermöglichen, für die Sachsengänger und andere größere Trupps von Saisonarbeitern besondere Räume zu schaffen, was für alle Theile nur angenehm sein könnte. Jetzt gleicht der Warteraum 3. und 4. Klasse, wie auch das Vestibül unseres Bahnhofes einem Feldlager, durch welches sich die Reisenden schwer hindurchwinden können. In dieser Angelegenheit, auch bezüglich eines zweiten Zuganges zu dem Personenbahnhof von der Bahnhofs-, jetzt Prinzenstraße aus, soll mit den übrigen kommunalen Vereinen Fühlung genommen und gemeinsam vorgegangen werden. — Angesichts der bevorstehenden Denkmalseinweihung wäre eine Einfriedigung des Postgrundstückes wohl am Platze. Es soll deshalb eine Eingabe an die zuständige Behörde gerichtet werden. Bedauert wurde, daß noch nichts in Betreff der **Straße längs der Eisenbahn** im Osten unserer Stadt (Steinthor-Bahnhof) geschehen kann. Es liegt dies lediglich an der Eisenbahn selbst, die vorläufig kein Interesse daran hat, die Straße zu reguliren und nutzbar zu machen. Angeregt wurde auch wieder die Durchführung der Wolfstraße durch die Wolfschlucht. — Die Errichtung eines **Schwimmbades** in unserer Stadt wurde zwar gewünscht, doch war man der Meinung, daß dies besser durch ein Konsortium bezw. Aktien-Gesellschaft, als durch die Stadt geschehen könne. Das könnte von Seiten der Stadt unterstützt werden durch Uebernahme von Aktien und Abgabe billigeren Wassers.— Der **Weg nach der Dölauer Haide** von der Mansfelderstraße aus bedarf sehr der Aufbesserung. Es müßte die Fahrstraße vom sogenannten Pfennighäuschen aus bis zum Weinberg wegen dem Hochwasser gehoben und hier und da mit Durchlässen versehen werden. Da hier fremdes Gebiet mit in Frage kommt, so könnte die Stadt, die nicht geradezu Interesse daran hat, leicht einen Landaustausch treffen, um die gesammte Fahrstraße bis zur Haide für sich zu erhalten. Auch der Weg von der Kohlenbahn bis zum Pfälzer Schützenhof bedarf sehr der Renovirung, da er total versandet ist. Zum Schluß wurde noch der Reinigung der Promenadenwege und Anlagen von Papier ꝛc. das Wort geredet.

— **Die Hallesche Hütte**, von der Sektion Halle a. S. des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins am Eisseepaß in 3133 Meter Meereshöhe in der Ortler-Gruppe erbaut und im Jahre 1897 eröffnet, insbesondere in Anbetracht ihres sehr hohen Standortes sehr hübsch ausgestattet und sehr geräumig, hat bekanntlich, da sie sich dennoch sehr bald als dem unerwartet großen Besuche nicht mehr gewachsen erwies, im Jahre 1899 eine ausreichende Vergrößerung erfahren. Es enthält die Hütte jetzt außer dem Gastraum, Führer- und Wirthschaftszimmer, sowie der Küche, sieben Zimmer mit je zwei Betten und mehrere Räume mit zusammen 20 Matratzen. Nachdem der bisherige tüchtige Bewirthschafter und Erbauer der Hütte, P. P. Pohl aus Kastelbell, zum Bedauern der Sektion Halle wegen anderer Arbeiten erklärt hatte, daß er für das Jahr 1901 die Bewirthschaftung nicht mehr übernehmen könne, ist dieselbe nunmehr für das laufende Jahr an die Suldener Bergführer Simon und Fidelis **Reinstadler** verpachtet. Der Besuch der Hütte betrug im Jahre 1898 628, 1899 726 und 1900 563 Touristen und zusammen 1191 Führer; übernachtet haben insgesammt 1292 Touristen. Die Hüttenordnung schreibt vor, daß die den Mitgliedern alpiner Vereine eingeräumten Vorzugspreise nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte gewährt werden; hier wie auch in anderen Hütten hat man nämlich die Erfahrung gemacht, daß sich Besucher als Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins ausgaben, ohne dazu berechtigt zu sein.

— **Der Hallische Kolonialverein** (Abtheilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet am Freitag, den 26. April, Abends 8 Uhr im „**Reichshof**" eine öffentliche Sitzung mit Damen, in welcher Herr Hauptmann a. D. **Leue** über seine **Expedition nach dem Tanganyika** sprechen wird. Hauptmann Leue blickt auf eine zwölfjährige Thätigkeit in Deutsch-Ostafrika zurück und dürfte daher in hervorragendem Maße geeignet sein, ein zuverlässiges Urtheil über die dortigen Verhältnisse zu geben. Nachdem er zuerst Baufach studirt hatte und dann als Generalsekretär der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft thätig gewesen war, ging er im Frühjahr 1887 im Auftrage der letzteren nach Ostafrika, wo er die Leitung der Station Dar-es-Salaam übernahm, die er dann im folgenden Jahre während des Araberaufstandes heldenmüthig und mit Erfolg gegen die Rebellen vertheidigte. Nachdem er schon der Truppe des Reichskommissars v. Wißmann angehört hatte, wurde er 1891 als Kompagnieführer in die neugebildete Kaiserliche Schutztruppe für Ostafrika eingestellt und 1896 zum Hauptmann ernannt. Er wirkte nacheinander als Stationschef von Dar-es-Salaam, Lindi, Kilwa und Bagamoyo und verwaltete dann den Distrikt Tabora. Auf diese Weise war es ihm vergönnt, auch das Innere Deutsch-Ostafrikas kennen zu lernen und bis an die Westgrenze, den Tanganyika-See, vorzudringen. Leue hat in Afrika an vielen Gefechten theilgenommen und eine Reihe von Expeditionen ausgeführt und ist auf allen diesen, wie auch in seinen Verwaltungsmaßnahmen von Glück und Erfolg begleitet gewesen. Wir bemerken noch, daß zu diesem Vortrage auch Nichtmitglieder des Vereins Zutritt haben und durch Mitglieder oder nach Anmeldung bei einem der Vorstandsmitglieder eingeführt werden können.

— **Kunstsalon Aßmann.** Als wir diese Woche durch die Räume des Kunstsalon Aßmann wanderten, fiel uns neben der Kollektiv-Ausstellung des bekannten Aquarellisten Prof. **Günther-Naumburg** das große Bild von Chr. M. **Baer**-München auf. Die lebensgroße Figur einer Fischerin, welche, in den Händen ein Fischnetz haltend, vor ihrem Fischkasten steht, ist mit großer Virtuosität gemalt. Plastisch, sich vollkommen vom Hintergrunde loslösend, tritt die Figur aus dem Rahmen. Auch die übrigen ausgestellten Gemälde von **Lingner**, **Backhaus** u. s. w. sind reizvolle Arbeiten. Die Ausstellung im Kunstgewerbe ist wiederum durch eine Menge Neuheiten vermehrt, unter denen uns besonders ein Zimmer nach den Entwürfen von Berlepsch-München auffiel. Die Möbel sind mittels des Xylectypon-Verfahrens hergestellt, ein Verfahren, wobei mittelst Sandgebläse die weichen Theile herausgearbeitet werden und so die Jahresringe stehen bleiben, dieselben geben dann dem Holz ein äußerst interessantes, reizvolles Gepräge. Es lassen sich auch einzelne Theile des Holzes durch aufgelegte Blättchen gegen das Sandgebläse schützen, an dieser Stelle bleiben die vollen Theile des Holzes stehen und heben sich von dem ausgearbeiteten Hintergrund gut ab, sodaß sie, zu Ornamenten vereinigt, eine große dekorative Wirkung haben.

— **Ortsgruppe Halle des Bundes deutscher Bodenreformer.** **Montag**, den 29. **April**, Abends ½9 Uhr wird der Vorsitzende des Bundes deutscher Bodenreformer **Adolf Damaschke** einen Vortrag im Ev. Vereinshaus (Hotel Kronprinz) über „**Wohnungsnoth und Erbbaurecht**" halten. Der Eintritt ist frei. Auch Damen sind willkommen.

— **Der Bezirk Halle des deutschen Radfahrerbundes** hält seine Frühjahrsversammlung am 12. Mai in Eisleben ab. Gelegentlich derselben finden Konkurrenzen im Korso- und Saalfahren für die dem Bezirk angehörenden Vereine statt.

— **Radfahrer-Anfahren.** Die hiesigen Radfahrer-Vereine Germania, Normannia und Adler veranstalten morgen, Sonntag, ein gemeinschaftliches Anfahren nach Gröbers (Oste's Gasthof). Zum Start treten die einzelnen Vereine pünktlich 2 Uhr in ihren Klublokalen an; die gemeinsame Fahrt geht um 2½ Uhr vom Hotel „Herzog Alfred" in der Merseburgerstraße ab. Befreundete Sportkameraden sind willkommen. Bahnfahrer benutzen den um 3 Uhr 26 Minuten nach Gröbers abgehenden Zug.

— **Der Bahnhofs-Baracken-Verein** nahm gestern Abend im „Neumarkt-Schießgraben" die Prüfung der im Sanitätsdienst ausgebildeten Mannschaften der Halleschen Freiwilligen Feuerwehr, im Ganzen 26 Mann, vor. Herr Dr. med **Küstner** führte sie in den verschiedenen Fächern, namentlich im Verbändeanlegen, vor. Herr Generalarzt der Marine Dr. **Metzner**, welcher die Prüfung mit dem Vorstande des Barackenvereins abnahm, gab seiner Befriedigung über das Vorgeführte beredten Ausdruck.

— **Polytechnische Gesellschaft.** Der Thüringische Bezirks-Verein deutscher Ingenieure ladet die Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft zu seiner Sitzung am Dienstag, den 23. April, Abends 8 Uhr in „Stadt Hamburg" ein. Auf der Tagesordnung steht, wie bereits bekannt gegeben: Vortrag des Herrn Professor Dr. Wittelshöfer-Berlin: „Die Verwendung von Spiritus zu technischen Zwecken."

— **Der Handwerker-Bildungs-Verein** feierte am Donnerstag in seinem Vereins- bezw. Gesangslokale „Central-Hotel" sein 53jähriges Bestehen in einfacher aber gemüthlicher Weise. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Domküster **Kiefer**, gab einen Rückblick über das, was der Verein in den langen Jahren Alles durchgemacht hat, dabei wurde auch der verstorbenen Mitglieder ehrend gedacht. Sonst wurde an dem Festabend noch manch' schönes deutsches Volkslied zum Vortrag gebracht.

— **Der Evangelische Arbeiter-Verein** hält am kommenden Montag Abend in der christlichen Herberge zur Heimath in der Mauerstraße eine Versammlung ab, in welcher u. A. Herr Oberlehrer **Genest** über „Das Vordringen der Russen in Asien" sprechen wird.

— **Zweite allgemeine studentische Missionskonferenz** zu Halle vom 19. bis 22. April 1901. Aus allen Theilen Deutschlands sind Mitglieder und Freunde der studentischen Mission herbeigeeilt, um an den Verhandlungen theilzunehmen. Im Versammlungslokal, Stadtmissionshaus „Rosenthal", fand gestern Abend eine gut besuchte Vorversammlung statt, in welcher der Vorsitzende des Komitees des „Studentenbundes für Mission", Herr cand. theol. von Oertzen-Groß-Lichterfelde-Berlin, die begrüßende Ansprache hielt und Herr Dr. Joh. **Lepsius** ebendaher über 1. Joh. 2, 2 sprach. Nach dem fand eine zwanglose Unterhaltung der Erschienenen statt, bei der manch Wiedersehen gefeiert wurde. Heute Vormittag gegen 9 Uhr wurden die Verhandlungen durch eine Morgenandacht, gehalten von Herrn Konsistorialrath Professor D. **Hering**-Halle, eröffnet, worauf Herr Missionssekretär **Schneider**-Herrenhut über die ersten Streiter der dortigen Brüdergemeinde die nöthige Auskunft gab und derselben in ehrender Weise gedachte. Herr Pfarrer Corrceon-Frankfurt a. M., aus der französischen Schweiz gebürtig, schilderte in treffenden Zügen „die Arbeit der Pariser Mission in Südafrika". Wir werden hierauf noch näher zurückkommen. Nach den Verhandlungen fand im Stadtmissionshause ein gemeinsames Mittagessen statt, das, wie Alles das, was dort verabreicht wird, trefflich mundete.

— **Die Moritzkirche** wird demnächst von außen durchgehend renovirt werden, um die Mauern vor weiterem Verfall zu schützen. Es wird hierbei gleichso wie bei der Ulrichskirche verfahren werden. Sind diese umfassenden Arbeiten beendet, so wird an die Regulirung des Moritzkirchhofes herangegangen werden.

— **Auszeichnung.** Herr **Riffelmann**, der treffliche Wirth des Bahnhofsrestaurants, ist zum **Hoflieferanten** des Erbprinzen von Anhalt ernannt worden.

— **Das Platzkonzert** am morgigen Sonntag findet um 12 Uhr auf der „Peißnitz" statt. Das Programm enthält: 1. Marche Lorraine von Gaune. 2. Ouverture zur Oper „Rienzi" von Wagner. 3. Frauenlist! Gavotte von Czibulka. 4. Scenen aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner. 5. Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten" von Meyerbeer. 6. Ein lieber Schatz! Polka von Millöcker.

— **Diensteintheilung bei der Bahn-Verwaltung.** Die Eisenbahn-Direktion Halle hat eine andere Eintheilung des Dienstes in den verschiedenen Eisenbahn-Bureaus vom 1. Juli d. J. ab verfügt. Seit dem Jahre 1895 war die eintheilige, die sogenannte englische Dienstzeit (8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags ohne Mittagpause) eingeführt. Jedoch scheint sich die Einrichtung im Interesse des Dienstes nicht bewährt zu haben. Jetzt soll, wie verlautet, die zweitheilige Dienstzeit, wie früher, wieder eingeführt werden. Der Dienst soll von Vormittags 8—1 Uhr, von Nachmittags 3½ bis 7 Uhr festgesetzt sein. Wie man weiter hört, hat die Eisenbahn-Direktion Erfurt in derselben Weise verfügt.

— **Krieg der Schleppe!** Aus Dresden wird uns berichtet: Der Krieg gegen die Schleppe ist in ein neues Stadium getreten. Nicht mehr bloß Aerzte, Hygieniker und Journalisten kämpfen gegen das mörderische Ungethüm, auch stadtpolizeiliche Verordnungen sollen nunmehr gegen dasselbe ins Feld geführt werden. So beschloß gestern das **Stadtverordneten-Kollegium** mit 31 gegen 23 Stimmen, den Rath zu ersuchen, dahin zu wirken, daß das Schleifen und Schleppen der Frauenkleider und -Mäntel auf dem Straßenboden verboten werde. Diese Maßregel ist jedenfalls sehr verständig, denn solange nicht ein allgemeines **polizeiliches** Verbot gegen die unsinnige Schleppe besteht, nutzen bei der Sorte von Leuten „die nicht alle werden" der Göttin Mode blindlings, sogar auf Kosten der Gesundheit zu huldigen, alle Aufrufe vernünftiger deutscher Frauen nichts. Daß die Stadtgemeinde das Recht für derartige Maßnahmen hat, ist unzweifelhaft, Verkehrswesen, Haftpflicht und Krankenunterstützung (besonders der Lungenkranken) erfordern eine solche Bestimmung sogar.

(Fortsetzung der „Halleschen Nachrichten" in der zweiten Beilage.)

Wetterbericht vom 20. April 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungs-station	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	759,6	WSW	schwach	Regen	7,8°
2	Blacksod	759,0	SSW	schwach	wolkig	7,2°
3	Shields	763,7	S	leicht	Dunst	9,4°
4	Scilly	757,7	OSO	schwach	wolkig	10,0°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	767,1	O	leicht	Dunst	8,2°
8	Helder	767,9	Windstill	windstill	wolkenlos	10,3°
9	Christiansund	766,8	OSO	leicht	bedeckt	3,8°
10	Skudesnaes	767,0	SSO	sehr leicht	wolkig	5,8°
11	Skagen	768,0	SSW	sehr leicht	wolkig	5,0°
12	Kopenhagen	768,2	NNO	leicht	Nebel	3,7°
13	Karlstad	768,3	ONO	leicht	heiter	3,4°
14	Stockholm	766,3	N	leicht	wolkenlos	4,3°
15	Wisby	765,8	WSW	mäßig	heiter	2,0°
16	Haparanda	766,5	N	leicht	Schnee	0,9°
17	Borkum	768,7	NW	sehr leicht	heiter	9,6°
18	Keitum	769,8	Windstill	windstill	bedeckt	6,1°
19	Hamburg	768,4	NNO	sehr leicht	Nebel	6,2°
20	Swinemünde	766,7	NNW	schwach	Nebel	3,0°
21	Rügenwaldermünde	765,2	N	leicht	bedeckt	3,9°
22	Neufahrwasser	764,4	Windstill	windstill	Regen	5,1°
23	Memel	764,6	Windstill	windstill	Regen	3,4°
24	Münster (Westf.)	767,5	W	sehr leicht	wolkenlos	7,4°
25	Hannover	767,9	Windstill	windstill	wolkig	9,0°
26	Berlin	766,5	NW	schwach	bedeckt	8,1°
27	Chemnitz	768,2	NW	sehr leicht	Regen	6,4°
28	Breslau	766,7	S	schwach	bedeckt	6,4°
39	Metz	767,7	ONO	leicht	wolkenlos	4,2°
30	Frankfurt a. M.	768,5	O	leicht	wolkenlos	6,4°
31	Karlsruhe	768,1	NO	schwach	wolkenlos	7,4°
32	München	768,5	O	leicht	halbbedeckt	2,6°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	769,2	OSO	leicht	halbbedeckt	2,2°
35	Riga	764,4	Windstill	windstill	Nebel	1,4°

Hamburg, 20. April, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Hoher Luftdruck über Lappland bis zum Alpengebiet, flache Depression über Finland bis Ostdeutschland, Minimum unter 755 mm über der Biskayasee. In Deutschland außer Nordosten wärmer, im Süden heiter, im Norden trübe. — Wärmeres, ruhiges, trockenes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. **Magdeburg**, 20. April.

Wetterbericht vom 19. April, Abends. Der höchste Druck hatte sich heute nach Süddeutschland verlagert, er ist im Laufe des Tages im weiteren Zurückweichen begriffen. Mit fallendem Barometer nähert sich nun die Depression von Nordwesten her, mit südlichen Winden ist im Westen und Nordwesten Trübung eingetreten, die sich ostwärts, meist mit Regen, ausbreiten wird.

Voraussichtliches Wetter am 21. April. Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter, zeitweise Regen.

Voraussichtliches Wetter am 22. April. Abwechselnd heiteres und wolkiges, etwas kühleres Wetter mit Regenschauern.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

London, 20. April. Der „Daily-Telegraph" meldet aus Badfontein vom 17. dss.: Plumer stehe jetzt am Oliphantsfluß. Viele Burenflüchtlinge hätten sich unter seinen Schutz gestellt. — Milner gedenkt Südafrika im Mai zu einem Besuche Englands zu verlassen.

London, 20. April. Einer Standardmeldung aus Shanghai zufolge verursacht eine Suspendirung in der Provinz Tschekiang Unruhen unter den Studenten, welche die Mandarinen zu verjagen drohen.

London, 20. April. Die Morgenblätter melden aus Manila: Aguinaldo bekennt sich in einem Manifest als Unterthan der Vereinigten Staaten.

Börsen- und Handelstheil.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 20. April 1901.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	94,25G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	94,50G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	94,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,75B
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900 Abth. II	—	—	4	—,—
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	93,50G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,50B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	92,00G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	92,50bz.G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,00B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	102,60G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	85,60B
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	93,20G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102,25G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	—,—
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Oblig.	—	—	6	104,50G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	97,25G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	80,00bz.G
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	—,—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	98,75B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	98,75G
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	98,75G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldversch. unkündbar bis 1904	—	—		98,50B
Hallesche Bankverein-Actien	1900	8⅚	4	154,50bz.G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1900	4½	4	75,00G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1899/00	13	4	180,00G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1899/00	10	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1899/00	4	4	73,50B
" " " Vorz.-Actien	1899/00	—	4	100,50B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1899/00	5	4	80,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	2	4	54,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1899/00	8½	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1899/00	3½	4	93,00G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1899/00	6	4	102,50B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1900	36	4	408,00B
Hallesche Straßenbahn-Actien	1900	0	4	—,—
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1900	8	4	114,00G
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1899/00	9¾	4	160,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1899/00	6½	4	121,00G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1899	16	4	158,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1899/00	13	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1899/00	18	4	210,00bz.
Niemberger Malzfabrik-Actien	1899/00	10	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1899/00	6½	4	—,—
Packhofs-Actien	1899	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1899/00	14	4	211,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1899	8	4	144,50G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1899	8	4	145,00G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1899/00	10	4	156,50B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1899/00	20	4	249,50B
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1899/00	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1899/00	9	4	147,50bz.
Zuckerraffinerie Halle Actien	1899/00	10	4	165,50bz.
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe *)	—	—	*	280,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Allgemeines.

— **In der gestrigen Generalversammlung der Union Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin** wurde, nachdem die Abschreibungen 1 097 468 M. abgesetzt und wiederum 150 000 M. dem Spezial-Reservefonds überwiesen und 119 757 M. auf neue Rechnung vorgetragen, auf das gegen das Vorjahr um 6 Mill. M. erhöhte Aktienkapital (24 gegen 18 Mill.) eine Dividende von 10% beschlossen.

— **Chemische Fabrik zu Heinrichshall.** Der Aufsichtsrath beschloß, 12½% Dividende vorzuschlagen.

— **Dividenden für 1900 ꝛc.** Verwaltungsseitig werden vorgeschlagen: Chemische Fabrik Grünau, Landshoff u. Meyer 14% (i. V. 12½%). Baugesellschaft Ostend bei Berlin Vorzugsaktien 2% (i. V. 8%). Rheinische Baugesf. in Köln 6⅔% (i. V. 6%). Barmer Immobilien-Ges. 3% (i. V. 2½%). Die von der Maschinenfabr. Kappel vor zwei Jahren mit 1½ Mill. Aktienkapital gegründete Sächsische Tüllfabrik in Chemnitz-Kappel schließt 1900 nach 53 170 M. Abschreibungen mit 9958 M. Verlust, wodurch sich die Unterbilanz auf 19 766 M. erhöht. Elektrizitäts-Lieferungs-Ges. 7% (i. V. 6½%). Ein einmaliger Gewinn aus dem Verkauf des Kohlenwerkes Hermine wird zur Bildung einer Spezialreserve in Höhe von 60 000 M. verwendet. Auf neue Rechnung werden 147 215 M. (137 508 M.) vorgetragen. Maschinenfabrik für Mühlenbau Kapler 4% (i. V. 8%). Essener Bergwerksverein König Wilhelm 15% (i. V. 20%).

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Konditor Eduard Ernst **Spenke** in Döbeln. Musikalien- und Instrumentenhändler Wolfgang **Weigold** in Gera. Materialwaarenhändlerin Ida verehel. **Oertel** in Glauchau. Holzhändler Richard **Oettel** in Greiz. Kurz-, Galanteriewaarenhändler Georg **Sauer** in Thale a. H. Bäcker Hermann Emil **Wötzel** in Grüna b. Chemnitz. Tischlermeister Gustav Wenzel **Patejdl** in Chemnitz. Damenschneiderin Marie Helene **Krauspe** in Dresden. Zimmermann Wilhelm **Trummer** in Neugommla b. Greiz. Handelsmann Wenzeslaus **Nöller** in Kölleda. Uhrmacher Paul **Roth**-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19010421I-16/fragment/page=0006

mann in Magdeburg. Schnittwaarenhändler Friedrich Hermann Sachse in Heidenau. Nachlaß des Rentiers Edwin Böhme in Zeitz. Mühlenbesitzer Adolf Schimpf in Altenau. Nachlaß des Ferdinand Hähnel in Stadtremda b. Blankenhain i. Thür. Restaurateur Gustav Paul Barthel in Dresden. Leinenwaarenhändler Karl August Förster in Dresden. Nachlaß des Grundstückbesitzers Wilhelm Brake in Badel. Firma Carl Scholtze in Oetzsch. Gastwirth Robert Max Arnold in Leipzig. Tischlerei und Möbelhandlung Friederike Wilhelmine verehel. Beyer in Leipzig. Schankwirth Anton Gröschel in Coswig (Sachsen). Kaufmann Robert Moritz Hesse in Bornitz b. Oschatz. Restaurateur Albert Helms in Peine. Kaufmann Johannes Schinkel in Wernigerode

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 20. April 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,80—10,05.	Tendenz: schwächer.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 7,10—7,65.	
Kristallzucker I. 28,95.	Tendenz: ohne Tendenz
Brotraffinade I. 29,20.	
Gem. Raffinade 28,95.	
Gem. Melis 28,45.	

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per April 8,90G, 8,97.	per Aug. 9,15, 9,17B.
per Mai 8,97½, 8,95.	per Okt.-Dez. 8,80G, 8,82½B.
per Juni 9,00, 9,05.	Tendenz: stetig.

Hamburg, 20. April 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 8,95.	Aug. 9,15.	Tendenz: behauptet.
Mai 8,95.	Okt. 8,87½.	
Juni 9,02½.	Dez. 8,87½.	

Produktenbörse.

Berlin, 20. April.

Weizen Mai 167,75 M., Juli 168,00 M., Sept. 166,75 M.
Roggen Mai 143,50 M., Juli 143,50 M., Sept. 143,75 M.
Hafer Mai 139,50 M., Juli 138,00 M.
Mais, amerk. mixed, Mai 110,50 M., Juli —,— M.
Rüböl Mai 57,10 M., Oktober 50,40 M.
Spiritus 100 l 70er loko 44,20 M.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 18. April.

Auftrieb: 139 Rinder, und zwar: 29 Ochsen, 8 Kalben, 60 Kühe, 42 Bullen; 883 Kälber; 253 Stück Schafvieh; 1377 Schweine, und zwar: 1377 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2652 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	56
	4) gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	54
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	47
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	40
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	45	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	42	—
	3) geringe Saugkälber	32	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2) ältere Masthammel	30	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	57
	2) fleischige	—	53
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	47
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:

131 Rinder, und zwar 29 Ochsen, 7 Kalben, 58 Kühe, 37 Bullen	Geschäftsgang langsam
883 Kälber	mittelmäßig
523 Schafe	„
1301 Schweine	„

— **Magdeburg,** 19. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 170 Rinder einschl. 31 Bullen, 162 Kälber, 182 Schafvieh ꝛc., 659 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige —,— M., b. junge, fleischige 29—32 M., c. mäßig bis gut genährte 27—29 M., d. gering genährte 24—26 M. Bullen: a. vollfleischige 29—31 M., b. mäßig bis gut genährte 26—28 M., c. gering genährte 24—26 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— M., b. vollfleischige Kühe 25—27 M., c. ausgemästete Kühe 23—25 M., d. mäßig genährte 20—22 M., e. gering genährte 18—20 M. Kälber: a. feinste Mast- 41—45 M., Doppellender —,— M., b. mittlere 35—40 M., c. geringe 28—35 M., d. ältere, gering genährte —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—31 M., b. ältere Masthammel 26—29 M., c. mäßig genährte 22—26 M. Schweine: a. vollfleischige 56 M., b. fleischige 54—55 M., c. gering entwickelte 53—54 M., d. Sauen und Eber 40—52 M. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: Rinder matt, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 30 Rinder, 50 Schafe.

— **Köln,** 19. April. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 918 Kälber, 523 Schafe. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 69 M. (Doppellender bis 84 M.), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 63—65 M., c) geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 54—58 M.; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 69 M., b) ältere Masthammel 64—65 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—60 M. In Kälbern schleppendes, in Schafen lebhaftes Geschäft. Geräumt. — In der Woche vom 7. bis 13. April wurden an holländischem Fleisch eingeführt: 182 Viertel Großvieh, 76 Kälber.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.,** 20. April. **Bericht über Heu und Stroh,** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,80 M., in einzelnen Fuhren 3,00 M.

Maschinenstroh bei Partien: **Roggenstroh 1,50 M.,** Weizenstroh 1,50 M.; in einzelnen Fuhren: **Roggenstroh 1,80 M.,** Weizenstroh 1,70 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges **oder Thüringer 3,75 M.,** minderwerthige Sorten 3,00—3,25 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges **oder** Thüringer 4,00 M., minderwerthige **Sorten** 3,00 bis 3,50 M.

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, **beste Sorten 4,00 M.,** minderwerthige Sorten ohne Angebot; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,25 M., minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei **Bahn hier 1,30 M.,** in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei **Partien: 2,40 M.,** im Einzelnen vom Lager hier: 2.80 M.

— **Magdeburg,** 19. April. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,50 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Düsseldorf,** 18. April. A. Kohlen und Koaks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 12,00—13,00 M., b. Generatorkohle 11,50—12,00 M., c. Gasflammförderkohle 10,25—11,50 M. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 9,75—10,75 M., b. beste melirte Kohle 10,75—12,75 M., c. Koakskohle 10,50—11,00 M. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 9,35—10,25 M., b. melirte Kohle 10,25—12,35 M., c. Nußkohle Korn II. (Anthracit) 23,00—24,00 M. IV. Koaks: a. Gießereikoaks 23,00—24,00 M., b. Hochofenkoaks 22,00 M., c. Nußkoaks, gebrochen, 24,00—25,00 M. V. Brikets 12—15 M. B. Erze: 1) Rohspath, je nach Qualität, —,— M., 2) Spatheisenstein, gerösteter, je nach Qualität, —,— M., 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —,— M., 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50% Eisen —,— M., 5) Rasenerze, franco —,— M. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan —,— M., 2) weißstrahl. Qual.-Puddelroheisen: a. rheinisch-westfälische Marken — M., b. Siegerländer Marken — M., 3) Stahleisen — M. mit Fracht ab Siegen, 4) englisches Bessemereisen ab Rotterdam —,—, 5) spanisches Bessemereisen, Marke „Mudela", cif. Rotterdam —,—, 6) deutsches Bessemereisen —,— M., 7) Thomaseisen —,— M., 8) Puddeleisen (luxemburgische Qualität) —,— M., 9) englisches Roheisen Nr. III. ab Ruhrort —,— M., 10) luxemburgisches Gießereieisen Nr. III. ab Luxemburg —,— M., 11) deutsches Gießereieisen Nr. I. —,— M., 12) do. Nr. II. —,— M., 13) do. Nr. III. —,— M., 14) deutsches Hämatit —,— M., 15) span. Hämatit (Marke „Mudela") ab Ruhrort —,— M. D. Stabeisen: Gewöhnliches Stabeisen (Flußeisen) —,— M., Schweißeisen —,— M. E. Bleche: 1) Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 140—160 M., 2) do. aus Schweißeisen —,— M., 3) Kesselbleche aus Flußeisen 180 M., 4) do. aus Schweißeisen —,— M., 5) Feinbleche —,— M. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —,— M., 2) Stahlwalzdraht 135 M. Der Kohlenmarkt ist stetig; auf dem Eisenmarkt hält die Belebung an bei immer noch unzulänglichen Preisen.

Jute-Markt. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.) London meldet: Jute stramm, Ia Marken. London 14 Pfund Sterling 5 Schilling, Hamburg 14 Pfund Sterling 10 Schilling.

Wochen-Marktberichte.

— **Braunschweig,** 19. April. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) Rohzucker: In der ersten Wochenhälfte verlief das Geschäft in Kornzucker in sehr ruhiger, schwacher Haltung. Die Preise konnten sich nicht halten. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich der Markt stetiger. Vom Auslande kamen bessere Nachrichten und, da seitens der Inlandsraffinerien sich etwas bessere Kauflust zeigte, konnten trotz des größeren Angebotes die Preise nicht nur den gehabten Verlust wieder einholen, sondern noch 5 ₰ gegen letzte Aufzeichnung gewinnen.

Das Angebot in Nacherzeugnissen blieb klein, die Werthe mußten hierfür nachgeben.

Der Marktschluß ist ruhig, stetig.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 96 000 Ctr.

Raffinirter Zucker: Nachdem die lange erwartete Freigabe einer neuen Verkaufsquote vom Syndikat erfolgt ist, sind zu untenstehenden Preisen größere Umsätze auf Lieferung bis Ende Mai gemacht worden.

Es notiren heute für 100 kg: Brodraffinade 57,80 M., lose in blau Papier, gem. Raffinade 60,80—57,30 M. incl. Sack, gem. Melis 56,30—55,80 M. incl. Sack, Würfelraffinade 61,30—61,80 M. incl. Kiste bei mindestens 200 Ctr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M., Kornzucker 92% Rdmt. —,— M., do. 88% Rdmt. 9,90—10,05 M., Nachprodukte 75% Rdmt. 7,25—7,65 M. excl. Rübenmelasse 43% Bé a. G. (81,5% Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— M. per 50 kg excl. Tonne.

— **Hamburg,** 17. April. Oelkuchen-Markt. (Originalbericht der Halleschen Ztg. von Achenbach & Co., Hamburg.) Es ist wenig Neues über den Markt zu berichten. In greifbarer Waare ist das Geschäft leblos und mit Bestellungen für spätere Lieferzeit ist man auch noch ziemlich zurückhaltend. Die Preise haben kaum eine Aenderung erfahren. Erdnußkuchen und -Mehl. Greifbare Waare ist nach wie vor baldig zu kaufen, während das Angebot für später bei wesentlich höheren Preisen ziemlich gering ist. Wir berechnen 126—154 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Das Angebot in greifbarer Waare oder bald lieferbarer ist unbedeutend und die Preise dafür haben eine kleine Aufbesserung erfahren. Für Herbst- und Winter-Lieferung fehlt es fast vollständig an direkten Angeboten von Amerika, und wo hier und da mal kleine Mengen an den Markt kommen, werden verhältnißmäßig hohe Preise verlangt. Wir berechnen 123 bis 130 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Die Marktlage liegt unverändert. Wir berechnen 112—125 M. für 1000 kg ab Hamburg. Maisölkuchen. Trotzdem die Zufuhren etwas größer gewesen sind als man erwartet hatte, hat sich die Lage dieses Futtermittels noch fester gestaltet. Wir berechnen 115—125 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Lage des Marktes ist unverändert. Es zeigt sich wenig Interesse für diesen Artikel. Wir berechnen 109—114 M. für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen und -Mehl. Es kommen wieder mehr Angebote an den Markt und die Preise haben daher einen Rückgang erfahren. Wir berechnen 140—145 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Der Markt liegt fest, die Preise sind unverändert. Wir berechnen 105 bis 110 M. für 1000 kg ab Hamburg.

— **Hamburg,** 18. April. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) In dieser Berichtswoche zeigte sich mehr Nachfrage für Lieferung in nächster Saison. Das Geschäft in greifbarer Waare beschränkte sich auf das regelmäßige Bedarfsgeschäft.

Tendenz: unregelmäßig.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,70 M. bis 4,85 M. ab Hamburg, 4,90 M. bis 5,00 M. ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,25 M. bis 4,70 M. ab Hamburg, Reiskleie 3,10—3,65 M. ab Hamburg, —,— M. ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 40—45% 5,35—5,60 M. ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 4,90 bis 5,20 M. ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 5,90 M. bis 6,30 M. ab Hamburg, 53—58% 6,25 M. bis 7,00 M. ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 5,65 M. bis 5,90 M., 58—62% 5,80 M. bis 6,30 M. ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 5,50 M. bis 6,00 M. ab Hamburg, Palmkernkuchen 22—26% Fett und Protein 5,10 M. bis 5,40 M. ab Hamburg, Rapskuchenmehl 40 bis 45 Prozent Fett und Protein 5,20 M. bis 5,50 M. ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 5,40 M. bis 5,80 M. ab Hamburg, Weizenkleie 4,70 M. bis 5,10 M. ab Hamburg, Roggenkleie 4,85 M. bis 5,00 M. ab Hamburg, Gerstekleie 4,80 M. bis 5,75 M., Malzkeime 4,50 M. bis 5,00 M. ab Hamburg pro 50 kg.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 20. April, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98,20bz.G
do. do.	3½	98,20bz.G
do. do.	3	88,30bz.
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	98,00bz.G
Preuß. Conf. Anleihe....	3½	98,20bz.G
do. do.	3	88,10bz.G
Hamb. Staats-Rente.....	3½	97,90bz.G
do. Staats-Anl. 1896.	3	82,00bz.
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente.........	3	85,60bz.B
Landschaftl. Central......	4	—,—
do. do.	3½	96,20bz.
do. do.	3	85,40bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	94,40bz.
do. do.	3	85,10bz.
Hallesche Stadtanleihe....	3½	—,—
do. do. von 1900	4	102,10bz.G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98,00bz.G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	90,60bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94,00bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92,00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	87,75bz.G
do. innere do.	4½	74,40bz.G
Griech konf. Goldr. m. l. Cps.		30,70bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44,75bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		38,60bz.G
Italienische Rente........	4	96,10bz.G
Mexik. Anleihe 1899.....	5	97,30bz.
Oe err. Gold-Rente	4	100,10bz.
do. Papier-Rente....	4 1/5	98,30bz.G
do. Silber-Rente	4 1/5	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	37,40bz.G
Rumän. amort.	5	91,20bz.
do. do. 1891	4	78,00bz.
Ruff. konf. Anl. 1880er...	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	96,70bz.
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	97,80bz.G
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	—,—
do. Rente 1884....	4	67,60bz.
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	98,70bz.
do. do. 500er	4	99,50bz.
do. do. 100	4	99,50bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Anatolische	—	—	100,90bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	—,—
Lübeck-Büchen...........	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	72,60bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	112,30bz.G
Ostpreußische Südbahn ...	3	—	87,40bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	112,30bz.G
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	2/5	—	24,90bz.
Warschau-Wiener	26¼	—	—,—
Gotthardbahn	6	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6 3/5	—	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	5	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	5 3/5	—	104,75bz.
Schweizer Centralbahn ...	9 3/5	—	—,—
do. Nordostbahn ...	5	—	115,52bz.G
do. Unionbahn	5	—	—,—
Canada Pacific	4	5	92,10bz.
Northern Pacific	4	4	96,70bz.G

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Berliner Handels-Ges.....	9½	8	152,60bz.
Berliner Bank	7	6	102,30bz.G
Börsen-Handels-Verein ...	7½	6	104,60bz.G
Breslauer Disk.-Bank....	7½	4	94,80bz.G
Breslauer Wechsel-Bank..	6	6	106,10bz.
Comm.- u. Disk.-Bk.......	5½	6½	116,30bz.G
Darmstädter Bank.......	7	6	134,10bz.G
Dessauer Landesbank.....	7	7	123,00bz.G
Deutsche Bank	11	11	203,25bz.B
do. Genossenschaftsbank	6	5	106,00bz.G
Disconto-Commandit	10	9	186,60bz.G
Dresdner Bank..........	9	8	148,50bz.G
do. Bank-Verein....	8	8	116,10bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	121,75bz.G
Leipziger Bank..........	10	9	145,50bz.G
do. Creditanstalt ...	10	9	184,00bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	5	106,00bz.G
Magdebg. Privatbank....	6	—	102,30bz.G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	112,00bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	6½	127,50bz.G
Oesterreich. Credit	11¼	10	217,90bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	133,60bz.G
do. Centr.-Boden-Cr...	9	—	157,75bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	6½	—	11,00bz.G
do. do. (Hübner) volle	6½	—	117,50bz.G
Reichsbank	10,48	—	150,00bz.B
Sächsische Bank	7½	9	143,00bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein..	8	7½	124,60bz.G
Schlesischer Bank-Verein..	7½	—	143,00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1899	1900	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	209,50bz.G
do. Patzenhofer.......	12	12	200,50bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	225,80bz.G
do. Union Gratwell...	4	5	113,60bz.
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	231,00bz.G
Allgem. Elektr...........	15	15	201,75bz.G
Anhalter Kohlen.........	6	6	98,75bz.B
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	—	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke .	13	10	174,75bz.
Schwartzkopff	—	—	199,50bz.G
Berthold, Messingl.	11	10	142,25bz.G
Bismarckhütte	19	24	235,00bz.G
Bochumer Gußstahl......	16⅔	16⅔	198,90bz.
Buderus Eisenwerke	6	—	110,00bz.G
Buckauer Chem. Fabrik...	0	—	108,50bz.G
Cröllwitzer Papier	18	10	236,40bz.
Dannenbaum	4	—	65,00bz.
Donnersmarckhütte conv..	15	—	203,00bz.G
Dortmunder Union	6	7	80,60bz.
Egestorff-Salzwerke	6⅔	9	146,00bz.G
Eilenburger Kattun......	1½	5	82,00bz.G
Flöther Masch.-Akt.......	9	—	90,50bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk...	10	13	181,75bz.G
Gerresheimer Glashütte..	6	10	143,00bz.B
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	—	115,25bz.G
Glauziger Zuckerfabrik....	9	8½	135,70bz.
Große Berl. Pferdeb......	10½	11	232,00bz.
Hallesche Maschinen......	33	36	406,00bz.G
Hallesche Union..........	10	7½	87,50bz.
Hamburger Packetfahrt...	8	10	122,50bz.G
Harpener Bergbau.......	10	11	178,75bz.
Hartmann, Sächs. M.-F..	7	9	144,80bz.
Hibernia & Shamerock...	12	15	183,70bz.G
Hildebrand Mühlen......	13½	9¾	160,00bz.
Huldschinsky	12	12	126,75bz.
Aschersleben Kali	10	10	148,50bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	8	6½	120,75bz.G
Laurahütte	15	16	214,90bz.B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	2,60 bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	4	88,90bz.
Luise Tiefbau konv........	0	1	75,50bz.
do. do. St.-Pr.......	4	5	121,75bz.
Norddeutscher Lloyd......	7½	8½	119,00bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	16	20	222,80bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	9	—	124,25bz.
Oberschl. Eisen-Industr...	13	—	123,10bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A....	11	15	161,30bz.G
Riebeck Montanwerke.....	12	14	212,50bz.G
Rositzer Braunkohlen.....	13	13	183,50bz.G
do. Zuckerf...........	13	12½	145,20bz.B
Sächs.-Thür. Braunk......	8	10	144,50bz.
do. St.-Pr.	8	10	144,75bz.G
Sangerhäuser Maschinen..	22½	22½	274,00bz.G
Schmiedsch. Portl.-Cem.-Akt.	11	7	103,50bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	27	—	319,00bz.
do. do. St.-Pr.	27	—	319,00bz.
Schuckert	15	15	160,75bz.
Siemens Glasindustr.	17	—	241,75bz.B
Staßfurt Chem. Fabr.	10	12	169,00bz.B
Stolberger Zink-Akt.	5	—	75,50bz.
do. do. St.-Pr.	10	—	151,00bz.G
Sudenburger Maschinen ..	0	—	64,90bz.
Thale Eisenhütten	10	—	86,75bz.G
Thüringer Salinen	1 2/5	3 2/5	87,50bz.
Westeregeln Alkali	17	—	208,00bz.G
Mälzerei Wrede	6	6	99,00bz.
Zeitzer Maschinen........	20	20	248,50bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3⅜ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	80,90bz.G
Ital. Plätz 100 L.	k.	76,90bz.B
Petersb. 100 Rbl.	k.	215,40bz.
Amsterdam 100 G.	lg.	168,75bz.G
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	80,95bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,40,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,24bz.G
Paris 100 Fr.	k.	81,10bz.B
Wien 100 Kr.	k.	84,85bz.G

Schluß-Course.

Tendenz: fester in Montan.

3% Reichsanleihe	88,10	Marienburger	72,90
Ung. Goldrente	—,—	Ostpreuß. Südbahn	87,25
Italiener	96,10	Gotthardbahn	—,—
Spanier	73,00	Prince Henri	104,25
Türken D	—,—	Warschau-Wien	298,50
Oesterreichische Credit-Aktien	218,25	Nordd. Lloyd	118,60
Disconto-Commandit	187,10	Hamb. Packet	122,30
Deutsche Bank	203,50	Bochumer Gußstahl	198,50
Berliner Handelsgesellschaft	152,50	Dortm. Union St.-Pr.	80,75
Dresdner Bank	148,60	Laurahütte	214,90
Darmstädter Bank	133,40	Harpener Kohlen	179,10
Nationalbank für Deutschland	127,40	Hibernia	163,75
Dortmund-Gronau	158,00	Gelsenkirchen	181,90

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0007

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch. **Nur** gepr. nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichts hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1900 = 900 Sch.

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11
Englisch, Französisch, Italienisch. Nur gepr., nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Prospekte kostenfrei. [4969

Fähnr.-, Seekad.-, Einj.-, Prim.-, Abit.-Examen schnell, sicher. *Dr. Schrader's* Militär-Vorbereit.-Anstalt, **Magdeburg-W.**

Wohnungs-Gesuche.

Wohnung, ca. 6 Zimmer, mögl. m. Bad, zum Preise von 650–850 Mk. per 1. Oktbr. zu miethen gesucht. Off. unter **Q. 3920** an den **Wohnungs-Nachweis,** Gr. Brauhausstr. 30 (Passage).

Wohnung, 2 Stb., K., K. u. Zubehör, 1. 7. ev. früher zu miethen gesucht. Off. u. **H. 94** an den **Wohnungs-Nachweis,** Gr. Brauhausstr. 30 (Passage).

Wohnung sofort zum Preise von 150–200 Mark zu miethen gesucht. Offerten unter **O. W.** Restaurant „Stadt Gera", Martinstraße 23, erbeten.

Vermiethungen.

Eine geräumige, **herrschaftliche Wohnung** mit Gartenbenutzung, im Preise von 2500 M. p. 1. Juli zu **vermiethen Barfüßerstraße 20.** Näheres **Gottfried Lindner, Gr. Steinstraße 9.**

Die früher von Herrn **von der Heyden-Rynsch,** jetzt von Herrn Rechtsanwalt **Dr. Pursche** benutzte **große herrschaftliche Wohnung Advokatenweg 37, I.,** Ecke Reichardtstraße, ist von Anfang Mai ab od. später zu vermiethen. Die Wohnung besteht aus **12 Zimmern** mit Zubehör, **Balkon** und **Garten. Preis 2600 Mark.**

Brüderstraße 2 halbe II. Etage, 5 Zimmer mit Mansardstube und reichlichem Zubehör, à 700 M. p. 1. Okt. 1901. Näh. **Gr. Steinstraße 84,** part.

Herrschaftliche 2. Etage, mit Garten-Aussicht nach 2 Seiten, 7 bzb. 8., 2 K. u. reichl. Zubeh., 1. Okt. zu verm., auf W. Badez. Näh. **Merseburgerstr. 165,** part.

Frdl. Wohnung, II. Etage: 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer u. s. Zubehör per 1. 10. für 520 Mk. pro anno zu vermiethen **Glauchaerstr. 10.** [5899

Zu vermiethen p. 1. Juli oder 1. Oktober d. Js. die **Bel-Etage Lindenstr. 45,** Nähe Landwehrstr., für 1200 Mk., mit Gartenbenutzung. Näheres das. bei **Frau Sievert, 1 Tr.**

Herrschaftliche 2. Etage zum Preise von 800 Mk. per 1. Oktbr. zu verm. Näh. Albrechtstr. 40, I.

Herrschaftliche 1. Etage zum Preise von 600 Mark per 1. Juli zu verm. Näh. Albrechtstr. 40, p.

Bismarckstr. 29 per 1. Juli I. Etage, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer u. Zubehör, Preis 900 Mk., **zu vermiethen.**

Bismarckstr. 29 sofort III. Et., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad und Zubehör, Preis 725 Mk., zu vermiethen.

Bismarckstr. 25, 1. Juli, 4 heizbare Zimmer, Küche und sämmtliches Zubehör, jährl. 525 Mk. Näh. das., 1 Tr. l., bei H. Schaaf.

Bismarckstr. 1, II, 1. 7., 3 St., 2 Kam., Küche u. Zub. Näh. das. 1 Tr.

Blumenthalstraße, **Eckladen,** Wohnung u. Werkstelle sofort billig zu vermiethen. **Sahse, Gr. Ulrichstr. 57.**

Brunnenstr. 18, sofort od. später, 1 Pferdestall und 1 Wagenschuppen, einzeln oder zusammen. Preis nach Uebereinkunft. Näh. das.

Im Vorderhause ob. Etage, 2 gr. Stuben, 2 gr. Kammern, Küche, Kellerverschl., Bodenverschl. 1. Juli für 375 Mk. zu vermiethen. Näh. Charlottenstr. 13 im Laden.

Delitzscherstr. 23, Bahnnähe, sof. od. später, große Fabrikräume, im ganzen od. getheilt. Näh. Leipzigerstraße 66, 1. Etg.

Franckestr. 6 (Königsplatz) 2. Etg. 7 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Badezimmer und Gartenbenutzung für 1150 Mk. 1. 10. zu vermiethen. Näh. Leipzigerstr. 66a, I.

Friedrichstr. 35, Hinterh. l. Stube, Kammer, Küche, 2 Keller u. Bodenkammer für 174 Mk. per 1. Juli zu verm. Näh. das. part.

Schuhmacher-Werkstatt, mit oder ohne **Wohnung,** für junge Leute passend, sof. od. später zu verm. Zu erfr. Forsterstr. 16, I.

Fürstenthal 9, Souterrain-Wohnung, Stube u. Kam., als Werkstatt oder Lagerraum, per sofort, jährl. 100 Mk. Näh. das. III. b. Franz Wetzel.

2 Stuben, Kam. u. Küche zum Preise von 285 Mk. zum 1. Juli z. verm. **Freiimfelderstr. 120,** I, l.

Pferdest., Rem., Heub. z. v. Friesenstr. 3.

Kl. Stube f. einz. P. Gerberstr. 8.

Leere Stube an einz. Person zu vermiethen. Näh. **Wohnungs-Nachweis,** Gr. Brauhausstraße 30.

Geiststraße 26
☞ **1. Etage** zu vermiethen.

Gottesackerstr. 11. p. r. Stube, Kammer, Küche u. Zubehör für 48 Thaler 1. Juli an ältere, kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Gommergasse 10 Stube, Kammer, Küche 2c. für 48 Thaler 1. Juli zu vermiethen. Näheres Pfälzerstr. 23, p.

Stube, K., K. u. Zubeh. 1. Juli an einz. Leute zu verm. **Gr. Wallstraße 36.**

Hedwigstr. 9 herrschaftl. I. Etage mit Gartenbenutzung zum 1. 10. zu vermiethen.

Händelstr. 25, sof. od. sp., 6 Zimm. K., Zubeh. u. Gartenben., jährl. 1300 Mk. Näh. daselbst.

Hochstraße 7 per 1. Juli 2 St., Kamm. und Küche mit Zubeh. für 270 Mk. zu vermiethen.

Hordorferstr. 4 (Berlinerstr.) **freundliche Wohnung,** Villa, Dachgeschoß, 1 Tr. 2 Stub., 3 Kam. u. Zubehör 300 Mk. per 1. Juli. Per sofort **Stall für 3 Pferde** m. Kutscherst. u. Zubeh. event. mit kleiner Wohnung.
Fabrik u. Lagerräume, Werkstatt event. mit maschineller Kraft, **Lagerplätze.** Besicht. d. **Carl Richter** das. Näh. Mühlweg 3.

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör, für 350 Mk. per 1. Juli zu vermiethen Krukenbergstr. 17, II, r

Karlstraße 9, II. Etage, best. aus 9 heizb. Räumen, Küche, Bad u. Zubehör, 1. Oktober zu verm. Zu erfr. **Karlstraße 9, part.**

Königstraße 9, parterre, 1. 10. 10, 6 Zimmer (ev. 8), 2 Räume zu Schränken, Badestube, Mädchenstube und Zubehör. Näh. das. b. Frau Geh. Krahmer.

Kl. Märkerstr. 3 sof. od. 1. 7. Niederlage, jährl. 200 **Mk.** Näh. das. bei C. Eckler.

Ludw. Wuchererstr. 62, per 1. 10. 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 350 Mk. zu verm. Näheres daselbst part.

Garten u. 2. Etage mit Bade-Einrichtung an ruhige Herrschaften **zum 1. Oktober** zu vermiethen. **Näheres Leipzigerstraße 69, Sattlerei.**

Lindenstr. 7, part. ist eine **schöne Wohnung** für 750 Mk. versetzungshalber **sofort oder 1. Juli zu vermiethen.** Zu erfragen **Steinweg 32** bei **Oscar Heller.** (5697

Lindenstr. 6, I, 5 Zim., 2 Kam., Küche, Speisek., Mädchenk., Wasserkl., Balkon, ev. Gas u. Bad, 1. 10., Bes. 3–5 Uhr.

Merseburgerstr. 19b 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, 2 Keller für 410 Mark 1. Juli zu vermiethen. Näh. daselbst I. l.

Obere Leipzigerstr. 68 **Hauptgeschäftsseite** steht ein **Laden mit Wohnung** sofort zu vermiethen. **H. Wehrmann.**

Lafontainestr. 23, Mansarden-Wohnung, Preis 550 Mk. Näheres Lafontainestr. 30, I.

Meckelstr. 17 I. Etage, Stube, Kammer, Küche und Zubehör 1. Juli zu vermiethen.

Marienstr. 4, sofort, 1 Zimmer für **Komtoir** geeignet, jährl. 120 Mk. Näh. das. part.

Pfälzerstraße 13 1. 7. Laden m. Wohnung, für jedes Geschäft passend, speziell für Viktualien-Handlung, 400 Mk. z. verm. Näh. bei Seidler, Pfännerhöhe 33, I.

Pfälzerstr. 23 **eine Wohnung,** 2 Stb., 2 K., K. u. Zubeh., per 1. Juli zu vermiethen. Besichtigung 2–3 Uhr. Zu erfragen parterre links.

Pfännerhöhe 47 Handelskeller, Stube, Küche, Zubehör, ev. 1 Stube im 1. Stock, für 250 Mk., mit 2 Stb. 340 Mk., 1. 7. zu verm. Näh. daselbst part.

Werkstatt mit Nebenraum u. Bodengelaß, ev. m. Wohnung per 1. Juli für 150 Mk. zu verm. Näh. Pfälzerstr. 23 prt., zw. 2–3 Uhr.

Rathhausstr. 12, H. Stube, Kammer, Küche, Zubehör für 190 Mk. 1. Juli zu vermiethen.

☞ **Laden** ☜ zu vermiethen Reilstraße 9.

Ritterstr. 13 kl. Wohnung, 34 Thaler, sofort zu vermiethen.

Rosenstr. 5 Giebichenstein (zwischen der Trift- und Schmelzerstraße) sofort oder später vorzüglich eingerichtete, große, schöne Wohnungen von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör, ev. auch Gartenbenutzung von 400–600 Mk. zu vermiethen. Näheres bei Piltz, Rosenstr. 2, I.

Reilstrasse 124, I. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche 2c., für 300 Mk. zu verm.

Reilstraße 9 I. Etage zu vermiethen. Pr. 600 Mk

Robert Franzstr. 1b zum 1. Juli 6 Zimmer nach der Straße, Küche mit Speisek., gr. Korridor, 2 Boden- u. 2 Kellerräume Gas u. Wasserspülung, zum Preise von 800 Mk. Näheres Fürstenthal 9 b. Wetzel.

Schillerstr. 2, per 1. 7., Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zum Preise von 210 Mk. zu vermieth. Zu erfr. Ludw. Wuchererstr. 62, p.

Schillerstr. 3, per 1. 10. 6 St., großer Balkon u. reichl. Zubehör, Preis 1250 Mk., zu verm. Zu erfr. Ludw. Wuchererstr. 62, p.

Freundliche Wohnung zum 1. Juli an einzelne Leute zu vermiethen **Steg 15.**

Seydlitzstr. 3 Hochparterre: eine Wohnung, 2 St., 1 Kam., Küche, Speisek. u. Korridor, 1. 7. zu vermiethen. — Desgleichen 1 St., 1 K. u. Korridor, 2 Treppen, 1. 5. zu vermiethen.

Schmeerstr. 5 herrschaftl. Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Badez. u. Zubehör, z. 1. 10. zu verm. Näheres bei **A. W. Haase.**

Wohnung, 2 Stuben, K. und K. umzugshalber per 1. Mai zu verm. **Sophienstraße 25, II., r.**

Taubenstraße 4 kleine Wohnungen, 168 und 150 Mark, nur an einzelne Leute zum 1. Juli zu vermiethen. Miethszahl. voraus.

Thomasiusstr. 1 Wohnung, 3 Stb., K., K., Speisek. u. Zubeh., für 440 Mk. 1. Oktbr. zu verm. Näh. daselbst I. rechts.

Taubenstr. 2, II, 1. 10., 5 St., 2 K., K. u. Zub., 600 Mk. Näh. das.

Eine Wohnung **mit Balkon,** Preis 620 Mk., per 1. Juli Uhlandstr. 8, I., zu verm.

Viktoriaplatz 4, II Parterrewohnung, 3 Stuben, Kam., Küche, Gas für 450 Mark 1. 10. zu vermiethen.

Kl. Wohnung u. möbl. Schlafstelle z. verm. V. Vereinsstr. 1.

Sofort od. 1. Juli zu vermiethen in ruh., anst. Hause II. Etage für 300 Mk. jährlich. (2 gr. Zimmer, Kammer, Kämmerchen, Küche u. Keller) Wörmlitzerstr. 11, II.

Wilhelmstr. 16, 1. 10., geth. I. Et. 3 gr. St., Küche, Zub. u. Gart. 460 Mk., geth. II. Et. (wie vor) 420 Mk., Kellergesch. 2 heiz. St., Küche, Keller 2c., 170 Mk. Näh. durch den Bes. G. Klein, Uhlandstraße 6, part.

Unterberg 7 u. Weidenplanecke, II. Etage u. Zub., auch z. Abvermiethen passend, 750 Mk., 1. Juli. Näh. Heinrichstraße 3, I. Etage.

Wuchererstr. 50, p. 5 Zimmer, Küche, Zubehör, Bad, Garten 1. Oktober zu vermiethen. Näheres dort u. Henriettenstr. 4, p. l.

Zwingerstr. 7, im Neubau, Wohnungen v. 300–450 Mk. Näh. das.

In **Burgwenden** b. Cölleda ist in neuerb., reiz. gel. **Landhaus schöne Wohnung** m. Gart. 1. Juli od. 1. Oktbr. preisw. zu vermiethen. Offerten an Frau **E. Grütter,** daselbst.

Freundl. Wohnung an nur ruhige Leute zu verm., 1. Juli zu beziehen Seydlitzstr. 6, I., l.

Gute Schlafstelle offen Breitestraße 17, part.

Herren f. Logis Gr. Märkerstr. 18, III.

Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen Prinzenstraße 8, I.

Anständige Schlafstelle zu verm. Gr. Brauhausstr. 30, III.

Frdl. Schlafst. off. Franckestr. 12, H. I.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Näheres **Mittelstraße 8, I.**

Frdl. möbl. Zimmer, separ. Eingang, sofort zu vermiethen **Dorotheenstr. 12,** II.

Anst. möbl. Schlafstelle, pass. für 1 oder 2 Herren, ist sof. zu verm. Büschdorferstr. 2, I., r.

Frdl. Schlafstellen mit Pension Gr. Brauhausstr. 29, III. l.

Anst. Schlafstelle offen Grünstr. 10, I, r.

Frdl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen Forsterstr. 34, II, r.

M. Z. b. einz. D. Charlottenstr. 19, II.

Offene und gesuchte Stellen.

Agent gesucht f. d. Verk. uns. ren. Cigarren an Gastw. 2c. Vergüt. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr. (5913 **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Praktischer, kaufmännisch gebildeter Mann aus guter Familie, Anfangs der 30er, unverheirathet, Leiter eines Granit-Pflaster-Industrie-Werkes, **sucht Stellung** in gleichem oder ähnlichem Betriebe. Eventuelle spätere Betheiligung an rentablem Unternehmen nicht ausgeschlossen. Gefl Off. an die Exped. d. Ztg. unter **Z. 5779** erbeten.

Junger Kaufmann, mit allen Kontor-Arbeiten vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **K. P.** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Zu baldigem Eintritt **suchen** wir einen soliden, tüchtigen **Monteur** für unser Maschinenlager. Bewerber müssen im Aufstellen von Dampfdreschmaschinen, Motoren u. Mähmaschinen erfahren sein. Off. mit Zeugnißabschriften erbittet die **Landwirthschaftliche Central-Darlehnskasse für Deutschland Filiale Erfurt.**

Verwalter für Hof und Feld **findet Stellung** v. 1. Mai auf dem **Rittergute Eulau** bei Naumburg. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. **M. Boecker,** Rittergut Naschwitz b. Lauchstädt.

Verwalter, Hofmeister, Gärtner, Spiritus-Brenner, Kutscher, Schäfer, Oberschweizer, Landwirthschafterinnen, Scholarinn. finden **Stellung. Verheirathete Schmiede, Kuhmelker** suchen Stellung durch [5903 **Grosse,** Stellennachw., **Marktpl.**

Schweizer, 22 Jahre, s. Stelle d. **Dietzel, Merseburgerstr. 15.**

Ein Schäfer, guter Hüter, für ein Vorwerk bei hohem Lohn für sofort **gesucht. Herrschaft Droyßig. J. Wendenburg.**

Russen, Galizier, **Männer, Burschen, Mädchen** besorgt jede Anzahl möglichst sofort **Gräser, Berlin,** Invalidenstr. 138. Telegr.-Adr.: **Gräser, Berlin N. 4,** Teleph.-Amt III 8242.

Tüchtiger Vorschnitter **sucht** mit 18 Leuten (Frauen) zum sofort. Antritt Stellung auf großem Gute. Gefl. Off. ev. p. Draht an **Vorschnitter Ernst Sellerie** Trebitsch bei Driesen erbeten.

Oberschweizerstelle-Gesuch. Ein tüchtig erfahrener, verh. **Schweizer sucht** z. 1. Juli zu 100–150 Stück anderw. **Stellung.** Werthe Herrschaften b. Briefe an den **Oberschweizer Neuenhagen** bei **Plathe** (Pommern) zu senden.

Habe **600** Leute mit auch ohne **Vorschnitter zu vergeben. Agent** Maciejewski in **Kreuz** (Ostbahn).

Landw. Dienstboten, nur deutschredende Leute, als: Knechte, Kutscher, Stallschweizer, Viehfütterer, Hofgänger, Familien, Jungen vermittelt billigst in Jahreslohn unter Garantie für Ankunft: **Louise Bärwinkel, Halle a. S.** Merseburgerstr. 8. Prospekt gratis. Telephon: 2565.
Dienstboten erhalten täglich kostenfrei gute Stellen. (5159

Für Kontor wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung **gesucht.** Schriftl. Meld. unter **B. f. 9138** an **Rudolf Mosse, Halle.** [3549

Erste Verkäuferin, gewandt im Verkehr, für sofort oder 1. Mai gesucht. **A. Rackwitz & Co. Nchf., Erfurt,** (5908 **Spezial-Damen-Konfektion.**

Stellengesuch. **Suche** für **Beamtentochter,** 15 J., b. Schulbildg., musik., gut erz., auf größ. **Gute** bei Familienanschluß sof. od. sp. pass. Stellung. Off. unt. **Z. 5782** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5782

Jüngere Mamsell welche in Küche und Milchwirthschaft erfahren, **auch gutes Zeugniß aufweisen kann, sucht 1. oder 15. Mai auf mittlerem Gute Stellung. Off. erbitte unter Z. 5852 an d. Exped. ds. Bl.**

2 selbständ. u. 1 jüngere Dek.-Mamsf. such. sof. u. 1. Juli Stellen durch Frau **Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 8.**

Mädchen im Alter von 13–15 Jahren für den Nachmittag zur Wartung der **Kinder** gesucht Kirchnerstr. 1, II. l.

Gesucht: Landwirthschafterinnen, Landwirthstöchter gleich als Mamsell, **Kochmamf.,** Köchinnen, Mädchen f. Küche u. Haus, Stubenmädchen, Hausmädchen f. Güter u. Badeorte, Kinderfrau, Kindermädchen, sowie besseres weibl. Dienstpersonal jed. Branche f. nur gute Herrschaftshäuser. Frau **Marie Wantzlöben,** Gr. Steinstraße 80. (5855

Für die Königl. medizinische und chirurgische Klinik werden zum 1. Mai d. Js. einige **Hausmädchen** **gesucht.** Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen **sich** im Verwaltungs-Bureau der Kliniken, Magdeburgerstr. 17, Vormittags von 8–12 Uhr melden. [3551

Grün's Weinrestaurant
Rathhausstr. 7.
Franz Städter.
Vorzügliche Küche.
Mittagstisch.
Gesellschaftszimmer.

Geldverkehr.

10000 Mk. sehr gute II. Hypothek **sollen cedirt werden.** Off. u. **B. g. 9094** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

500 000 Mk. Institutsgelder sollen getheilt von 3¾% Zins an auf Acker ausgeliehen werden. Gesuche erb. unter **H. 5 1871** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** [4860

Per 1. Juli 1901 sind **30000 Mark** **als erste Hypothek auszuleihen** durch den Unterzeichneten. [5414 **Suchsland, Rechtsanwalt, Halle a. S., Gr. Steinstr. 77/78.**

100 000 Mk. auf I. Hypothek in Theilposten für 4¼ % zum 1. Juli **auszuleihen.** Offerten sub **B. q. 9125** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr.

600 000 Mk. **Instituts- u. Privatgelder** sind pro 1901 auf gute Ackerhypothek à 4% auszuleihen. Näheres durch **H. Silberberg,** Bankgeschäft in Halberstadt.

20—22000 Mk. habe p. 1. Juli zu vergeben. Off. u. **Z. 5853** an die Exped. dies. Ztg. erbeten. [5853

Darlehen von 100 Mk. aufwärts zu koulanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen m. adressirtem und frankirtem Couvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstr. 183.

Geld-Darlehen erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5 u. 6% u. **annehmbarer Quartals-Rückzahlung** durch **K. Kasztl,** prot. Kreditagentur, **Budapest,** Kecskemétergasse 4. Retourmarke erbeten.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65,
vis-à-vis der Fleischerstrasse.
Reichhaltiges Lager
moderner Hochzeits- und Pathengeschenke.
Werkstatt für Neuanfertigung, Reparaturen und Gravirungen.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche **Geburt** eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an [5858
Oberleutnant Saul und Frau Ella geb. Schaeper.

Verlobt: Frl. Elisabeth Fähndrich m. Hrn. Assessor Richard Michael (Leipzig-Dresden). Frl. Frieda Selcke m. Hrn. Oberlehrer Rob. Pieritz (Pasewalk). Frl. Marie Schade m. Hrn. Dr. med. Paul Kohlschütter (Leipzig—L.-Gohlis).
Verehelicht: Hr. Reg.-Assessor Eduard Grunow m. Frl. Else Gatermann (Duisburg). Hr. Geh. Legationsrath Georg von Schwartzkoppen m. Frl. Marie Luise v. Oertzen (Alt-Vorwerk b. Klein-Lunow—Boddin i. M.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Waldemar Nowratz (Forsthaus Baarsberge b. Seehausen). Hrn. Oberst Bogislav v. Bagenski (Mörchingen i. Lothringen). Eine Tochter: Hrn. Bergwerksdirektor Junghann (Senftenberg). Hrn. Regierungsrath Scheuner (Düsseldorf). Hrn. Reg.-Assessor Dr. v. Elbe (Hamm i. W.).
Gestorben: Hr. Gemeindevorst. Jul. Wagenführ (Hamersleben). Hr. Privatier Gottlieb Rohde (Magdeburg-Wilhelmstadt). Hr. Fabrikbesitzer Friedrich Müller (Leopoldshall-Staßfurt). Hr. Oberst a. D. Witiko v. Griesheim (Potsdam). Fr. E. Dannappel (Loschwitz). Fr. Marie Kade (Naumburg). Fr. Oberstl. Toska Jordan (Berlin). Freifr. Hetta v. Maltzahn (Schwerin).

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 8¾ Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Ober-Telegraphen Assistent
Karl Marosky
im 65. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0008

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 20. April.

(Schluß der „Halleschen Nachrichten" aus der ersten Beilage.)

— **Zu dem Kirchbaubazar der Paulusgemeinde**, der, wie wiederholt mitgetheilt, am nächsten Dienstag und Mittwoch jedesmal von früh 10 bis Abends 9 Uhr im Evang. Vereinshaus (Kronprinz) stattfinden soll, sind so viele und mannigfache Geschenke aus den verschiedensten Kreisen der Stadt eingegangen, daß schon ihre Besichtigung eines Besuches werth ist. Es wird gewiß Niemandem schwer fallen, aus der großen Zahl der mit so viel Liebe und Geschick angefertigten Arbeiten und anderer Gaben gerade das für ihn Passende herauszufinden, besonders da auch die Preise durchgehends nicht hoch gehalten sind. Ein größer ausgeführtes Modell der Pauluskirche wird auch ausgestellt sein. Indem wir betreffs des Näheren auf den Inseratentheil verweisen, wünschen wir im Interesse der guten Sache dem Unternehmen einen schönen Verlauf und günstigen Erfolg.

— **Die Frühjahrsbestellung der Felder** ist jetzt in vollem Gange. Die Aussaat der Erbsen ist beendet. Die Weizenfelder, welche wegen Auswinterns umgeackert werden mußten, sind zum Theil mit anderen Fruchtarten bestellt worden. Gerste ist bisher wenig gesäet worden, Hafer so gut wie noch gar nicht. Frühzeitige Kartoffeln sind nur vereinzelt gelegt worden. Im Allgemeinen haben die Witterungsverhältnisse die Ackerarbeiten heuer wesentlich verzögert gegen andere Jahre. Während in der Osterwoche die starken Luftströmungen den Boden zu scharf austrockneten, ihn rissig und schollig machten, hemmen in dieser Woche die stetigen Niederschläge die Arbeiten ungemein. Die Landleute in den Dörfern der Flußniederungen sind am Schlimmsten daran. Das Hochwasser hat zu lange auf den Feldern gestanden, sodaß an ein Betreten derselben noch nicht zu denken ist und voraussichtlich erst zum Mai hin die Bestellung erfolgen kann. Wärme ist allseitig recht erwünscht.

— **Unsere gefiederten Frühlingsboten**, namentlich die ersten Sommervögel, die Schwalben, haben bei der stetigen Kälte schwer zu leiden, sie müssen in warmen Viehställen Schutz suchen und finden wenig Nahrung. Bis jetzt sind auch nur verhältnißmäßig wenige eingetroffen. Auch in den Wäldern ist es noch recht still. Nachtigallen sind ganz vereinzelt gehört worden, der Kuckuck hat sich jedoch noch nicht gemeldet.

— **Kinder, die auf Einkäufe geschickt werden**, sind eindringlich vor einer Gaunerin zu warnen, welche darauf ausgeht, ihnen Geld und Waare abzunehmen. Auf der offenen Straße den Schwindel zu treiben ist der Gaunerin zu gefährlich. Sie lockt deshalb das Opfer in das erste, beste Haus, bittet das Kind, gegen eine kleine Belohnung im dritten Geschoß nach einem erfundenen Bewohner zu fragen, da sie wegen ihrer Krankheit keine Treppen steigen könne, und nimmt unterdeß Portemonnaie und Waare des gefälligen Kindes an sich. Bei dessen Rückkehr ist die kranke Frau mit Geld und Waare verschwunden, Portemonnaie und Korb läßt sie gewöhnlich zurück. Dieser Tric ist jetzt wiederholt von einer mittelgroßen Frau mit gescheiteltem Haar ausgeführt worden, ohne daß sie dingfest gemacht werden konnte. Da sich die Kinder einer solchen abgefeimten Gaunerin gegenüber nicht zu helfen wissen, mögen Erwachsene auf verdächtige Personen ein scharfes Augenmerk haben.

— **Das endgiltige Resultat der Viehzählung** im Stadtkreis Halle am 24. März 1901 ist folgendes: Vorhanden waren 2872 Pferde, davon nur 20 unter vier Jahren alt (die Militärpferde sind nicht mitgerechnet), ferner 7 Maulthiere und Maulesel, 19 Esel, 946 Stück Rindvieh, 1139 Schafe, wovon 18 halbjährige Lämmer und 161 Böcke, 1737 Schweine, wovon 1489 bis zu ¾ Jahren alt, 406 Ziegen einschließlich Böcken und Lämmern, 360 Bienenvölker.

— **Landfriedensbruch?** Um den Maurerstreik zu halten, haben sich, wie schon erwähnt, die Fabrikarbeiter aus den Maschinenfabriken den Streikenden vielfach als Bundesgenossen zugesellt, indem sie nach Feierabend zwischen 6 und 7 Uhr zu Hunderten die Straßenzugänge zu den Baustellen, wo fremde Maurer beschäftigt sind, besetzen und den arbeitswilligen Maurern Schimpfreden zurufen und Drohungen ausstoßen, als: „Schlagt doch den katholischen Hunden das Kreuz ein", u. s. w. Diese Bande vergiftet sogar durch ihr Verhalten auch die Gemüther der Schulkinder, indem sie die Kinder beim Vorübergehen der fremden Maurer aufreizt, sie sollten mit Erde und Steinen nach ihnen werfen. So auch gestern Abend wieder. Ein Herr wies diese Kinder zurecht ob ihres verwerflichen gemeinen Thuns. Er wurde aber von den Fabrikarbeitern bedroht, doch ja den Mund zu halten. So konnten also die Kinder unter der Aufsicht der „Genossen" ruhig weiter werfen. Wenn am Montag in der Stadtverordneten-Versammlung die Interpellation über das Vorgehen der Polizei beim Maurerstreik durch Herrn Oberbürgermeister Staude beantwortet werden wird, so werden hoffentlich alle die rohen Ausschreitungen der letzten Wochen, sowie die in dieser Sache schon verschiedenen gerichtlichen Verurtheilungen in das rechte Licht gesetzt werden.

— **Betriebsstörung.** Gestern Abend gegen 9½ Uhr fand im Betriebe der Stadtbahn Halle eine Störung statt. Die Motorwagen konnten bei aufsteigendem Straßenterrain nur sehr langsam fortbewegt werden, auch fehlte die Beleuchtung zum Theil. Es hatte dies seinen Grund darin, daß von einem in Gebrauch befindlichen Dampfkessel ein Siederohr geplatzt war, wodurch den elektrischen Maschinen der Dampf entzogen wurde. Durch den aus dem beschädigten Rohre entströmenden Dampf wurde auch etwas glühende Flugasche mit fortgetrieben und hierdurch der in der Nähe der Kesselfeuerung stehende Heizer Friedrich Knorre, Petersbergstraße 2 wohnhaft, an der linken Hand und im Gesicht leicht verletzt. Die Verletzungen der linken Hand mußten in der Klinik verbunden werden, worauf Knorre wieder entlassen wurde.

— **Verkehrsstörung.** Gestern früh fand eine Betriebsstörung der Stadtbahn auf der Strecke vom Rannischen Platz bis Hettstedter Bahnhof statt. Der Wagen Nr. 13 war entgleist und lief auf dem Pflaster entlang, wodurch die Passagiere etwas zusammengeschüttelt wurden. Es währte eine volle Stunde, ehe der Wagen wieder in die Geleise gehoben werden konnte.

— **Ein resolutes Kerlchen.** Ein von Niemberg hier in eine bessere Schule gebrachter kleiner Knabe erschien bald wieder noch mit Allem ausgerüstet auf dem Bahnhof und erkundigte sich bei einem dortigen Beamten nach dem Zug nach Niemberg. Als er erfahren hatte, daß ein solcher um 10 Uhr abgelassen wird, ging er nach dem Wartesaal 2. Klasse, wo bald eine Frau erschien, um ihn wieder in die Schule zu bringen. Dieselbe mußte aber unverrichteter Sache abziehen, indem der kleine Kerl seinen Kopf behauptete und nach Hause fuhr.

— **Ein Duell ohne Forderung**, aber nicht auf Säbel oder Pistolen, sondern mit Peitschen fand gestern Abend gegen 6 Uhr in der Merseburgerstraße am Eingang der Königstraße statt. Ein Droschkenkutscher und der Führer eines Kohlenwagens, welcher seinen Weg in die Königstraße zu nehmen beabsichtigte, karambolirten hier mit ihren Fahrzeugen in dem Augenblick, als eben die Straßenbahn vorbeigefahren war, hinter der die Droschke hergefahren kam. Irgend welcher Schaden ist nicht angerichtet worden. Die Rosselenker geriethen jedoch dermaßen in Ekstase, daß sie sich gegenseitig ohne Weiteres mit ihren Peitschen bearbeiteten und zwar in durchaus handfester Weise. Als der Droschkenkutscher sein Müthchen gekühlt, machte er sich schleunigst aus dem Staube, während sein Gegner sich in eine nahe Destillation begab, um nach dem unerwarteten Renkontre einen hinter die Binde zu gießen.

— **Von einem merkwürdigen Eierliebhaber** wurde im Ornithologischen Centralverein Folgendes erzählt: „Der Schmiedemeister K. hier konnte sich gar nicht erklären, daß seine Hühner so wenig Eier legten. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen, da die Hühner bisher sich nach dieser Richtung hin nichts hatten zu Schulden kommen lassen. Schon dachte man, daß ein Marder den Hühnernestern Besuche abstattete, doch nichts von alledem. Da gelang es durch Zufall, den stillen Theilhaber an dem einträglichen Geschäft zu ermitteln und zwar in der Person des — Spitzes. Derselbe hatte die Legestellen der Hühner ausgekundschaftet, Gefallen an den nahrhaften Eiern gefunden, dieselben in der Schnauze nach seiner Hütte getragen, die Schale mit seinen spitzen Zähnen durchlöchert und den Inhalt ausgeleckt. Das ist so wochenlang fortgegangen, ehe man dahinter kam. Von dieser Zeit ab wurde der lüsterne Hund an der Kette gehalten und der Ertrag der Eier war wieder der frühere."

— **Verhaftet** von der Arbeitsstelle weg wurde gestern in Giebichenstein ein Bäckergeselle, der sich der Kuppelei mit seiner Geliebten schuldig gemacht haben soll. Derselbe war, wie auch das „Volksblatt" zugeben muß, in der Giebichensteiner Konsum-Vereins-Bäckerei thätig.

— **Unfälle.** Beim Hochheben eines Kanaldeckels durch einen Knaben erlitt der siebenjährige Invalidensohn Paul Probst einen Bruch des rechten Mittelfußes dadurch, daß der Knabe den schweren Deckel fallen ließ, welcher nun dem P. auf den Fuß fiel. — Als der Kellner Wilhelm B. eine Thür zumachen wollte, brach plötzlich die Klinke ab. Hierbei kam er derartig zu Falle, daß er eine Verletzung im Handgelenk davontrug. — Als der Bierfahrer Karl Wagner am Freitag Abend eine Flurtreppe hinaufgehen wollte, trat er fehl und stürzte so unglücklich nieder, daß er eine Auskugelung im Schultergelenk erlitt.

— **Falsch abgesprungen.** Gestern früh 7½ Uhr stürzte die Wittwe Friederike Rust in der Triftstraße beim Verlassen eines Straßenbahnwagens derart aufs Straßenpflaster, daß sie betäubt liegen blieb und in ein Grundstück getragen werden mußte, von wo sie dann nach einiger Zeit per Droschke in ihre Wohnung Delitzscherstraße 78 geschafft wurde. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

— **Beide Füße erfroren.** Der 24jährige Arbeiter Joseph Ließ befand sich auf der Wanderschaft. Da er angeblich kein anderes Unterkommen fand, so kampirte er ein Vierteljahr lang während der Nacht in Strohdiemen, bis er zuletzt nicht mehr gehen konnte. L. wurde von einem Gendarmen in seinem Lager gefunden, welcher nun dafür sorgte, daß dem Unglücklichen ärztliche Hilfe zutheil wurde. Die Füße, sowie das untere Drittel des Unterschenkels sind fast vollständig abgefroren, sodaß dieselben abgenommen werden mußten. L. wurde in der Klinik untergebracht.

Durchschnittsmarktpreise des heutigen Wochenmarktes.
(Detailverkauf.)

Kartoffeln, pro Ctr. 2,80—3,50 Mk.	Aepfel, 1 Mandel 30—80 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter 28—35 Pfg.	Junge Gänse 1 St. 1—1,20 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 7—8 Mk.	Hühner, pro St. 1,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter 10—20 Pfg.	Hähnchen, pro St. 1,50—2,00 Mk.
Blumenkohl, pro St. 10—50 Pfg.	Tauben, pro Stück 40—50 Pfg.
Rosenkohl, 1 Liter — Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,10 Mk.
Weißkohl, 1 Stück 15—35 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,00 Mk.
Rothkohl, 1 Stück 5—30 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,50 Mk.
Salat, grüner, 1 St. 5—10 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 35 Pfg.
Schnittlauch, 1 Bund 3—5 Pfg.	Butter, pro Stück 55—65 Pfg.
Mohrrüben, pro Mdl. 10—20 Pfg.	Käse, zwei Stück 10—20 Pfg.
Kohlrüben, 2 Stück 10—20 Pfg.	Eier, pro Mandel 85—90 Pfg.
Rothe Rüben, 1 Mdl. 30—40 Pf.	Schweinefleisch, pro Pfd. 60-80 Pf
Sellerie, pro Stück 5—15 Pfg.	Hammelfleisch, p. Pfd. 60—70 Pfg.
Rettige, pro Stück 3—5 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 60—90 Pfg.
Radieschen, 2 Bund 10—20 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Opernspielzeit schließt mit Sonntag den 21. April. Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr hat die Direktion eine nochmalige Aufführung von Webers „Oberon" mit der bekannten neuen Ausstattung und zu Schauspiel-Preisen angesetzt und ist damit sicher vielen Wünschen nachgekommen. Abends geht „Der Postillon von Lonjumeau" in Scene (147., blau). In dieser Aufführung verabschiedet sich Frl. von Lichtenfels, welche an das Stadttheater in Nürnberg engagirt ist, und Herr Wilhelm Otto, welcher sich für das Theater des Westens der Hauptstadt verpflichtete. Der Oper folgt das Lustspiel „Die berühmte Frau". Für Montag hat die Direktion, veranlaßt durch den außergewöhnlichen Erfolg, den Björnsons Drama „Ueber unsere Kraft" (zweiter Theil) hier gefunden, dieses Werk nochmals auf den Spielplan gesetzt. Der Dichter, welcher von dem Erfolg seines Werkes in Kenntniß gesetzt worden ist, hat der Direktion und der Regie, sowie den Darstellern seinen herzlichen Dank ausgesprochen.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Am Sonntage finden wiederum zwei Vorstellungen statt und zwar Nachmittag 3½ Uhr als Fremden-Vorstellung die 24. Wiederholung von Flachsmann als Erzieher. Die Abend-Vorstellung beginnt ausnahmsweise bereits um 7½ Uhr. Es ist dies eine Doppel-Vorstellung bei einfachen Preisen, welche mit dem Gastspiele des Frl. Magda Halden aus Dresden beginnt (die Künstlerin gastirt in der Novität von Hermann Bahr: „Der Star", worin sie die Titelrolle spielt) und im Anschluß noch eine Wiederholung von Georg Engels neuem Lustspiele: Der Ausflug ins Sittliche bringt. Herr Direktor Mauthner hat die Gastin bewogen, auch für dies Gastspiel von den Gastspiel-Preisen abzusehen und die gewöhnlichen einfachen Preise beizubehalten.

— **Die Permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch und Grosse** vermittelt uns in dankenswerther Weise die Bekanntschaft des Müncheners Emil Lugo, der sieben große Gemälde und sechs Original-Lithographien zur Ausstellung gebracht hat. — Wie Böcklin, so waren auch Thoma und sein nur um ein Jahr jüngerer Landsmann Lugo eine Zeit lang Schüler bei Schirmer. Neben diesem war es der gefühlvolle F. Dreber, dessen Einfluß namentlich Böcklin und Lugo in Italien erfuhren. Welche Anregung beide von Preller empfingen ist leicht zu sehen. Es ist auffallend, wie wenig man gelegentlich der Böcklin- und Thoma-Feier betont hat, daß sie beide — ebenso wie Lugo — ihren Ausgangspunkt von der klassizistisch-romantischen Schule genommen haben. Und doch liegt hierin der Grund für so manches Gemeinschaftliche in der sonst so verschiedenartigen Kunst der drei Meister, so daß wir oft in den Werken des einen Anklänge aus denen der anderen zu bemerken glauben. Wie ihnen die Vorliebe für die Zeitalter der klassischen Sage und die Lieblingsmotive der Romantik gemeinsam ist, so auch die Neigung zu den scharfen Farbenkontrasten der trockenen Luft Italiens, dem hellen Grün der Wiesen, dem tiefblauen Himmel und den blendendweißen Wolken, Töne, die bei uns der Natur im Frühling eigen sind.

Vermischtes.

Der Brand des Schlosses Brunnsee, von dem wir berichteten, ist, nachdem der Thurm eingestürzt, gelöscht. Die Gemälde-Galerie ist gerettet. Der Schaden beläuft sich auf 120 000 Mk.

Ein schreckliches Unglück. Zu dem Tod der Gattin des deutschen Konsuls in Lüttich schreibt man in Ergänzung unserer bisherigen Mittheilung aus Brüssel noch Folgendes: Ein trauriges Schicksal ist es, das den deutschen Konsul in Lüttich, Herrn Neumann, getroffen hat. Am 26. Februar d. Js. spielte sich in der Rue du Pont d'Avroy zu Lüttich der Schlußakt eines Ehebruchdramas ab. Ein gewisser van M. bezichtigte seine Frau, mit einem Manne Namens P. unerlaubte Beziehungen zu unterhalten. Als beide Männer sich an jenem Tage in der genannten Straße begegneten, gab van M. auf den Verführer seiner Frau mehrere Revolverschüsse ab. Das Unglück wollte, daß eine dieser Kugeln die zufällig vorübergehende Frau Konsul Neumann traf und ihr in den Unterleib drang. Die Verwundung an sich war keine schwere. Die Dame litt aber damals gerade an den Nachwehen einer Lungenentzündung, und infolge der Verwundung erkrankte sie nunmehr von Neuem so schwer, daß es keine Rettung mehr gab. Der Tod erlöste die beklagenswerthe Frau von ihrem Leiden.

Die Pest in London. Dem „L.-A." wird aus London depeschirt: Hier ist ein Fall von Beulenpest konstatirt worden. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß ein Knabe, der im South-Eastern-Hospital isolirt ist, an Beulenpest leidet. Zwei Familien sind im Isolirhause des Grafschaftsraths unter Beobachtung gestellt worden. Die Wohnungen der Familien wurden mit peinlicher Sorgfalt desinfizirt. Alle Kinder in der betreffenden Straße wurden vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Noch etwas aus Bismarcks Studentenzeit. In der letzten Sitzung des Göttinger Vereins für die Geschichte Göttingens hielt Dr. Wagner einen Vortrag über Bismarcks Göttinger Studentenzeit und wies dabei darauf hin, daß das eigentliche Corps Bismarcks gar nicht mehr existire und das heutige Corps „Hannovera", das Bismarck zu seinen alten Herren zählt, in keinem direkten Zusammenhange stehe. Dem ist in der That so. Das alte Corps „Hannovera", in das Bismarck 1832 zugleich mit Erxleben aufgenommen wurde, hat sich im Winter 1845/46 aus Mangel an Nachwuchs aufgelöst. Im Sommerhalbjahr 1847 zerfiel dann das Corps der „Hanseaten". Ein Theil desselben that sich als Landsmannschaft „Teutonia" auf, woraus später das gleichnamige Corps wurde, ein anderer Theil bildete das neue, noch jetzt bestehende Corps „Hannovera". Es gelang, die Zustimmung der „alten Herren" dazu zu erwirken, daß die neue „Hannovera" Farben und Namen der alten annehmen durfte. Man bekam auch die noch brauchbaren Theile des Inventars; dagegen war es im S. C. nicht durchzusetzen, daß das neue Corps als Fortsetzung der alten „Hannovera" zu betrachten sei. Es besteht also das Corps Bismarcks nicht mehr, die heutige „Hannovera" hat erst im Anfange der siebziger Jahre den Fürsten um die Ehre gebeten, ihn als „alten Herrn" betrachten zu dürfen. Damit wird auch die vielverbreitete thörichte Erzählung hinfällig, die „Hannovera" habe Bismarck nach 1866, durch die Annexion Hannovers erbittert, aus der Zahl ihrer alten Herren gestrichen und ihm erst später das Band wieder verliehen.

Das Asbesthaus des Grafen Waldersee bedeckte einen Flächenraum von 210 Quadratmetern, bei einer Front von 17 Metern und einer Firsthöhe von 5 Metern. Das Häuschen enthielt 7 geräumige Zimmer, von denen drei an der Vorder- und vier an der Hinterseite lagen. Beim Eintritt durch die mit einem Windfang versehene Thür befand man sich im Empfangsraum, an den rechts das Zimmer für zwei Ordonnanzen, links das große Arbeitszimmer des Feldmarschalls stieß. Dahinter lag das Schlafzimmer, von hier aus gelangte man durch das Toiletten- und Badegemach zum Schlafzimmer des persönlichen Adjutanten, an welches sich dessen Wohnzimmer anschloß. Das Gebäude selbst bestand aus Holzfachwerk, dessen Felder von einem Quadratmeter Größe mit Asbestschieferplatten ausgelegt waren. Die Außenwände hatten eine doppelte Plattenlage mit dazwischen gelagerter Luftschicht. Das Dach bestand gleichfalls aus Asbestschiefer in Diagonaldeckung. Dieser Schiefer sollte durchaus feuer- und wasserfest sein und sich durch sein vorzügliches Isolirvermögen besonders für Tropenbauten eignen.

Das bestialische Verbrechen eines Rabenvaters ruft in dem Pariser Vororte Montreuil die tiefste Entrüstung der Bevölkerung hervor. Dort wohnte das seit etwa einem Jahre verheirathete Ehepaar Bruninge. Der Mann war Angestellter der Trambahn, die Frau Fabrikarbeiterin. Bruninge, geizig und brutal, mißhandelte seine Frau, seitdem diese infolge der eingetretenen Schwangerschaft nicht mehr arbeiten konnte. Die Aermste ertrug alle Leiden geduldig in der Erwartung, daß die Geburt eines Kindes ihren Mann milder stimmen würde. Sie hatte sich aber gründlich verrechnet. Der brutale Geselle erhob sich eines Nachts, als das Kind zu weinen begann und schleuderte diesem einen Wasserkrug an den Kopf. Das Kind schwieg — und starb wenige Stunden später. Dem Todtenbeschauer erzählte Bruninge, das Kind wäre aus der Wiege gefallen und der Arzt schenkte ihm Glauben; allein Frau Bruninge theilte ihrer Mutter den wahren Sachverhalt mit und diese erstattete die Strafanzeige, worauf Bruninge verhaftet wurde.

Die Frau mit den acht Männern. Im Zeitraum von 20 Jahren hat eine Frau George Boyden von Newburgh in der Grafschaft Warwick (Indianopolis) acht Ehemänner gehabt, natürlich hübsch nacheinander. Der letzte, ein Farmer Namens George Boyden, ist in einen Brunnen gesprungen und ertrunken. Er läßt den Weg für den neunten Gatten offen, wenn die Wittwe einen finden sollte, was mehr als wahrscheinlich ist. Die beiden ersten Männer der Frau Boyden sind ungefähr ein Jahr nach ihrer Hochzeit eines natürlichen Todes gestorben; drei sind freiwillig ertrunken und drei haben sich scheiden lassen. Es ist ein sonderbarer Zufall, daß die drei Ehemänner, die sich das Leben genommen haben, alle in denselben Brunnen gesprungen sind. Der achte Gatte, Herr Boyden, hatte mit Appetit soupirt und schien bei vortrefflicher Laune zu sein. Nachdem er seine liebe Gattin umarmt und ihr eine gute Nacht gewünscht hatte, ging er hinaus an den Brunnen und versammelte sich zu seinen unglücklichen Vorgängern. Boyden hatte sich vor einiger Zeit von seiner Frau scheiden lassen, weil die Dame ihm aus alter, im Verkehr mit sieben Ehemännern angenommener Gewohnheit das Leben unerträglich gemacht hatte. Aber sie hatten sich wieder versöhnt. Frau Boyden weigerte sich jedoch, sich mit ihrem Gatten a. D. noch einmal trauen zu lassen und Boyden hielt es unter solchen Umständen für das Vernünftigste, ins Wasser zu gehen. Bei Frau Boyden ist also wieder eine Ehemannsstelle zu besetzen!

Carl Steckner
Gegr. 1851 Halle Fernspr. 9
empfiehlt
Oberhemden,
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen und
Manschetten,
Cravatten
In neuen modernen Formen.

Naumann's Fahrräder sind die besten. **Otto Giseke Nachf.** Inh.: Oscar Schilf, **Halle S., Brüderstr. 1** am Markt. Fernsprecher 952.

Lager in **Staffelräder** (kettenlos), Wanderer-, Panther-, Opel-, Triumph-**Fahrräder,**
ferner ein **Concurrenz-Fahrrad zu enorm billigem Preise mit einjähriger Garantie!**

Reparatur-Werkstatt. ✱ Radfahrbahn Giseke, Dessauerstrasse 2 (Platz Aktienbrauerei). ✱ Grosse Auswahl in Zubehörtheilen.

Auftheilung

der der **Landbank in Berlin** gehörigen

Rittergüter pp.

Das Ansiedelungsbüreau **Bromberg, Elisabethstraße 21,** ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen **Westpreußen, Posen** und zum Theil auch **Ostpreußen** belegenen Güter betraut, die ein Gesammtareal von mehr als 90000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage rc. gerecht zu werden. — Hypothekenverhältnisse geregelt. Zahlungsbedingungen günstig.

Es sei an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen:

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrschaftssitz mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Ziegelei, gute Lage, meist Rübenboden, 200 Morgen Wald, sehr schöne Wirthschaftsgebäude, in letzteren sowie im Schlosse elektrische Beleuchtung — Telephon — Größe 3700 Morgen. Anzahlung 250000 Mark.

2. Herrschaft von 4275 Morgen, vorzüglicher Mittelboden, denkbar beste Gebäude, Schloß, Brennerei, Ziegelei, Molkerei, Wald. Anzahlung 165000 Mark.

3. Rittergut (2600 Morgen), darunter 400 Morgen Wald, meist Weizenboden. Vorzügliche Gebäude, geräumiger, praktisch angelegter Herrensitz, neue Brennerei. Anzahlung 160000 Mark.

4. Zwei Güter von 1964 und 1450 Morgen, guter rothkleefähiger Acker, komfortable Herrenhäuser, gute Lage, werthvolle Waldungen, gutes Wiesenverhältniß. Anzahlung 75000 und 90000 Mark.

5. Rittergut von 1250 Morgen, sehr guter, meist weizenfähiger Boden, schönes herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirthschaftsgebäude, nahe an Gymnasialstadt. Anzahlung 80000 Mk.

6. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhaltestelle, gute Gebäude, ebener, guter meist weizenfähiger Boden. Anzahlung 90000 Mark.

7. Gut von 750 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Wiesen. Anzahlung 42000 Mark.

8. Zwei Güter von 370 und 250 Morgen, nur guter Boden, neue Gebäude, gute Lage. Anzahlung 22000 und 17500 Mark.

9. 18 Bauernstellen von 60 bis 190 Morgen, meist guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, torfhaltig, neue Gebäude. Anzahlung 4200 bis 15000 Mark.

Provinz Posen.

1. Zwei Rübengüter von 1150 und 1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Rübenbahn, Chaussee, äußerst guter, wirthschaftlicher Zustand. Anzahlung 135000 und 105000 Mark.

2. Vier Rübengüter von 1200, 575, 540 und 500 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen, Chaussee. Anzahlung 43000 bis 65000 Mark.

3. Rübengut von 612 Morgen, unmittelbar an Gymnasialstadt und Garnisonstadt gelegen — Zuckerfabrik. Anzahlung 60000 Mark.

4. Drei hochherrschaftliche Herrensitze von 2590, 1466 und 1415 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialstadt Posen gelegen, meist guter Weizenboden. Wald. Gebäude vorzüglich. Anzahlung 115000, 140000 und 175000 Mark.

5. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, guter Mittelboden, darunter 500 Morgen vorzügliche Wiesen. Anzahlung 100000 Mark.

6. Rittergut mit Brennerei, 2110 Morgen, meist bester Weizenboden, Kleinbahn am Hof, nahe großer Provinzialstadt. Anzahlung 160000 Mark.

7. Gut von 304 Morgen, nahe Posen, nur guter Boden, neue Gebäude. Anzahlung 26000 Mark.

8. 17 Bauernstellen bei der Provinzialhauptstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders werthvoll, da in unmittelbarer Nähe von Posen sehr wenige Bauernstellen noch zu haben sind. Neue Gebäude. Anzahlung 5000 bis 11000 Mark.

Provinz Ostpreußen.

1. Alter hochherrschaftlicher Herrensitz (150 Jahre in einer Familie), 3500 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Wiesenverhältniß, Wald, guter, milder Weizenboden. Bedeutende Remonten. Anzahlung 140000 Mark.

2. Gut von 1440 Morgen, vorzüglich geeignet zur Pferdezucht (150 Jahre in einer Familie), guter Boden, werthvoller Wald. Anzahlung 75000 Mark.

3. Zwei Güter von 890 und 640 Morgen, ebenfalls vorzüglich geeignet zur Pferdezucht, sehr guter Gerstenboden. Wald. Anzahlung 25000 bis 30000 Mark.

Ueber jedes einzelne Gut, wie über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Anschläge mit Uebersichtskarten kostenlos von unterzeichneter Geschäftsstelle versandt, ebenso weitere genaue Auskunft ertheilt. Kaufabschluß kann sogleich, Uebernahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten.

Die Geschäftsstelle der Landbank
Bromberg, Elisabethstraße Nr. 21.

E. Leutert, Halle a. S., Maschinenfabrik u. Eisengießerei Gegründet 1856.

Spezialität: **Dampfmaschinen** bei 1200 Pferdekr. mit patent. Schiebersteuerung und Ventilsteuerung. Bish. Produktion über 1300 Stück. **Dampfkessel, Dampfpumpen, Luftpumpen, Kompressoren, Dampf- und Lufthaspel, Transmissionen, Condensationen, Eisenguß** aller Art. Spezialität: Guß zu kompletten Dampfmaschinen nach meinen oder eingesandten Modellen, **Schwungräder, Seilscheiben, Riemscheiben** rc. in Rohguß oder fertig bearbeitet. Prämiirt auf sämmtl. beschickten Ausstellungen: Merseburg 1865, Halle 1881, Leipzig 1897. **Preislisten post- u. kostenfrei.**

Für Pferdebesitzer!

Durch die prompte Regulirung auch meines jüngsten **Pferdeschadens** sehe ich mich veranlaßt, die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** allen Viehbesitzern bestens zu **empfehlen.**

Morl (Saalkr.), d. 4. April 1901.
Otto Dippe, Rittergutsbes.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen **bei festen, billigen** Prämien (**ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter **der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:**

C. Schröter, Inspektor, Halle,
E. Mykowsky, Halle,
R. Böttcher, Oberteutschenthal,
L. Klemm, Kötschau,
A. Keseberg, Weißenfels,

Eugen Lippold,
Subdirektor, **Erfurt.**
und die allenthalben bekannten Agenturen.

☛ Thätige respektable Agenten werden von vorstehendem Subdirektor gern angestellt.

VIII. Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung 10. Mai 1901.

3333 Gewinne Werth Mark 100 000
Hauptgewinne 10 000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken od. Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
In Halle a. S. bei **Schroedel & Simon** (Martin Schilling), Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 46. Pfeffersche Buchhandlung **C. Stricker,** Markt 22. **Ernst Kleinschmidt,** Lotterie-Geschäft, Moritzzwinger 14.

Maschinen, Formen, Geräthe
zur Einrichtung für **Bäckerei, Conditorei** und **Küche** liefert die **Fabrik** von
W. E. H. Sommer,
Bernburg, Auguststr. 7,

Meyers Lexicon
liefert komplett ohne Anzahlung an zahlungsfähige Abnehmer gegen 3 Mk. monatl. **Stückgold,**
Leipzig, Eisenbahnstr. 17.

75000 Fl. Sekt,
Ia. **Qualität, brillant moussirend, werden von einer bedeutenden** Rheinischen Sekt-Kellerei bei Abnahme in Kisten von 12 bis 60 Fl. à 1/1 Fl. mit 1 Mk. incl. Emballage vor Eintritt der
Schaumweinsteuer
abgegeben. Garantie für reinen Traubenwein und Haltbarkeit.
Probeflaschen per Nachnahme.
Möckel & Grosser, Leipzig.

Fahrrad,
1 Jahr Garantie, ganz neu, Modell 1901, feinste deutsche Marke, mit allem Zubehör **außergewöhnlich billig zu verkaufen**
Thomasiusstraße 14, II, l.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos
v. Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.
Franz Christoph,
Berlin.
Allein ächt:
in Halle a. S.
Helmbold & Co., M. Waltsgott.
in Düben: Ernst Schultze,
in Landsberg: Rich. Oemisch.

Mannesmannrohre

werden trotz ihrer vielfachen Vorzüge zu den
Preisen der patentgeschweissten
Rohre geliefert durch die
Deutsch-Oesterreichische
Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.
Lager in Halle bei **Otto Linke Nachf.**

Telegraphenstangen und Leitungsmaste
aus **vorzüglichen, geraden Hölzern des Schwarzwaldes und der bayerischen Forsten** gewonnen, imprägnirt nach den Bedingungen der Reichspostverwaltung.
☛ **Eisenbahnschwellen** ☚
jeder Holzart, beliebiger Dimensionen, getränkt oder ungetränkt, günstig gelagert für Bahn- und Wasserbeförderung, empfehlen
Gebr. Himmelsbach, vorm. J. Himmelsbach, Oberweier, **in Freiburg i. B.**
5166] **Holzhandlung und Holz-Imprägnir-Anstalten.**

1881 **Ludwig Hirsch** 1901
Architekt
Jena, Beethovenstraße 1.
Fernspr. Nr. 22.
Atelier für Architektur und Bauausführungen.
20jähr. Praxis. Vielf. preisgekrönt. Silb. Staatsmedaille für hervorrag. Leistungen. (5154

Steuer-Reklamationen,
Adressenschreiben, sowie alle **schriftlichen Arbeiten** werden sauber und billigst angefertigt
Meckelstr. 21, I, links.

Privat-Kapitalisten!
Leset die (5224
„Neue Börsen-Zeitung".
Probenummern gratis und franko durch die
Exped., Berlin SW., Zimmerstr. 100.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung schwacher Fleischbrühe, Suppen u. s. w.

Elfenbein-Seife.
Elfenbein-Seifenpulver
vorzüglich zum **Waschen der Wäsche,** sowie für den **Hausbedarf.** Nur echt mit Schutzmarke **„Elefant".**
In fast allen **Colonialwaaren- und Drogenhandlungen zu haben.**
Günther & Haussner,
Chemnitz—Kappel.
Alleinige Fabrikanten.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- u. Wechselgeschäft.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, **Mobiliar, Werthgegenstände u. Baargeld** gegen
Einbruch-Diebstahl
bei der **Aachener und Münchener**
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** u. **frei von Härten.**

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5.—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10.—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15.—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft:
General-Agentur: **v. Carlsburg & Geiger,** Magdeburgerstr. 49
Haupt-Agent **M. Heuber,** Gr. Ulrichstr. 33/34, **Robert Marschall,** Herderstr. 1, Haupt-Agent **Max Assmann,** Markt 11, III. und **L. Schmiedecke,** Friedenstr. 1.

Continental
PNEUMATIC
Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.
Erstklassig in Material und Ausführung.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Gartenkies,
schwarz-weissen und gelben,
in staubfreier Körnung, empfiehlt
Otto Westphal, Poststraße 18, Lagerplatz: Cannenaer Weg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0010

Reinseidenen Atlas-Foulard,

vollglänzendes garantirt regenechtes Lyoner Fabrikat, empfiehlt

Seidenhaus
Georg Schwarzzenberger,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Ich habe mich als Spezialarzt für (5864
Nerven- u. Gemüthskranke
niedergelassen.
Prof. Dr. G. Aschaffenburg.
Sprechst. 2½—4 Uhr. Sonntags 9—10 Uhr.
Halle a. S. Händelstr. 21 I.

Von der Reise
zurück.
Prof. Pott.

Impfe
jeden Mittwoch u. Sonnabend 3 Uhr.
Dr. Bäumler.

Impfe jed. Mittw.,
Nachm. 3 Uhr.
Dr. Gutsche.

Geschäfts-Eröffnung.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, habe ich heute die **Detail-Abtheilung** meines

Spezial-Geschäfts photographischer Artikel

von **Louisenstrasse No. 15** nach

Gr. Steinstrasse No. 34

verlegt. Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Unter Zusicherung streng solider und billiger Bedienung empfehle ich mich Hochachtungsvoll

Alfred Kirchhoff.

Halle a. S., den 18. April 1901.

Ernst Rosa,

vormals
Fritz Kassler,
Coiffeur · Parfumeur.
Niederlage sämmtlicher Specialitäten der Firma
Gustav Lohse, Berlin.
Verkauf zu **Original-Preisen** laut Katalog. Versand nach ausserhalb. Sendungen im Betrage von 20 Mk. an franco.

Im Verlag von **Eugen Strien** in Halle gelangte soeben zur Ausgabe:

Armin Stein, Die Stadt Halle a. d. Saale
in Bildern aus ihrer geschichtlichen Vergangenheit.
Mit 17 Vollbildern und 2 Doppelbildern.
Heft 4. Vollständig in sechs Heften zum Gesammtpreis von Mk. 7,50. Subskriptionen nehmen alle Buchhandlungen noch entgegen.

Freundliche Einladung.

Zum Besten des **Paulauskirchhaus** soll **Dienstag** u. **Mittwoch, den 23. und 24. April von Vormittags 10 Uhr bis Abends 9 Uhr** im **Evang. Vereinshaus (Kronprinz)** — Eingang Kl. Klausstr. 16 oder Nikolaistr. 3 — ein

Bazar

stattfinden, zu dem wir hierdurch herzlich einladen.

Eine reiche Auswahl der verschiedensten Gegenstände, besonders weiblicher Handarbeiten, werden zum Verkauf ausgestellt sein; auch hat Ihre Majestät die Kaiserin geruht, eine Reihe von Gaben für den Bazar zu schenken. Im Speisezimmer ist — auch für Herren — zu Frühstück, Kaffee und Abendbrod Gelegenheit geboten. Eintrittsgeld 10 Pfg.

Zugleich bitten wir um freundlichen Besuch der Abendunterhaltung, die im Anschluß an den Bazar Donnerstag, den 25. April, Abends 8 Uhr im großen Saal der „Kaiersäle" veranstaltet werden soll, und bei der Frau Professor M. Schmidt und Fräulein M. Hering mehrere Lieder und Gesänge bieten und Herr Pastor Riedel einen Vortrag mit großen Lichtbildern über „Rom und seine Bauten" halten wird.

Die Eintrittskarten zu diesem Abend zu 50 Pfg. und 1 Mk. sind außer auf dem Bazar bei Hrn. Hothan, Musikalienhdlg., Gr. Steinstraße, und Abends an der Kasse zu haben.

Frau Pfarrer Bach. Frau E. Bodenstein. Frau E. Bokelberg. Frau Prediger v. Broecker. Frau Superintendent Foerster. Frau Konsistorialrath Goebel. Frau Lehrer Grosse. Frau M. Haake. Frau Oberprediger Knuth. Frau Baurath Matz. Frau Pastor Meinhof. Frau Rentier Nathusius. Frau Reg.-Baumeister Nitze. Frau Geh. Kommerzienrath Riedel. Frau Superintendent Saran. Fräulein F. Schlüter. Frau Oberprediger Schmidt. Frau Divisionspfarrer Schneider. Frau Superintendent Schroecker. Frau Oberbürgermeister Staude. Frau Pastor Tischer. Frau Oberprediger Wächtler. Prediger v. Broecker. Pfarrer Bach.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass wir für Halle und Umgegend die **Allein-Vertretung für Möbel- und Wandvertäfelungen,** hergestellt mittels

Xylectypon-Verfahrens

übernommen haben und laden wir Interessenten zur Besichtigung des bei uns ausgestellten Musterzimmers ein.

Kunst-Salon Assmann,
Hallesche Werkstätten für Kunst im Handwerk.

Nahrungsmittel-Controle.

Nachstehende Firmen wollen dem Publikum die Gewißheit der Güte ihrer Fabrikate und Handelsprodukte dadurch gewährleisten, daß sie ihren Abnehmern bei dem von der Handelskammer zu Halle a. S. öffentlich angestellten vereidigten **Handelschemiker**

Dr. Wilhelm Lenz,

staatlich approbirten Nahrungsmittelchemiker in Halle a. S., **Wilhelmstraße 7,**

kostenlose Untersuchung

der noch in der Originalpackung befindlichen oder mit entsprechendem Ausweis über den Ursprung versehenen Waaren einräumen.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei mit ihren Filialen in Leipzig, Merseburg, Friedeburg,
Fr. David Söhne, Cakao- und Chokoladenfabrik, Halle a. S.,
C. Bauer, Bierbrauerei, Halle a. S.
Franz Träger, Hoflieferant, Weingroßhandlung, Halle a. S. [5873

Damen- und Kinderkleider
werden sauber und preiswerth angefertigt [5889
Meckelstraße 21, I. links

Asthma

Bronchiol-Cigaretten*
gef. geschützt Nr. 43 751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stck. Preis per 10 Stck. 0,50, 0,75, 1,00 und 1,50 Mk.
General-Depot für Halle a. S.:
Apotheke zum Deutschen Kaiser,
Glauchaerstraße 1.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin NW. 7.

* Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter. [5865

Dauerhafte Waschgefäße u. Blumenkübel verk. **Albrechtstr. 23.** [5300

Gelr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhw. kauft und holt ab Frau **Gressler,** Giebichenstein, Adelstr. 1a.

Seefahrtbier
Malzextract 40%.
Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme,** schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magensäuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz und Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten 10/1, 20/1 und 40/1 resp. ½ alo-Flaschen aus der

Brauerei Wilh. Remmer,
Bremen. [5150

Aus Dankbarkeit
gegen den Retter meiner Gesundheit u. Mitgefühl für die leidende Menschheit gebe ich Interessenten gegen Einsendung einer Retourmarke gern bekannt, **wer** mich von meiner 40jähr. **Magen- u. Hämorrhoidalkrankheit** schon vor vielen Jahren befreit hat, so daß bis heute kein Rückfall eingetreten ist. Ich wäre längst zu Staub, hätte ich diese ausgezeichnete Hilfe nicht gefunden.
C. Loth, pens. Schleusenmstr. in **Neu-Derben** bei Parey a. Elbe, Prov. Sachen.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung v. Auswurf
auf **Tuberkelbacillen**
fertigt gewissenhaft und billig
Apoth. C. Krütgen, Königstr. 24.

Schönste Sommerfrische
Mitteldeutschlands.
Bad Schweizermühle!
mit Bäder-Kuranstalt bei Königstein i. Sächs. Schweiz
Volle Pension v. 6 M. an
bei vorzügl. Verpflegung. Prospekte gratis!
Neuer Bes. L. Feigenhauer. Kurstabsarzt Dr. Flemming.

Haus Hagenthal Post Gernrode am Harz
Logirhaus und Familien-Pension auf Grundlage christlicher Hausordnung wird in diesem Jahre vom **1. Mai** an geöffnet und erst **Ende Oktober** geschlossen werden, um sowohl im beginnenden, wie im ausgehenden Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können. Die in dem herrlichen Waldthale am Hagenbach gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logirhaus,** die **Thalmühle** und die **vergrösserte Villa Waldfrieden** gewähren etwa 100 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe. Die Preise für **volle** Pension (Wohnung und Beköstigung) berechnen wir je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien genissen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagenthal** liegt in dem schönsten und waldreichsten Theile des Unterharzes, etwa 20 Min. von Bahnstation **Gernrode a. H.** entfernt, von wo aus im Sommer der Verkehr mit dem Hause durch Omnibus vermittelt wird. **Möglichst zeitige** Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin **Frl. Elis. Klee, Haus Hagenthal b. Gernrode a. H.**

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.**

Augen. Dampfbäder. Gründliche Massage. **Fischer,** Gr. Ulrichstr. 36, Nähe Alte Promenade.

Nordseebad Büsum in Holstein (Bahnstation).
Vorzüglicher grüner Strand. Kräftige Seeluft. Neues Warmbad. Apotheke im Orte. Elektrisches Licht. Stete Gelegenheit zu Seefahrten, Seehunds- und Entenjagden. Wattenlaufen.
Prospekte kostenfrei durch die Badedirektion.

Die **Rübeländer Tropfsteinhöhlen**
werden vom 1. Mai bis Ende September d. J. täglich von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags
brillant elektrisch beleuchtet
und unter dem Geleit sachkundiger Führer gezeigt.
Die **Hermannshöhle**
enthält eine große, wunderbar schöne
Krystallkammer
mit Tropfsteingebilden, die einzig in ihrer Art dastehen.

Bad Sachsa
im Südharz,
Hotel u. Pension Pfaffenberg.
Besitzer **Otto Wiedemann.**
Inmitten herrl. Nadelwaldung gelegen. Reinste Höhenluft, herrl. Fernsicht. — Fernsprecher No. 16. Prospekte gratis. [5451

Haushaltung-Pensionat
Villa Jakob, Bad Sachsa.
Erholungsbedürftigen vorzügliche kurgemäße Verpflegung.

Ostseebad Bansin, ½ Stunde v. anerk. schönste Lage d. Inf. Usedom, direkt an u. im Wald. Br. steinfr. Strand, angezw. Badeleben. 50 eleg. Villen. Prosp. d. d. Vorstand d. Bades.

Die in der ganzen Welt rühmlichst bekannten Cognacs der Firma **Martell & Co., Cognac,** Marke: **J. & F. Martell,** sind bei allen Händlern zu haben.

Bad Lobenstein.

505 Meter über Seehöhe, umliegende Anhöhen über 700 Meter hoch. **Thüringen, oberes Saalethal,** Bahn (Gera) Triptis-Blankenstein.
Moor- u. Eisenbad. Fichtennadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder, Inhalationen, Kaltwasserheilverfahren, Massage. Luftkurort I. Rgs. Prosp. versendet gratis die Badedirektion. Eröffnung Anfang Mai.

Flinsberg

im schlesischen Isergebirge.
524—970 m hoch.

Frühlings-, Sommer-, Herbstkur. Höhen-, Waldklima. **Bedeutende Stahlquellen.** Moorbäder. Bäder und Einathmungen aus Fichtenrinde u. Kiefernadeln. Massage. Wasser-, Luft- u. Luftliegekur.

Versand von Ober- und Niederbrunnen, Flasche 40 Pf.

Neue grossartige Kuranlage, bestehend in Kurhaus, Wandelhalle, Trinkhalle, Verwaltungs-Gebäude und grosser Terrasse mit herrlicher Fernsicht. Elektrische Beleuchtung. Saison Mai bis Oktober. Frequenz über 7000 Personen. Bahn Friedeberg a. Qu. 1 Stunde.

Prospekte durch die **Bade-Verwaltung.**
Fernspr.-Anschluss 4. [5118

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0011

Kleiderstoffe

in allen Preislagen in glatt und gemustert, schwarz und farbig, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre

in grösster Auswahl.

M. Schneider,

Leipziger Strasse 94.

Hotel „Tulpe",

Restaurant und Garten-Lokal.

Zum Ausschank kommt:

Münchener Löwenbräu, Riebecker Lagerbier, Pilsner Bürgerliches Brauhaus, Kulmbacher von der ersten Actien-Brauerei, Lichtenhainer.

Mittagstisch, Abonnement 1 Mk.

Weine in Karaffen.

Wein-Restaurant

Hotel Tulpe

I. Etage.

4 gr. Krebse 0,80 Mk.

Krebs-Ragouts, Salat, Majonnaisen.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.-u. Mal-Schule,

akademische Lehranstalt I. Ranges für modernste Damen-Schneiderei und Wäsche-Confection, älteste und bestrenommirte am Platze. [5330

Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.

Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin Frl. Clara Martini.

Habig-Hüte

in neuesten Frühjahrs-Formen und Farben empfiehlt

Herm. Oetting

Gr. Steinstr. 12.

Bad Wittekind.

Morgen, Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr (bei günstiger Witterung):

Großes Militär-Concert

der Kapelle des Königl. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Entré 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Wintergarten.

Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des Königl. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Entré 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 21. April cr.:

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Feld-Art.-Regts. Nr. 75.

Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg. **F. Stade.**

Sport-Hôtel.

Sonntag, den 21. April cr.:

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Feld-Art.-Regts. Nr. 75.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg. **F. Stade.**

Gasthof zu Beuchlitz.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich den **Gasthof** meines verstorbenen Schwiegervaters, des Gasthofsbesitzers **W. Franke,** übernommen und empfehle einem geehrten Publikum meine **geräumigen Lokalitäten** zur gefl. Benutzung. **Großen zugfreien Garten mit Veranda und Kegelbahnen, geräumige Gastzimmer, Saal mit Parquetfußboden.**

Beuchlitz, den 11. April 1901.

Franz Koch.

Steinkamp & Weise,

Fernsprecher 1339. **Geiststrasse 32** Fernsprecher 1339.

empfehlen

lebende Hummer, geräucherten Rhein- und Silber-Lachs. Oelsardinen.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Sonntag, den 21. April 1901 Nachmittags 3 Uhr:
45. Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen:
Zum letzten Male:

Oberon,
König der Elfen.

Große romant. Feenoper in 3 Akten. Musik von C. M. von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesammtentwurf: Georg v. Hülsen.
Melodramische Ergänzung: Joseph Schlar.
Poesie: Joseph Lauff.
In Scene gesetzt vom Direktor M. Richards.
Dirigent: Kapellmstr. Dr. Kunwald.
Kassenöffn. 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr, Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7¼ Uhr:
215. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 3. Viertel.
147. Abonnem.-Vorstellung.
Farbe: **blau.**
Letztes Auftreten des Frl. **Paula v. Lichtenfels** und des Herrn **Wilhelm Otto.**

Der
Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Akten von de Leuven und Brunswick.
Musik von Adolphe Adam.
Regisseur: Albert Aumann.
Dirigent: Kapellmstr. Dr. Kunwald.

Personen des 1. Aktes:
Chapelou, Postillon . Wilh. Otto.
Marquis von Corcy, kgl. Kammerherr . Theo Raven.
Bijou, Schmied . . A. Aumann.
Magdalene, Wirthin v. Lichtenfels.
Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Im Dorfe Lonjumeau. Zeit: 1756.

Personen des 2. und 3. Aktes:
Saint-Phar (Chapelou) erster kgl. Sänger Wilh. Otto.
Marquis von Corcy Theo Raven.
Alcindor / Bijou } A. Aumann.
Bourdon } C. Frandes.
[Chorführer an der kgl. Oper]
Frau von Latour (Magdalene) . . v. Lichtenfels.
Rose, ihr Kammermädchen . . . . Else Seidel.
Ort der Handlung: Landhaus der Frau v. Latour bei Paris. Zeit: 1766.

Hierauf:
Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.
Regisseur: Fritz Berend.

Personen:
Baron Römer-Saarstein . . . . Fritz Berend.
Agnes, seine Frau . Ch. v. Schultz.
Herma } deren Töchter F. Runge.
Wally } Wolfframm.
Paula Hartwig . . Paulmann.
Ottilie Friedland, ihre Nichte . . . . E. Maltana.
Graf Bela Palmay . K. Rübsam.
Ulrich von Traunstein E. Kunath.
Prof. Georg Ziegler M. Schiefer.
Fräulein Seemann . A. Amberg.
Anton, Diener . . E Lübben.
Betty, Stubenmädchen bei Ottilie . . Schumann.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7¼ Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Montag, den 22. April 1901, Abends 7¼ Uhr.
216. Vorstellung im Passepart.-Abonnem. 4. Viertel.
148. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **gelb.**
Zum 3. Male:

Ueber unsere Kraft
(Zweiter Theil).

Schauspiel in 4 Akten von Björnstjerne Björnson.
Regie: Oberregisseur Scholling.

Personen:
Holger, Großindustrieller . . . C. Schreiner.
Elias Sang . . . E. Kunath.
Rahel Sang . . . Ch. v. Schultz.
Credo } . . . . F. Runge.
Spera } Wolfframm.
[Kinder der Frau Sommer, der Schwester Holgers]
Bratt . . . . . Eugen Gura.
Falk, Pfarrer . . . O. Engelke.
Mo } Fabrikanten M. Schiefer.
Blom } C. Stahlberg.
Sverd } C. Rübsam.
Ketil } C. Scholling.
Anker } O. Engelke.
Baumeister Halden . W. Faber.
Otto Herre . . . . C. Stahlberg.
Der blinde Anders . Fritz Berend.
Else, genannt „Das Plumenau" . . . Paulmann.
Hans Bray } Arbeiter in Holger's Werken Theo Raven.
Hans Olsen } E. Lübben.
Aspelund } Th. Gießen.
Per Stua } Otto Muth.
Henrik Sem } Zinnschlag.
Der Wirth „Zur Hölle", genannt „Die Fledermaus" F. Amberg.
Eine rohe Männerstimme . . . . *
Eine Weiberstimme . *
Ein braungekleideter Mann . . . . Ad. Dalwig.
Fabrikbesitzer, Arbeiter, Arbeiterinnen, Diener.
Ort der Handlung: Eine Fabrikstadt an der norwegischen Küste, und zwar spielt der erste Akt im Arbeiterviertel, der sogenannten „Hölle", einem ausgetrockneten Flußbette, der zweite in einem Hause Holger's in der Oberstadt, der dritte in einem Saale der Holger'schen Burg, der vierte im Park, der Rahel's Hospital umgiebt.
Zeit: Die Gegenwart.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.

Thalia-Theater.

Vorletzter Sonntag: Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 3½ Uhr:

Flachsmann als Erzieher.

Abends 7½ Uhr:
Doppel-Vorstellung bei **einfachen** Preisen.
Zuerst: Gastspiel Magda **Halden**
Der Star (Stern der Gesellschaft).
Hierauf noch: **Der Ausflug** ins Sittliche.
Gewöhnliche (keine Gastspiel-) **Preise.**

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstrasse 6, I.
Nur bis incl. Sonntag:
Wien und der Semering.
22.—28. Die preuß. Königsschlösser.

---

3 D.

26./4. 6¾. S. W.

Telephon 912. **Gr. Steinstr. 12.**

Herm. Oetting

Anfertigung feinster Herrenkleider nach Maass.

Den Eingang der **neuesten Frühjahrs-Stoffe**

für Rock- u. Sacco-Anzüge, Paletots, Beinkleider und Westen

zeige ergebenst an.

Reichhaltige Auswahl **modernster Stoffe** und erstklassige Ausführung bei sehr mässigen Preisen.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Mr. **C. Reinsch** mit seiner großen Original-**Cirkus-Szene.** (**Schulpferde** in allen Gangarten der **hohen Schule** und dressirte **Doggen.**) — Die **Kieffer-Truppe** (fünf Personen), Elite-Parterre-Gymnastiker. — **Frères Grisse,** Bravour-Kraft-Akrobaten. — Die Gesellschaft **Lapin,** Pantomimen-Darsteller. (**Vor dem Barbierladen.**) — Brothers **Fernando,** Equilibristen auf dem schwebenden Trapez. — Das **Aldow-Théo-**Trio, musikalisch-elektrische Fantasten. — Die drei Schwestern **Walden,** „Das Nordstern-Trio", deutsche Tanzsängerinnen. — Frl. **Nuscha Melitta,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Willy Zimmermann,** Original-Gesangs-Humorist und Komponisten-Darsteller.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag:
Nachm. von 4 bis 6 Uhr:
Große
Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher 2c. haben das Recht, auf je ein Billet **ein Kind frei** dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag:
Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr
Frei-Concert.

Litterar. Gesellschaft.

Montag, 22. April, Abends 8½ Uhr im kleinen Saale der **Kaisersäle:**

Vortragsabend

Dr. Bruno Wille-Berlin:
„Goethe und die moderne Weltanschauung".

Hierauf zwangloses Beisammensein.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Pfälzer Schützenhof

an der Haide.

Sonntag Nachmittag:

Frei-Concert.

Apollo-Theater.

Direktion: **Friedr. Wichle.**

Gänzlich neuer Spielplan!

7 Damen-Nummern 7.
3 Lars Larsen Sisters, Kunstturnerinnen am 3fachen Reck.
Original Noranas, dress. Kakadus, Arras, Papageien u. s. w.
Martin Frank, Humorist.
Hedwig Wagner, Liedersängerin.
3 reizende Babys, Spring-Potpourri.
Lena Wella, Soubrette.
Toni und Magda Marosch, Gesang- u. Tanz-Duett.
Tichy-Trio, Flammenmenschen, diabolische Grotesque-Pantomime.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr
Familien-Vorstellung
Jeder Besucher ein Kind frei.

Vormittags 11½—1½ Uhr
Extra Frei-Concert.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. April 1901.

Leipzig (Neues Theater): Die Afrikanerin. — Montag: Daheim. Hierauf: Die Frage an das Schicksal. Dann: Die Erlösung. Zum Schluß: Liebesträume.
Leipzig (Altes Theater): Der Brautvater. — Montag: Die kleinen Michu's.
Gotha (Hof-Theater): Lucrezia Borgia. — Montag: Die Widerspenstige.
Weimar (Hof-Theater): Die Walküre.

Für Damen!!

Stark seidene Handschuhe mit dopp. Fingerspitzen, größte Haltbarkeit, 5 Paar, 31 cm lang, schwarz und bunt 5 Mk. franko gegen Nachnahme. Sie sparen viel Geld bei Bezug direkt von der Fabrik. Glacénummer erbeten. Ein Versuch wird Sie überrasch. u. fried.
Otto Lindner, Handschuhfabrik,
5119] Hartmannsdorf b. Chemnitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0012

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Völlnitz** (Saalkr.), 19. April. (Ansteckende Krankheit. — Kohlenbau.) Unter den ausländischen Arbeitern (Kroaten), welche auf hiesiger Grube beschäftigt werden, ist eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, der bereits ein Mann zum Opfer gefallen ist, der auf hiesigem Grubefelde beerdigt wurde. Einige andere Arbeiter gleicher Nationalität sind ebenfalls von der Krankheit heimgesucht, doch sofort von den Werken entfernt worden. Den hiesigen Leuten ist streng verboten, mit den Ausländern zusammenzutreffen, um einer weiteren Verbreitung der Epidemie vorzubeugen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Krankheit typhöser Natur. — Die Arbeiten auf der hiesigen neuerbauten Grube sind nun soweit vorgeschritten, daß die geförderte Kohle mittelst der Drahtseilbahn nach den Hauptwerken in Osendorf überaeführt werden kann.

g. **Naßnitz** (Kr. Merseburg), 19. April. (Die Postagentur) ist nunmehr eingerichtet. Am 16. d. Mts. fuhr zum ersten Male der mit Guirlanden und Kränzen geschmückte neue Postwagen mit seinem Führer hier ein. Sonntag täglich, Morgens und Nachmittags, werden die Postsachen von Ammendorf nach hier und zurück befördert. Auch Personenverkehr findet statt.

— **Delitzsch**, 19. April. (Verhaftet) wurde heute der in der Mühlstraße wohnende Rentier Kr. Derselbe ist verdächtig, mit Mädchen unter 14 bezw. 16 Jahren unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben.

K. **Bitterfeld**, 19. April. (Frauen-Verein. — Prämiirung treuer Dienste. — Neue Schule.) Die Einnahmen des hiesigen Frauen-Vereins im Jahre 1900 betrugen 769,95 Mk., denen 547,78 Mark an Ausgaben gegenüberstehen, sodaß sich ein Bestand von 222,17 Mk. ergiebt. Für 124 Portionen Essen wurden 46 Mk. verwendet, für Milch an Kranke 16,28 Mk., für Konfirmandinnen 40,50 Mk., für Mietsentschädigung und sonstige Unterstützungen 174,50 Mk. und für die Weihnachtsbescherung von 83 alten, hilfsbedürftigen Personen 230,35 Mark. — Auf der Braunkohlengrube und Dampfziegelei „Auguste" wurden auf Veranlassung des Herrn Direktor Göbertz 2 Beamte und 10 Arbeiter, welche 25 Jahre und länger daselbst thätig sind, prämiirt. Die beiden Beamten, die schon über 40 Jahre dem Werke ihre Dienste gewidmet haben, erhielten je eine goldene Uhr mit entsprechender Widmung und die 10 Arbeiter Sparkassenbücher mit Geldbeträgen. Die Prämien wurden durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes des genannten Werkes gestern überreicht. — Mit Beginn des neuen Schuljahres ist die in der Weststraße belegene, neuerbaute Mädchenvolksschule, ein stattlicher Bau, imposant in seiner äußeren Erscheinung, dauerhaft in seiner Konstruktion und vollendet zweckmäßig in seiner inneren Einrichtung, bezogen worden. Dieselbe ist unter Leitung des Herrn Baumeisters Gygas-Halle erbaut und hat in der Geschossen 14 Klassenzimmer, 2 Lehrerzimmer, 1 Rektoratszimmer, das Lehrmittelzimmer und die Büchersammlung. In den unteren Räumen befindet sich die Schuldienerwohnung und der Kessel zur Heizung.

Radies (bei Wittenberg), 18. April. (Erretet.) Der 19jährige Kutscher Karl Jakoby, welcher bekanntlich vor einigen Tagen sehr schwer verunglückte, indem ihm durch Eggen-Zinken die Bauchhöhle und der Darm zerrissen wurden, befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung. F. wurde sofort nach seiner Einlieferung in die Klinik zu Halle einer Operation unterzogen, wobei auch der Darm wieder zusammengenäht wurde. Da nun dieser gut verheilt ist und das Allgemeinbefinden des J. ein gutes ist, so erscheint jetzt eine Lebensgefahr für den Patienten als ausgeschlossen.

m. **Mühlberg a. E.**, 19. April. (Fürsorge-Erziehungs-Verein. — Angeschwemmte Leichen.) Auf Einladung des Amtsrichters Bachmann fand gestern hier eine Versammlung von Waisenräthen, Geistlichen 2c. aus dem hiesigen Amtsgerichtsbezirk statt, um die Begründung eines Fürsorge-Erziehungs-Vereins für gefährdete Minderjährige zur Ausführung des preußischen Fürsorgegesetzes in die Wege zu leiten. In nächster Zeit soll zur Konstituirung des Vereins eine öffentliche Versammlung stattfinden, welcher ein ausgearbeitetes Statut vorgelegt werden soll. — Ein unbekannter männlicher Leichnam wurde gestern Nachmittag unweit Mühlbergs aus der Elbe aus Land gezogen. Der Aufgefundene scheint Selbstmord verübt zu haben, da sich an der rechten Schläfe eine Schußwunde befand. Er war gut gekleidet, etwa 30 Jahre alt und trug ein „N. K." gezeichnetes Taschentuch bei sich. — Ferner wurde oberhalb Mühlbergs noch ein zweiter unbekannter männlicher Leichnam gelandet, der schon lange im Wasser gelegen haben mochte. Der Todte scheint dem Arbeiterstande anzugehören und ca. 40 Jahre alt zu sein. Das Hemd war „N. L." gezeichnet.

— **Weißenfels**, 19. April. (Beförderung. — Elektrizitätsleitung.) Der Kommandeur der hiesigen Unteroffizierschule, Major v. Goßler, ist zum Oberstleutnant befördert worden. — Die oberitrischen Stromzuführungen des Elektrizitätswerkes werden jetzt in der Neustadt durch unterirdische Kabel ersetzt.

— **Naumburg**, 19. April. (Vermißt.) Der in Dr. Schenkels Weinberge (zwischen Fähre und Dorf Großjena) bedienstete Winzer Franz Zenner hat sich am Montag in Geschäftsangelegenheiten nach Naumburg begeben, ist aber nicht zu seiner Familie zurückgekehrt; man nimmt an, daß er sich in krankhaftem Geistiszustande ein Leid angethan hat.

— **Teuchern**, 19. April. (Zur Mordaffäre) theilt das „Naumb. Kreisbl." noch Folgendes mit: Der Schmiedemeister Albert Böhme aus Teuchern, über dessen Verschwinden schon mehrfach berichtet wurde, war ein Mann von 51 Jahren. Er pflegte mit mancherlei Leuten Geldgeschäfte zu machen und deswegen öfters zu verreisen, aber stets war er Abends wieder daheim. Umsomehr erregte es Befremden, als er am 2. Ostertage von einem Ausfluge nicht zurückkehrte. Man forschte nach und erfuhr, daß er mit der Bahn nach Scheiplitz gefahren sei; dort aber verschwand die weitere Spur. Als nun aber am nächsten Tage der Sohn des Zieglers Stöckig aus Gleckau bei Böhmes erschien und sich verdächtig benahm, da wurde man stutzig. Er hatte nämlich, als man ihm einen Kaffee bereiten wollte und ihn deshalb allein in der Stube gelassen hatte, sich der Stiefeln entledigt und war an den Sekretär geschlichen — wohl um nach gewissen Schriftstücken zu suchen. Polizei und Staatsanwaltschaft wurden in Bewegung gesetzt und bei Stöckig Haussuchung gehalten, jedoch nichts gefunden; er, Stöckig, wollte mit Böhme gar nichts zu thun gehabt haben. Dem widersprach jedoch, daß sich unter Böhmes Papieren Schuldscheine, Wechsel 2c. von Stöckig befanden und nun durchsuchte man am Sonnabend nochmals das ganze Stöckigsche Besitzthum. Mehrere Gendarmen und Arbeiter, zwei Naumburger Polizeibeamte, sowie der Herr Erste Staatsanwalt selbst nahmen daran Theil. Diesmal hatte man mehr Erfolg: Man fand in Stöckigs Taubenschlage eine Weste mit einer Uhr, die Böhme von einem Kellner als Unterpfand bekommen und die er an seine eigene Uhrkette befestigt hatte; man fand ferner in der einsam bei Wethau gelegenen Ziegelei Stöckigs blutige Ziegelsteine und andere Blutspuren, Böhmes Stock, Hut 2c. und Wagenspuren, die nach der Wethau zuführten; den Wagen, von dem sie herrührten, hatten sich Stöckigs am zweiten Feiertage von Nachbarn geborgt; sie wollten kleine Schweine von Droitzen holen. Diese Nachforschungen und Feststellungen hatten einige Tage gedauert; während dessen war der alte Stöckig, ein Mann von 72 Jahren, und seine beiden Söhne (40 und 20 Jahre alt — der jüngere war noch am 2. Feiertage auf dem Tanzboden gewesen) ins Untersuchungsgefängniß gebracht worden. (Wie gestern schon berichtet, sollen sie den Mord eingestanden haben.)

§ **Freyburg a. U.**, 18. April. (Altes Fest.) Die am Sonntag Quasimodogeniti in Wennungen, einem der ältesten Wallfahrtsorte des Unstrutthales, gefeierte „Spende" hat ihren Namen daher, daß unter die Armen und Bettler, die an diesem Tage aus der ganzen Umgegend dorthin wallfahrteten, Brot und Kuchen vertheilt wurde; das Mehl zu diesem Backwerk mußten gewisse Höfe liefern. Im Anfang des vorigen Jahrhunderts kam es jedoch bei dieser Vertheilung in der Kirche zu argen Ausschreitungen und Prügeleien, infolgedessen der damalige Exhorbus die kirchliche Feier aufhob; letztere ist erst im Jahre 1874 auf dringende Vorstellungen der Ortsbewohner wieder gestattet worden.

○ **Nordhausen**, 19. April. (Vorlesungen über erziehenden Unterricht) wird auf Veranlassung des Nordhäuser Lehrervereins Herr Professor Dr. W. Rein von der Universität Jena in den nächsten Monaten hier im „Gasthause zur Hoffnung" halten. Morgen Nachmittag wird die erste stattfinden. Als Theilnehmer haben sich 160 Schulleiter, Lehrer und Lehrerinnen aus der Stadt Nordhausen und aus der Umgegend gemeldet.

— **Erfurt**, 19. April. (Das Stadtverordnetenkollegium) beschloß in heutiger Sitzung, zu der vom 18. bis 21. September d. Js. in Rostock stattfindenden Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege 2 Stadtverordnete zu entsenden. Der Magistrat wird dort durch Oberbürgermeister Dr. Schmidt und Stadtbaurath Peters vertreten sein. — Zu dem vom Vorstand des hiesigen sozialdemokratischen Vereins eingegangenen Gesuch auf Anschluß an den Protest gegen die Getreidezölle beschloß die Stadtverordnetenversammlung, sich ihre Stellungnahme bis nach Veröffentlichung der Zollsätze vorzubehalten.

⊙ **Heiligenstadt**, 19. April. (Ein Rechtsstreit) hat sich zwischen der Provinzialverwaltung und der Stadt Heiligenstadt entsponnen. Die Provinzialverwaltung verlangt für die Durchführung des elektrischen Leitungsnetzes durch zwei der Provinz gehörende Straßen inmitten der Stadt eine jährliche Entschädigung von 49 Mk. und außerdem für jeden Hausanschluß 1 Mk. pro Jahr. Diese Forderung hat der hiesige Magistrat abgelehnt. Nachdem sich der Bezirksausschuß zu Erfurt bereits mit der Angelegenheit beschäftigt hat, steht demnächst zivilgerichtliche Entscheidung zu erwarten.

W. **Weimar**, 19. April. (Bismarckturm.) Die Einweihung des auf dem Ettersberge erstehenden Bismarckrenthurmes, die eigentlich am Geburtstage des Großherzogs Karl Alexander, 24. Juni, stattfinden sollte, ist durch den Tod des Landesfürsten auf den 2. September verschoben worden. Am 10. Mai findet hier ein von der Bürgerschaft veranstalteter Bismarckkommers statt, bei dem Pastor Eggeling die Festrede halten wird.

— **Weimar**, 19. April. (Beim Tanzen vom Tode ereilt) wurde die Wirthin des Viktoria-Gartens in Jena, Frau Birkenstock. Sie hatte sich an einem Hochzeitsfeste in Ehringsdorf betheiligt und brach während des Balles von einem Herzschlage getroffen todt zusammen.

— **Arnstadt**, 19. April. (Gewinn.) In der Thüringisch-Anhaltinischen Staatslotterie fiel auf die Nr. 20 106 ein Hauptgewinn von 100 000 Mk. nach Arnstadt. Die glücklichen Gewinner sind lauter kleinere Leute in Arnstadt.

W. **Pößneck**, 19. April. (Verschüttet.) Bei der Abtragung eines Gartenhäuschens in der Nähe der Privatschule stürzte gestern Nachmittag eine Wand ein. Der dort arbeitende Zimmergeselle Wilhelm Petzold aus Schletthein wurde von den Schuttmassen verschüttet und erlitt so schwere innere Verletzungen, sowie solche am Kopfe, daß er im hiesigen Krankenhause Abends verstarb.

⊙ **Waltershausen**, 18. April. (Flottenverein.) Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins hielt gestern ihre diesjährige Generalversammlung ab. Herr Landrath Dr. Ritz theilte mit, daß die Ortsgruppe a. J. in Waltershausen und Umgegend 65 Mitglieder zähle, wobei zu berücksichtigen sei, daß in benachbarten Ruhla ein besonderer Zweigverein mit ca. 30 Mitgliedern bestehe. Nach dem Kassenbericht, den Herr Fabrikbesitzer Heinrich Handwerck erstattete, ergriff das Wort der zur Versammlung erschienene Vorsitzende des Landesausschusses des Vereins, Herr Ingenieur Briegleb aus Gotha, welcher ausführliche Mittheilungen über die Ausbreitung und Thätigkeit des Gesammtvereins machte. Einschließlich der Mitglieder von korporativ beigetretenen Vereinen beträgt die Gesammtmitgliederzahl im Herzogthum Gotha 1600 und in Deutschland über 600 000. Weitere Mittheilungen gelten der in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des Gesammtvereins und den dort gefaßten Beschlüssen.

A **Waltershausen**, 18. April. (Blödsinnige Veranstaltung.) Anfangs dieser Woche wurde im benachbarten Dorfe Wangenheim im Rudolf'schen Gasthofe ein Preis-Wettlauf ausgeführt, bei welchem drei Paare zwei Stunden ohne Unterbrechung tanzten. Das unsinnige Treiben wurde von zwei Burschen und einem älteren Manne in Szene gesetzt. Sie tanzten von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts. Es war für den, der zuerst aufhörte, 1 Mk., für den zweiten 2 Mk. und für den dritten 3 Mk. ausgesetzt, die Tanzmuthigen hielten es aber gleich lange aus. Dadurch kam das Geld, das der Gastwirth hergab, zur gleichen Vertheilung. Das weibliche Geschlecht scheint sich an dieser unsinnigen Wette nicht betheiligt zu haben. Der Wirth sollte polizeilich bestraft werden.

— **Sonneberg**, 19. April. (Wahl.) Bei der Nachwahl zum Meininger Landtag im Wahlkreis Schalkau siegte der sozialistische Redakteur Hofmann aus Saalfeld mit einer kleinen Majorität über den freisinnigen Kommerzienrath Krämer in Sonneberg.

(·) **Leipzig**, 19. April. (Sozialdemokratische Theorie und Praxis.) Die in den sächsischen Konsumvereinen beschäftigten Kontor- und Lagerangestellten hatten von den sozialdemokratischen Verwaltungen dieser Vereine eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse verlangt. Es ist nun zwar im Allgemeinen eine Einigung erzielt worden, doch weigern sich die Verwaltungen nach wie vor, das Endgehalt für die eine Klasse der Angestellten auf 2000 Mk. zu erhöhen; sie gestehen nur 1800 Mk. zu. Das hat unter dem Personal der Konsumvereine großen Unwillen erregt, der namentlich in einer hier abgehaltenen Versammlung der Leipziger Mitglieder des Centralverbandes der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutschlands zum Ausdruck kam. Dieselbe nahm eine Resolution an, in der die Haltung einzelner Konsumvereinsverwaltungen bedauert wurde, da diese ihr Verhalten „gerade wie das bürgerliche Unternehmerthum", mit den fadenscheinigsten Gründen zurechtfertigen suchten. Da die Bemühungen der Angestellten, eine friedliche Lösung der Angelegenheit herbeizuführen, an dem ungerechtfertigten Widerstande der Vereinsverwaltungen gescheitert seien, beschlossen die Versammelten, nunmehr mit denselben Mitteln gegen diese vorzugehen, mit denen die übrige organisirte Arbeiterschaft gegen das Privatunternehmerthum kämpfe.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie, wird Herr D. theol. Johannes Linke, Pastor a. D., approbirter Arzt aus Friedersdorf bei Zittau, Königreich Sachsen, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Behandlung der Basedow'schen Krankheit nach Maßgabe der Ergebnisse der Gesammtliteratur des 19. Jahrhunderts" am Sonnabend, den 20. April 1901, Mittags 12 Uhr öffentlich in der Aula hiesiger Universität Vortrag halten.

Vermischtes.

30 Jahre in Klosterhaft. Die Petersburger „Nowosti" erzählen Folgendes über das Schicksal eines in Nischni-Nowgorod lebenden Geistlichen Namens Sobotniki: Mehr als 30 Jahre war er exkommunizirt und während dieser Zeit in einer Zelle im Sondal'schen Kloster eingeschlossen. Die Zelle hatte nur ein kleines Fenster, durch das nur ein mattes Licht fiel. Die 30jährige Einzelhaft hat an dem Eingeschlossenen tiefe Spuren hinterlassen. Das Nervensystem ist zerrüttet, der Wille gebrochen, und A. Tribßal verbringt er jetzt seine Tage. Solotnizki war im Nischni-Nowgoroder Kreise über 15 Jahre Geistlicher; er las viel und war auch schriftstellerisch thätig. Dann verschwand er plötzlich aus dem Kirchspiel, und man suchte ihn lange vergeblich, bis man ihn endlich in einem Sektirerdorfe entdeckte. Er erklärte, daß er seiner Ueberzeugung nach vollständig mit den Sektirern übereinstimme, und legte sein geistliches Amt nieder. Darauf wurde Gericht über ihn abgehalten, und das Urtheil lautete auf 30jährige Einperrung in's Kloster.

Starker Schneefall ist in Siebenbürgen, Ungarn und Galizien gestern eingetreten. Es herrscht große Kälte.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal versandet die Unterelbe. Wie man aus Altenbruch schreibt, hat man neuerdings die Wahrnehmung gemacht, daß der Lauf der Unterelbe im Brunsbüttelerbezirk, dem Mündungsgebiete des Kaiser Wilhelm-Kanals, in früher nicht gekannter Weise versandet ist. So beträgt die Versachung des dortigen Ebbsahrwassers seit Inbetriebnahme des Kanals zwischen den Leuchtbogen A und B 16—18 Fuß, was im Hinblick auf die große Inanspruchnahme dieser Strecke durch unsere Ozeanriesen zu denken giebt. Man mißt die Schuld an dieser Verschachung dem Spülen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal und der unzweckmäßigen Ablagerung der Baggererde zu. Diese ist nach den bisherigen Anordnungen in südlicher Richtung des Fahrwassers zu versenken, wo sie aber infolge der dort herrschenden Strömungen schnell wieder aufgewühlt und nach nordwestlicher Richtung abgetrieben wird. Hierdurch läuft auch der Mündungslauf des nahen Osterflusses Gefahr, zu versanden. Weitere Verschachungen sind im Ebbfahrwasser unserm Brunsbüttel bei Broolsdorf und weiter aufwärts bei dem bekannten Liegeplatz Brunsbaufen festgestellt worden.

Geheimnisse von der Bestattung der Königin Viktoria. Nach einer Mittheilung der St. James' Gazette ist eine umfassende Aenderung des Sarkophags im Mausoleum zu Frogmore, in welchem der Sarg der Königin Viktoria beigesetzt ist, nothwendig geworden. Wie sich nämlich in der Nacht vor der Beisetzung zur höchsten Bestürzung der Hofbeamten herausstellte, war der Sarg um ein Bedeutendes zu groß angefertigt worden. Die angestellten Messungen ergaben, daß er sechs bis acht Zoll höher war als der Sarkophag, in welchem die Königin an der Seite ihres Gemahls zu ruhen gewünscht hatte. Es wurde nun sofort Befehl ertheilt, den Sarkophag tiefer aushöhlen zu lassen, und Steinhauer arbeiten zu diesem Zweck die ganze Nacht hindurch, doch der Granit war von solcher Härte, daß die Arbeit nur langsam fortschritt. Auch bestand die Gefahr, daß die Seitenwände zersplittert werden könnten. Nachdem die granitene Höhlung aufs Aeußerste vertieft war, fand man, daß der Sarg noch um sechs Zoll herausragen würde. In dieser peinlichen Verlegenheit beschloß man, sechssöllige Holzplatten auf die Seitenwände des Sarkophags legen und sie graniffarbig anstreichen zu lassen. Die Arbeit wurde so gut ausgeführt, daß der Sarkophag bei dem letzten Akt der Beisetzung, dem nur die Mitglieder der königlichen Familie und ihre Gäste beiwohnten, geschlossen werden konnte, ohne daß die meisten Anwesenden etwas von dem Nothbehelf merkten. Seitdem hat König Eduard schwere Blöcke aus den Steinbrüchen in Aberdeenshire, aus welchen die Steine für den Sarkophag vor 30 Jahren gehauen worden sind, bestellt und deren Behauung und Politur in Aberdeen angeordnet. Sie werden nach Fertigstellung die Plätze der jetzigen provisorischen Stützen des Sarkophags der Königin Viktoria und des Prinzen Albert einnehmen, welcher alsdann nach endgiltiger Verschließung sechs Zoll über seine ursprüngliche Höhe hinausragen wird.

Der Leiter der verkrachten Kempener Gewerbebank ist am Donnerstag verhaftet worden. Insgesammt haben 300 kleine Leute fast ihr gesammtes Vermögen, meistens sauer ersparte Einlagen, verloren. In die Bank sind über 400 000 Mark eingezahlt worden, während das Aktienkapital nur 40 000 Mark betrug. Gerüchtweise verlautet, daß etwa 4 v. H. für die Gläubiger herauskommen werden. Der verhaftete Direktor genoß allseitiges Vertrauen und spielte im Stadtrathe und in den größeren Vereinen eine führende Rolle.

Schwere Ausschreitungen russischer Seminaristen. Die Unruhen unter der studirenden Jugend Rußlands wollen noch immer nicht aufhören. Diesmal haben die Ausschreitungen, und zwar schwerster Natur, in Kaluga stattgefunden, der Hauptstadt des Gouvernements gleichen Namens. Die Seminaristen feuerten sowohl auf den dortigen Bischof wie auf ihren Rektor Revolverschüsse, glücklicherweise ohne ihr Ziel zu erreichen. Fünfzehn Seminaristen wurden sofort verhaftet. Die Untersuchung ist eingeleitet. Als Ursache der Demonstration wird wieder „Unzufriedenheit mit dem bestehenden System" angegeben.

Nach den zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten über Zahn- und Mundhygiene und nach den vergleichenden Prüfungen, die hervorragende Gelehrte und wissenschaftliche Institute mit den bekannteren Mundwässern angestellt haben, kann für den urtheilsfähigen Leser heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß

1. Odol in seiner Gesammtwirkung und durch seinen köstlichen Geschmack alle bekannten Mundwässer weit überragt,*)
2. wer Odol konsequent täglich vorschriftsgemäß anwendet, die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege ausübt.

*) Abdrücke der Publikationen, aus denen man diese Ueberzeugung selbst schöpfen kann, senden wir Jedem, der sich dafür interessirt, gerne kostenfrei zu.

Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner, Dresden.

Leibwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Webereien in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0013

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisthysikus Geheimen Sanitätsrath Risel und zwar in der Zeit vom

1. Mai bis Ende Juni und im Monat September

in folgender Weise statt:

I. in dem Turnsaale des Schulgebäudes, Oleariusstraße 7 Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags 4 Uhr,

II. im Schulgebäude, Große Brunnenstraße 4 Freitags, Nachmittags 4½ Uhr.

Außerdem **Dienstag, den 30. April cr., Nachmittags 4 Uhr im Polizei-Reviergebäude, Trotharestraße 23 (frühere Trotha).**

In den Monaten Juli und August werden öffentliche Impfungen nicht vorgenommen.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterwerfen, welche

a) im Jahre 1900 geboren sind,

b) in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder zum ersten respektive zweiten Male **erfolglos** geimpft worden sind oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorführung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Name und Ort, Jahr und Tag der Geburt des Kindes, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes beziehungsweise der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken bestehen, dürfen impfpflichtige Kinder in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern, namentlich reinem Hemd gebracht werden. Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage zu der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Revision vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Impfschein nicht ertheilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder, weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzt anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder beziehungsweise Pflegebefohlenen werden hierdurch unter Hinweis auf die im § 14, Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten bis zu 50 Mark oder drei Tagen Haft ansteigenden Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern beziehungsweise Pflegebefohlenen in den anberaumten Impf- beziehungsweise Nachschauterminen zu erscheinen, oder die Zurückstellung derselben durch ärztliche Zeugnisse, welche der Unterzeichneten (**Einwohner-Meldeamt, Schmeerstraße 1, 1 Treppe**) vorzulegen sind, nachzuweisen.

Eltern pp., welche ihre Kinder **privatim** impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Dienststelle zur Kenntniß vorzulegen.

Halle a. S., den 13. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die bisherige **Huber'sche Privatstraße**, welche von der Reilstraße nach dem neuangelegten Zoologischen Garten führt, erhält von jetzt ab die Benennung **„Thiergartenstraße“.**

Halle a. S., den 17. April 1901. **Die Polizei-Verwaltung.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die Lieferung des **Bohlenbelags** für die Gallerien und den Laufkrahn des Elektrizitätswerkes. Termin am **Dienstag, den 23. April, Vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer des Elektrizitätswerkes zu Halle a. S., Robert Franzstraße 1b.

Verdingung.

1. Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten ausschließlich Materiallieferung,
2. die Zimmerer- und Staakerarbeiten mit Materiallieferung

zum Bau eines Dienstwohngebäudes mit Stallanlage auf Bahnhof **Wallwitz** und **Nauendorf** sollen getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am **27. April cr., Vormittags 11½ Uhr** an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion I einzureichen.

Ausschreibungs-Bedingungen können gegen kostenfreie Einsendung von je 50 Pfg. zu 1 und je 1 Mk. zu 2 von hier bezogen werden. (Briefmarken ausgeschlossen.)

Die Zeichnungen liegen in der unterzeichneten Betriebs-Inspektion und in der I. Bahnmeisterei Nauendorf zur Einsicht aus.

Aschersleben, d. 16. April 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Rittergutspachtcession in Thüringen,

ca. 1000 Mrg. Areal, nahe Großstadt, a. d. Bahn gelegen, ist bei zeitgemäßer Pacht sofort zu cediren. Zur Uebernahme gehören ca. 60 000 Mk. An Selbstreflekt. Näheres **Amtm. Albert Seeliger, Weimar.**

Gut

in der **Uckermark**, 400 Morg. groß, 2/3 Weizenboden, 50 Morg. Wiesen, ist mit todtem und lebendem Inventar zu verkaufen. Kaufpreis 120 000 Mk., Anzahlung 20—25 Mille. Näh. **bei Mollin, Pankow b. Berlin,** Florastraße 62. [5908

Für Offiziere a. D. passend.

Ein kleines herrschaftl. Rittergut in Thüringen,

an der Thür. Staatsbahn gelegen, nahe Großstadt, ca. 350 Mrg. groß, Feld, Wiese u. Wald, angenehme Jagdverhältnisse, gute Wohnlichkeit, alter Park ꝛc. ist billig **zu verkaufen.** Näheres an Selbstkäufer durch **Amtmann Albert Seeliger, Weimar.**

Beabsichtige meinen zu **Halbau (Kreis Sagan)** am Markte gelegenen, im flottesten Betriebe befindlichen

Gasth. „zum Schwan“

mit etwas Feld und Busch bei 12—25 000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Gebäude im besten Zustande, tadelloses Inventar, Parquetsaal, Telephon, Amtsgericht im Hause. Aufr. direkt an **Bernhard Weidner.**

Gasthof

mit Materialwaaren-Geschäft, circa 3 Morgen Acker und Garten wegen Alters und eingetretener Verhältnisse halber sofort **zu verkaufen.** Preis 25 000 Mk. Anz. Mk. 6000. Schriftliche Anfragen an die Geschäftsstelle des Kreisblattes Oschersleben unter **G. P. 12** erbeten.

Günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines

Land-Gasthofes

mit Fleischerei, einziger im Orte, flott. Geschäft. Preis 46 000 Mk. Näh. kostenfrei durch

Otto Berge,

Chemnitz, Friedrichstr. 9.

Eine gutgehende Ziegelei

im Kreise Weißenfels ist zu mäßigem Preise unter günstigen Bedingungen bes. Verhältn. wegen **verkäuflich.** Reiche Industrie, fleißige Landwirthsch., Anschlußgleis vorhanden. Off. w. unt. **Z. 5888** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Bei der heutigen planmäßigen Ausloosung von Schuldscheinen unserer Anleihe sind

7 Stück Lit. A. Nr. 3. 27. 49. 73. 74. 79. 82.

27 „ Lit. B. Nr. 23. 37. 39. 68. 82. 124. 129. 153. 186. 188. 190. 214. 222. 252. 260. 261. 267. 274. 277. 286. 296. 342. 361. 369. 375. 394. 395

gezogen worden und erfolgt die Einlösung dieser Schuldscheine vom **1. Juli d. Js.** ab bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig.** [5676

Rückständig sind noch

Lit. B. Nr. 163 ausgeloost per 1898,
Nr. 150 „ „ 1899,
Nr. 247 „ „ 1900,

zu deren Einlösung wiederholt aufgefordert wird.

Schkeuditz, den 13. April 1901.

Die Direktion.

Die 17. Ausstellung u. Zuchtvieh-Auktion der Ostpreußischen Holländer Heerdbuchgesellschaft findet am 24. und 25. April d. Js.

auf dem **städtischen Viehhofe in Königsberg i. Pr., bei Rosenau vor dem Friedländer Thore** statt. Beginn der Auktion **Donnerstag, den 25. April, Vorm. 9 Uhr.** Zur Auktion gelangen **ca. 150 Bullen und eine größere Anzahl weibl. Thiere.** Gleichzeitig findet auch eine Ausstellung und freihändiger Verkauf von **Zuchtschafböcken und Zuchtebern** statt, woran sich auch **Nichtmitglieder** betheiligen können. — Kataloge sind zu beziehen und alle Anfragen werden beantwortet durch den **Geschäftsführer J. Peters, Königsberg i. Pr.,** Lange Reihe 3, II. — Bei der Weiterbeförderung der auf der Auktion gekauften Thiere können die ermäßigten Frachtsätze für Zuchtvieh in Anwendung kommen.

Das Lüttig'sche Grundstück Magdeburgerstraße 55,

912 qm groß, bebaut mit Wohnhaus und einem Stallgebäude, ist durch uns **zu verkaufen.** **Knoch & Kallmeyer.**

Jena, Hausgrundstück

mit Hof u. Lagerräumen, beste Lage für Getreide- od. ähnliche Geschäfte, für 60 000 Mk.;

Materialw.-Geschäft

nebst neuem Wohnhaus, gut verzinslich, für 60 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anz.; gut rentable **Geschäfts- u. Wohnhäuser** sowie billige **Bauplätze** an günstiger Lage **zu verk.** durch **Wilhelm Sieber, Jena.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks steht ein **Jähr. schöner**

Fuchswallach

und ein eleg. neuer offener **Wagen** evtl. auch einzeln **zum Verkauf.** Off. sub **Z. 5917** an die Exped. d. Ztg. erb. [5917

Aus Privathand verkäuflich starke, hochelegg., schwarzbr., engl. **Stute,** 7 Jahr, 1,74 hoch, sicher 1- u. 2-spänn., auch angeritten, auf allen Stellen verwendbar. Preis 1000 **Mk.** (5310

Eine starke, schwarzbraune **Stute,** ca. 12 Jahr, 1,80 hoch, 7 Jahr bei der Truppe gegangen, sehr fromm, gängig und hart. Preis 600 Mk. **Leipzig,** Moritzstr. 4, beim Kutscher.

Ein 8/4 jähriges hannöversches

Fohlen

(Mohrenschimmel) billig zu **verkaufen Franckestr. 17.**

Reitpferd,

ca. 170 groß, zum Preise von 600 bis 800 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. H. 1972** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (5906

Aus **Privathand** zu verkaufen:
7 jähr. braune **Stute,**
Ungar.
1,70 groß. (5868
Reiterverein, Yorkstraße.

Aeltere Pferde,

überzählig, verk. **Rittergut Queis.**

86 Mutterschafe,

Rambouillet und halbengl., stehen zum Verkauf. [3827
Rittergut Denstedt b. Weimar.

Zuchtschweine,

Yorkshire u. Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation **Domäne Schlotheim** i. Thür.

Neufundländer Hunde,

3½ Monate alt, Rüden, à 75 M., Hündin à 35 M., Schulterhöhe 50 cm, Gewicht 36—40 Pfd., Schulterhöhe der Eltern: Rüde 90 cm, Hündin 83 cm, hat zu **verkaufen** Herm. Koy i. Hirschfeld b. Elsterwerda.

Rittergut Zoeschen

(Merseburg-Leipziger Chaussee) hat noch **ca. 500 Ctr. schönes**

Wiesen- und Feldheu

zu ca. 3,25 M. per Cassé ab Hof **zu verkaufen.** [5914

Bund der Landwirthe,

Magnum bonum sehr ähnlich, bedeutend ertragreicher als diese empfiehlt **Laue, Bennewitz** b. Gröbers.

Saatkartoffeln,

Frühe blaue ovale,
Frühe blaue Zwickauer,
Kaiserkrone,
Saxonia,
Prof. Maercker,
Magnum bonum,

alle Sorten à Ctr. **2 Mk.** frei Bahnhof Riemberg in Käufers Säcken liefert [5660

R. Rehfeld,
Eismannsdorf bei Riemberg.

Saatkartoffeln:

Imperator	à Ctr. 2,25 M.	
Silesia	„ 2,25 „	
Wohltmann	„ 2,25 „	
Hero	„ 2,25 „	
Topas	„ 2,25 „	
Geheimrath Thiel	„ 2,25 „	
Siegfried	„ 3,00 „	
Ehlers	„ 3,50 „	
Fürst Bismarck	„ 4,00 „	

verkauft unter **Garantie der Echtheit der Sorten** in Säcken à 25 ℳ gegen Nachnahme frei Station Benau (Strecke Sommerfeld—Sagan).

M. Bohnstedt,
Dominium Benau,
Kreis Sorau.

Bei Bestellungen unter 20 Ctr. erhöht sich der Preis um 25 Pfg. pro Centner.

Saatkartoffeln.

Rittergut Dieskau bei Halle a. S. verkauft frühreife Juli- und **Magnum bonum-Kartoffelsamen.** [3507

Saatkartoffeln.

Frühe weiße Sechswoch.-Nieren à Ctr. 4 Mk.,
Frühe rothe Rose à Ctr. 3 Mk.
frei Station Weißenfels in Käufers Säcken liefert [5852
Rittergut Rossbach b. Weißenfels a. S.

50—60 Ctr. frühblaue

Kartoffeln,

à Ctr. **3 Mk.,** zu **verkaufen** bei **W. Brandt, Oberclobicau.**

Feldbahngeleise u. Kippwagen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **L. R. 1944** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Schmuckrasenflächen

erhält man durch feinsten

Grassamen.

Offerire per Kilo M. 0,90.

G. Renneberg,
Landschaftsgärtner.
Charlottenstraße 7.

Verkauf

der der Landbank Berlin gehörigen, in der Provinz Brandenburg belegenen Güter.

1. **Rittergut Cremzow bei Prenzlau II/M.,** ca. 1720 Morgen hochherrschaftlicher Sitz. Sehr gute Jagd. Gute Verkehrslage, Brennerei, vortreffliche Gebäude. 3/4 Weizenboden. Sehr gutes lebendes und todtes Inventar. Feldbahn. Dampfdreschsatz u. s. w. Anzahlung 150 000 Mk.
2. **3 kleinere Güter in Cremzow** in Größe von 340 bis 400 Morgen. Ganz neue massive Gebäude. Eigene Jagd. Nur Weizenboden. Vollständiges lebendes und todtes Inventar. Anzahlung 36 000 bis 45 000 Mk.
3. **Gut Petersruh bei Brüssow II/M.,** ca. 546 Morgen groß, unmittelbar an Stadt und Bahnhof Brüssow gelegen. Gute Gebäude, verschiedene ganz neue Gebäude. Angenehmer Wohnsitz. Eigene Jagd. 4/5 Weizenboden. Gutes lebendes und todtes Inventar. Anzahlung 55 000 Mk.
4. **Gut Eichstädt bei Behlefanz (Mark),** ca. 600 Morgen groß, etwa 25 km von Berlin. Ganz neue massive Gebäude. Eigene Jagd. Fast nur Weizenboden. Sehr gutes lebendes und todtes Inventar. 50 Milchkühe. Milch ab Hof 11 Pfg. Neußerst günstige Verkehrslage. Anzahlung 75 000 Mk.
5. **Gut Friederikenhof bei Dieckow (Neumark),** circa 1100 Morgen groß, ca. je 2½ km von den Bahnhöfen Churzdorf und Dieckow. Im besten Strich des Soldiner Kreises. Gute Gebäude. Sehr schöner Wohnsitz. Ca. 11 Morgen Park. Bis auf geringe Flächen Weizenboden. Viele Wiesen. Bestes Torfmoor der Neumark. Sehr gute Jagd. Vollständiges lebendes und todtes Inventar. Anzahlung 100 000 Mk.
6. **Gut II in Friederikenhof,** ca. 320 Morgen groß. Ganz neue massive Gebäude. Nur Weizenboden. Ca. 2 km von den Bahnhöfen Churzdorf und Dieckow. Eigene Jagd. Vollständiges lebendes und todtes Inventar. Anzahlung 35 000 Mk.

Sämmtliche Güter sind sehr gut arrondirt und befinden sich in hoher Kultur.

Jede nähere Auskunft ertheilt kostenlos und bereitwilligst

Das Ansiedelungsbureau für die Provinz Brandenburg

zu Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 3a, I.

Kartoffeln:

Frühe: Richters frühblaue ovale, Perle von Erfurt, Schneeglöckchen 1 Ctr. Mk. 4,—, 100 Ctr. Mk. 350, Zwickauer frühe 1 Ctr. Mk. 3,50, 100 Ctr. Mk. 300.

Mittelfrühe: Magdeburger Netz, Holländer Crales, Mühlhäuser 1 Ctr. Mk. 3,50, 100 Ctr. Mk. 300. Topas, Cygnea, Fürstenpreis 1 Ctr. Mk. 3,50, 100 Ctr. Mk. 275. Juwel, Saxonia 1 Ctr. Mk. 3,—, 100 Ctr. Mk. 250.

Späte: Weißer Schwan, Weiße Riesen, Professor Wohltmann, Hero 1 Ctr. Mk. 3,50, 100 Ctr. Mk. 275.

Der Versand geschieht in Jutesäcken zum Selbstkostenpreise gegen vorherige Kasse oder Nachnahme. [5148

Amt Hadmersleben, Bahn, Post u. Telegr. Hadmersleben. **A. Dietrich.**

Rambouillet-Stammschäferei Hundisburg,

Prov. Sachsen,
Post-, Telegr-, Eisenb.-Station, event. Eisenb.-Station Neuhaldensleben.

Der freihändige Verkauf der Vollblut-Jährlings-Böcke

beginnt am 13. Mai.

Durch Größe der Figur, Fleischwüchsigkeit und edle Kammwolle errang die Heerde wiederum letztes Jahr auf den Ausstellungen die höchsten Preise.

Wagen auf Anmeldung Station.

J. v. Nathusius. **Ad. Heyne,** Schäferei-Direktor.

Der Bockverkauf

in **hiesiger Rambouillet-Stammschäferei, mit und ohne Hörner,** sowie **reinblütiger englischer Hampshires-Downsböcke** hat begonnen. [5778

Benkendorf bei Halle a. S., Station der Schlettau-Lauchstedter E.-B.

M. v. Zimmermann.

Kaufen jeden Posten

prima fette Landschweine.

Offerten mit Preisangabe erbeten.

Otto Henze & Oscar Lüddecke,

Viehhandlung, Staßfurt, Hotel „Hamburger Hof“.

Saatkartoffel-Preisliste

bitte zu verlangen von

Otto Breustedt, Saatgutzüchter,

in Schladen am Harz.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unseren

pulverisirten Cementkalk.

Feinste Referenzen. ◆ Billigste Tagespreise.

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,

5117) Cönnern a. S. Fernsprecher 13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190104211-16/fragment/page=0014